



Schach MAGAZIN

D E S S V W E R D E R B R E M E N



Jahrgang 38 / Nr . 6
Ausgabe Dez. 2012

Redaktion:
Bernhard Künitz

Aus dem Inhalt:

Der Vorstand
Berichte der Mannschaften
Werder Senioren-Mannschaftsmeister
Bremer Jugendliga
Serie „Gute Schacheröffnungen“
Neue Serie „Preiskombinationen“
Diverses

Romain Edouard greift ein... siehe Bericht

Clubraum: Werder-Halle, Hemelinger Straße

Training: Mo.: 16.00 - 19.30 Uhr Kinder/Jugendliche
Mo.: 19.30 - 22.00 Uhr Erwachsene
Do: 17.00 - 19.00 Uhr Jugendliche/Erwachsene

Spielbetrieb: Do.: ab 19.00 Uhr

Homepage: <http://www.werder-schach.de>



WERDER  BREMEN

Sport-Verein „Werder“ von 1899 e.V.



Jahreswechsel



Liebe Werderanerinnen, liebe Werderaner!

Das Jahr 2012 nährt sich mit raschen Schritten seinem Ende. Und wieder ist es einem so vorgekommen, als ob dieses Jahr im D-Zug-Tempo an einem vorbeigerauscht ist.

Für uns als Schachabteilung hat dieses Jahr 2012 eine ganze Reihe von bedeutsamen Veränderungen gebracht, die auch in Zukunft den Schachsport bei Werder beeinflussen werden. Ich möchte diese Veränderungen dem Leser nur noch einmal kurz in wenigen Stichworten in Erinnerung rufen:

1. Völlige Umgestaltung und Modernisierung unserer **Clubräume** in der Hemelinger Straße.
2. Erstellung eines neuen **Bundesligakonzepts** und Umsetzung der damit verbundenen Umstrukturierungen unseres Bundesligakaders.
3. Mit dem Ausscheiden von **C. D. Meyer** und **Ingolf Meyer-Siebert** aus der aktiven Vereinsarbeit mussten wir uns leider von zwei herausragenden Werder-Persönlichkeiten verabschieden, die in den letzten Jahrzehnten das Vereinsleben bei Werder geprägt haben.
4. Mit **Matthias Krallmann** verfügen wir erstmals in der Geschichte der Schachabteilung über einen Trainer in Vollzeit.
5. Mit **Gennadij Fish** und **Olaf Steffens** Neuorganisation der Führung unseres Bundesligateams.
6. Im Juli erstmalige Durchführung eines **Quickstep-Turniers** bei Werder.
7. Umstrukturierung unseres **Abteilungsvorstandes**.
8. Neugestaltung unserer Vereinszeitung **"SiW"** und Umsetzung des Projekts **"DigiSiW"**.
9. Ausscheiden unseres langjährigen Internetbeauftragten **Torsten Blank** aus dem Abteilungsvorstand, der aus beruflichen Gründen nach Sheffield geht (mehr dazu an einer anderen Stelle in dieser "SiW").

Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, Torsten im Namen des Abteilungsvorstandes für die nicht immer einfache Arbeit als Internetbeauftragter zu danken und ihm für seinen weiteren beruflichen Werdegang in England alles Gute zu wünschen.

Mit **Andreas Burbliès** haben wir glücklicherweise rasch einen kompetenten Nachfolger für Torsten gefunden, der im Sinne von Torsten die Arbeit an unserer Werder-Homepage fortsetzen wird.

Diese Liste könnte man noch beliebig fortsetzen. Aber auch so zeigt sie meiner Meinung nach sehr anschaulich, welche großen Veränderungen die

Schachabteilung in diesem Jahr 2012 bewältigen musste.

Und auch 2013 wird es das eine oder andere Neue in der Schachabteilung geben.

So haben wir als Vorstand fest geplant, im September 2013 erstmalig in der Geschichte der Abteilung ein **Großmeister-Turnier** bei Werder durchzuführen. Wir befinden uns bei diesem Projekt im Moment in der Planungsphase und werden hierzu demnächst mehr sagen können.

Fest geplant ist dagegen schon die Durchführung der **37. Internationalen Deutschen Meisterschaften im Lösen von Schachproblemen**, die wir vom **10. Mai bis zum 12. Mai 2013** in unseren Clubräumen ausrichten werden.

Zum Jahresabschluß darf natürlich auch eine kurze sportliche Bilanz unserer Werder-Mannschaften nicht fehlen:

Unser **Bundesligateam** ist mit 3 Siegen und 3 Niederlagen im Rahmen der Erwartungen gut in die Saison gestartet. Mit dieser ausgeglichenen Bilanz liegt die Mannschaft im Moment auf Rang neun und hat damit noch alle Chancen, das gesteckte Saisonziel - Klassenerhalt und gesicherter Mittelfeldplatz - zu erreichen.

Noch besser in die Saison ist unsere **2. Mannschaft** gestartet. Mit 3 Siegen und nur einer Niederlage war der Saisonauftakt unseres Teams ausgezeichnet und man steht im Moment mit 6:2 Mannschaftspunkten und dem daraus resultierenden vierten Platz im gesicherten Mittelfeld der 2. Bundesliga Nord.

Damit stehen die Chancen nicht schlecht, das vor der Spielzeit formulierte Ziel Klassenerhalt am Ende auch tatsächlich zu erreichen.

Der Klassenerhalt ist auch das Ziel von **Werder 3** in der Landesliga Nord. Mit nur einem Sieg bei drei Niederlagen war der Saisonstart nicht so gut und man muß in den nächsten Partien noch fleißig punkten, damit das Abstiegsgespenst nicht zum Gast bei unserer Dritten wird.

Die anderen Werder-Mannschaften **Werder 4**, **Werder 5** und **Werder 6** belegen im Moment Mittelfeldplätze in ihren Ligen und haben damit noch alle Möglichkeiten, ihre jeweiligen Saisonziele zu erreichen.

Zum Schluß bleibt mir noch übrig, allen auf diesem Wege noch frohe und erholsame Festtage zu wünschen und einen guten Rutsch ins Jahr 2013.

Mit weihnachtlichen Grüßen

Oliver Höpfner

Der Vorstand....



An dieser Stelle wird der Vorstand der Schachabteilung über seine Arbeit berichten. Diese kleine Serie dient nicht als Tätigkeitsnachweis, sondern soll vielmehr Themen, die im Vorstand behandelt werden, von den Mitgliedern mehr wahrgenommen werden. Wir erhoffen uns davon, dass Anregungen, Verbesserungen oder auch konstruktive Kritik aus den Reihen der Mitglieder kommen.

Der Vorstand trifft sich regelmäßig jeden ersten Mittwoch im Monat zu einer Vorstandssitzung. Sie dauert im Schnitt ca. 3 1/2 Stunden, ist aber abhängig von den Tagesordnungspunkten.

Heute soll in diesem Bericht nur eine kleine Übersicht gegeben werden. In den folgenden Ausgaben wird dann jedes Vorstandsmitglied einen kleinen Abriss seiner Tätigkeiten geben.

Was waren die Schwerpunktthemen der letzten 2 Monate??

Wie gestalten wir in Zukunft unsere Öffentlichkeitsarbeit?

Dazu gehören sicherlich die Printmedien wie der Weserkurier, das Werdermagazin, die SiW und eventuelle noch andere Schachzeitungen oder Papierausgaben.

Die elektronischen Möglichkeiten wie das Internet, Facebook und Co., die Homepage und der Rundbrief von Olaf müssen geordnet werden.

Vorbereitung auf eine neue Saison:

Wie viele Mannschaften können wir im Erwachsenen-, Jugend- und Seniorenbereich melden? Wie stellen wir auf? Welche Veranstaltungen werden auf den Klubabenden angeboten (Training, Spielbetrieb und Sonstiges)

Wie gehen wir mit einer angekündigten Beitragserhöhung des LSB Bremen um?

Richten wir in 2013 ein Großmeisterturnier aus? Die FIDE ändert die Voraussetzungen für die Anerkennung als ELO-Turnier. Was heißt das für das geplante GM-Turnier?

Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Hauptverein in den Bereichen Finanzen, Jugend, Sportbereich, Pressearbeit, Internet usw.

Torsten Blank.....



Torsten@Werder says goodbye

Alles begann im Sommer 1994: zwar war ich bereits schon als kleiner Knirps treuer Fan des SV Werder Bremen, aber dass mein Lieblingsverein auch eine Schachabteilung hatte, konnte ich natürlich damals noch nicht wissen. So spielte ich in meinem Heimatort Cuxhaven beim so genannten „Cux-Open“ mit und sah beim Durchforsten der Turnierpaarungen u.a. den Eintrag „Horst R., SAbt SV Werder Bremen“. Interessant... In bleibender Erinnerung blieb mir das Ganze, da besagter Herr im Laufe des Turniers gegen eine WGM namens Maia Lomineischwili spielte. Die Dame opferte dabei kühn ihre Selbige und gewann damit zunächst die Partie und später auch das Turnier.

Einige Jahre später zog es mich dann endgültig nach Bremen, um dort mein Informatikstudium an der Universität aufzunehmen. Und da ich meinem Schach-Hobby dort weiter nachgehen wollte, fiel mir die Wahl des richtigen Vereins sehr leicht: Werder musste es natürlich sein!

Neben der üppigen Auswahl an Vereinsturnieren fand ich auch recht schnell – nach einem kurzen Intermezzo bei Werder 4 und später Werder 2 – „meine“ Mannschaft: die Dritte war fortan alle paar Wochen mein sonntäglicher Zeitvertreib. Ein großes Lob an dieser Stelle nochmal an alle meine Mitstreiter und insbesondere MF Gerald Jung: es hat mir all die Jahre extrem viel Spaß gemacht, mit euch sonntags unterwegs zu sein (wenn auch beruflich bedingt in letzter Zeit etwas weniger).

Analysiert wurden all die guten und schlechten Züge dann immer montags im Rahmen des Erwachsenen-Trainings von CD Meyer: hier nochmals vielen Dank an Claus für sein schachliches Wirken, von dem ich persönlich sehr profitiert habe.

Und auch das Kicken kam bei Werder selbstverständlich nicht zu kurz: Chef-organisator Andreas Samjeske bat jeden Samstagmorgen zum (Hallen-)Fußball – der perfekte Start ins Wochenende!

Nach kurzer Zeit stellte dann irgend-jemand fest, dass ich mich aufgrund meines Studiums recht gut mit PCs & Internet auskannte und deswegen die Betreuung der Homepage der Schachabteilung übernehmen könnte. Gesagt, getan: seit 2001 habe ich diesen Posten jetzt inne und durfte ab 2006 dann auch im Vorstand mitwirken – offizieller Titel ist seitdem „Internetbeauftragter“.

Die Homepage selber unterlag in den vergangenen Jahren einem steten Wandel: von anfangs statischem HTML über dynamische Inhaltserzeugung mittels PHP/MySQL sowie diversen Layout-änderungen landeten wir vor



einigen Jahren dann bei unserem ersten Content -5-Management System (CMS), das im März 2011 durch das CMS „BTD“ des Hauptvereins ersetzt wurde und bis heute in der aktuellen Form erstrahlt.

Der geneigte Leser mag sich an dieser Stelle fragen, was das Ganze jetzt mit der Überschrift des Artikels und der abgebildeten Karte zu tun hat. Die Antwort darauf ist leider, dass ich mich aus privaten und beruflichen Gründen dafür entschieden habe, meinen Job in Bremen zu kündigen und nach England überzusiedeln, um dort eine neue Herausforderung anzunehmen. Genauer gesagt in die Nähe von Sheffield, weswegen auch die Werder-Raute dorthin zeigt.

Los geht es bereits Ende Januar kommenden Jahres, so dass ich nach Rücksprache mit Oliver Höpfner meinen Posten im Vorstand zum Jahresende aufgeben werde.

Aber keine Bange: mit Andreas Burblied, der seit geraumer Zeit die Homepage parallel mitbetreibt, ist bereits ein adäquater und sehr kompetenter Nachfolger gefunden. @Andreas: Ich wünsche dir viel Erfolg dabei und lass dich vom BTD-System nicht allzu viel ärgern!

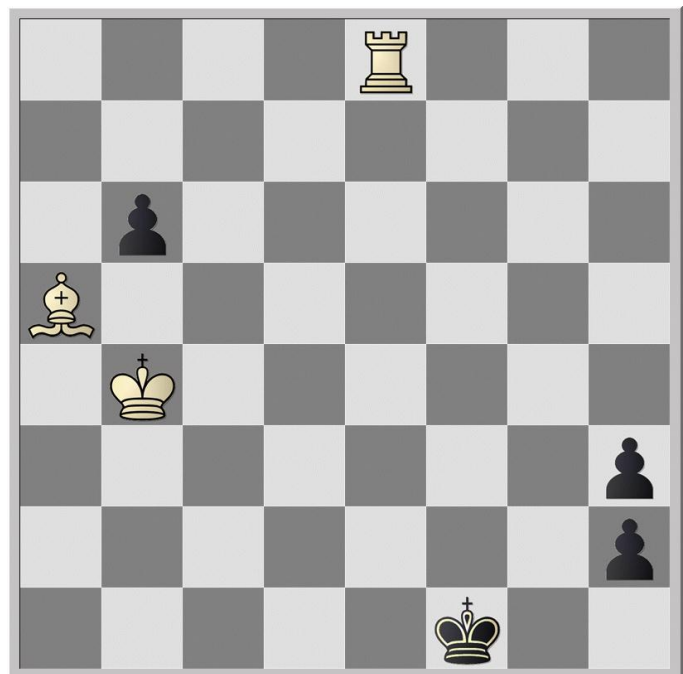
Allen anderen danke ich nochmals für die tolle Zeit bei Werder und hoffe, dass wir uns in nicht allzu ferner Zeit mal wiedersehen werden – sei es nun bei der Schachbundesliga, beim Fußballschach, im Weserstadion, an einem der Vereinsabende oder oder...!

Yochanan Afek Univé 2012

Zum Abschluss noch eine kleine nette Denksportaufgabe, die ich in der aktuellen Ausgabe des Magazins „Schach“ entdeckt habe:

Viel Spaß beim Knobeln über die Feiertage!

Viele Grüße und bis dann
Euer Torsten Blank



Weiß am Zug hält Remis

PS:

@Horst: Ich hoffe, dass ich anfangs alles richtig wiedergegeben habe... Und falls du zufälligerweise mal nach Sheffield kommen möchtest – von Ende April bis Anfang Mai 2013 findet dort wie immer die Weltmeisterschaft im Snooker statt!

Matthias Krallmann.....



Die Bundesliga-Story (Teil 1)

10. Oktober: Die Geschichte des ersten Bundesligawochenendes beginnt mit einer Schreckensmeldung: Sven Joachim ist krank! Sofort hektische Betriebsamkeit. Der Mannschaftsführer Gennadij Fish mailt mir. Er will Matthias Blübaum einsetzen und braucht dessen Telefonnummer. Matthias kann spielen. Da wir gerade am 5. Oktober einen Trainingstermin in Lemgo hatten, bekommen wir keinen zusätzlichen mehr hin.

11. Oktober: Teamtreff der 2. Mannschaft vor dem Saisonstart: Stephan Buchal freut sich auf seine bevorstehenden Einsätze in der 2. und 1. Mannschaft und wir analysieren ein paar Varianten.

14. Oktober: Ich treffe Matthias in Hamburg beim Spiel der 2. Mannschaft gegen HSK 2. Matthias hält ein etwas schlechteres Endspiel locker Remis. Er will sich allein vorbereiten. Ich schicke ihm noch ein paar Tipps, den Rest macht er selbstständig.

15. Oktober: Auch in Bremen herrscht Vorfriede und zahlreiche organisatorische Arbeiten müssen erledigt werden. Der Bundesligamanager Olaf Steffens und Gennadij stecken die Köpfe zusammen um technische Details zu klären. Wann kommen die Spieler an welchen Flughäfen an und wie kommen sie von dort ins Hotel? Zahar Efimenko und Alexander Areshchenko fliegen von Kiew nach Dortmund. Tomi Nyback fliegt von Helsinki nach Frankfurt und Zbynek Hracek und Vlastimil Babula von Wien nach Frankfurt. Sie sollen mit einem Shuttle-Bus ins Hotel nach Darmstadt fahren.

16. Oktober: Vorstandssitzung. Ich nenne die Aufstellung, betone, dass zwei Punkte gegen Griesheim Pflicht sind, befürchte, dass Wiesbaden sehr stark antreten wird und wir dann diesen Kampf verlieren könnten und verleihe meiner Hoffnung Ausdruck, dass wir vielleicht trotzdem einen Punkt schaffen. Einige sehen mich zweifelnd an. Vielleicht denken sie: „Was redet dieser neue Trainer da? Früher haben wir doch immer gewonnen.“

18. Oktober: Abschlusstraining mit Stephan Buchal. Er ist sehr gut vorbereitet. Allerdings musste ich in Hamburg sehen, dass er sehr langsam spielt. Ich versuche ihn davon zu überzeugen, dass es wichtig ist, nicht in den 30-Sekunden-Takt ohne Zeitpolster zu kommen, aber er wiegt nur sein weises Haupt.

19. Oktober 12 mittags: High noon. Endlich geht es los. Gennadij, Stephan und ich besteigen einen Werder-Minibus und es geht bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen über 20 Grad Richtung Süden. Das haben auch andere gemerkt und bald stehen wir im ersten Stau. Gennadij beschwert sich, dass Werder keine Automatik-Wagen angeschafft hat. Jetzt muss er beim Stop-and-go ständig die Kupplung treten. Unserer Terminplan gerät völlig durcheinander. Wir müssen Matthias Blübaum anrufen, den wir auf einer Raststätte hinter Osnabrück einsammeln wollen. Endlich kommen wir auf der Raststätte Tecklenburger Land an. Keine Spur von einem Wagen mit Lipper Kennzeichen. Der ist auch schon wieder zurückgefahren. Matthias sitzt entspannt auf einer Bank und sonnt sich. Gennadij wollte bis Dortmund fahren, aber er wirkt schon etwas erschöpft. Ich übernehme das Steuer und fahre zum Dortmunder Flughafen. Als ich in die Tiefgarage fahre, wird mir klar, dass ich schon lange keinen Mini-Bus mehr gefahren bin. Gennadij steigt aus um die Deckenhöhe zu checken – alles klar. Die beiden Ukrainer steigen zu. Sie sind freundlich, aber müde. Am Mittwoch haben sie noch beim Europapokal in Israel

gespielt und nur eine Nacht in Kiew verbracht. Als wir nach Hessen kommen, sage ich zu Stephan, dass er ja jetzt in seiner alten Heimat sei und nun auch einmal fahren könne. Er chauffiert uns sicher bis nach Darmstadt. Das Maritim-Hotel ist sehr schön. Als wir auf unsere Zimmer kommen, verstehen wir allerdings, warum sie trotz der guten Ausstattung so günstig sind. Alle Zimmer haben die Fenster zu einer Bahnlinie. Gennadij geht von Zimmer zu Zimmer und verteilt neue Werderpoloshirts und -trikots. Abends gehen wir essen und ich lerne die ausländischen Spieler kennen. Tomi ist sehr nett und aufgeschlossen. Er spricht gut Englisch und erzählt von seiner bevorstehenden Heirat und seiner geplanten Hochzeitsreise nach Deutschland. Stephan und ich geben ihm Tipps - für die Reise natürlich, nicht für die Heirat.

20. Oktober: Gennadij hat schlecht geschlafen. Es war ihm zu warm und die Fenster konnte man wegen der vielen Züge nicht öffnen. Wer konnte damit rechnen, dass es im Herbst so warm sein würde? Stephan und ich beschließen einen Spaziergang zu machen um etwas Sauerstoff zu tanken. Der Rest verzieht sich auf die Zimmer um sich auf die Gegner vorzubereiten. Dann besuche ich Matthias auf seinem Zimmer. Er zeigt mir einige Varianten mit seinen Houdini-Analysen und ich gebe meine unmaßgebliche Meinung dazu ab. Um 13 Uhr bringe ich Gennadij nach Griesheim um die Mannschaft zu melden. Wiesbadens Mannschaftsführer ist schon da und ich sehe, dass sie ein sehr starkes Team haben. Aber gegen sie spielen wir erst am Sonntag, Griesheim hat noch nicht gemeldet. Ich fahre zurück ins Hotel um die Mannschaft abzuholen. Als ich in der Lobby auf die Spieler warte, spricht mich ein ehemaliger Schachschüler aus Ostwestfalen an. Die Welt ist klein. Er ist in Darmstadt um ein Bridge-Turnier zu spielen. Endlich ist auch der letzte Spieler da und es geht los. Griesheim hat nicht seine besten Spieler aufgeboten und ich rechne mit einem leichten Sieg. Leider ist der Anfang keineswegs vielversprechend, da Farago mit Weiß dem 200 Punkte stärkeren Alexander Areshchenko locker ein Remis herausklammert. Glücklicherweise hält Stephan Buchal ebenso problemlos mit Schwarz remis und wir können zuversichtlich in die Zukunft sehen, da Vlastimil Babula, Zahar Efimenko und Gennadij Fish besser stehen. Vlastimil gewinnt durch Zeitüberschreitung in besserer Stellung, aber die beiden anderen machen nur remis. Doch dann überspielen Tomi Nyback und Zbynek Hracek ihre Gegner kurz vor der Zeitkontrolle und die anderen Partien werden problemlos remis zum verdienten 5,5-2,5 Endstand.

21. Oktober: Irgendwie habe ich gleich ein schlechtes Gefühl. Stephan Buchal überlegt schon im 4. Zug ewig und schlittert in eine schlechte Stellung und in unvermeidliche Zeitnot hinein. Matthias Blübaum hat ebenfalls Schwierigkeiten in der Eröffnung, aber wenigstens zieht er und hat keine Zeitprobleme. Gennadij Fish hat einen Minivorteil und einzig Alexander Areshchenko greift den deutschen Nationalspieler Igor Khenkin mutig an. Zahar Efimenko hat am 1. Bett einen starken Gegner: Evgeny Alekseev und auch Tomi Nyback hat mit Igor Kurnosov einen russischen Bären vorgesetzt bekommen. Unglücklicherweise haben wir in diesen beiden Partien Schwarz und letztlich gehen beide verloren. Man muss aber nüchtern feststellen, dass die beiden russischen Großmeister sehr stark gespielt haben. Alexander kann die zähe Verteidigung von Khenkin nicht überwinden. Am Ende schafft nur Zbynek Hracek einen Sieg, der seinen Gegner trotz einer sehr ruhigen, ausgeglichenen Stellung überspielt. Stephan verliert und der Rest macht Remis zum 3-5 Endstand. Die Rückfahrt verläuft problemlos und um 23 Uhr sind wir wieder in Bremen.

22. Oktober: Die Nachbereitung beginnt: Pressekontakt mit Herrn Ooppel vom Weserkurier, Artikelschreiben und Partieanalyse für die Homepage. Am Abend beim Training bin ich echt geschafft und dazu stürzt auch noch das Notebook ab. Aber nach dem Spiel ist vor dem Spiel

...

Matthias Krallmann.....



Die Bundesligastory (Teil 2)

5. November: Mitgliederversammlung in der Werderhalle. Die Schachabteilung ist nicht ausreichend vertreten um Hans Wild's Wahl in den Ehrenrat durchzusetzen. Schade! Dr. Joachim Asendorf muss das Vorbereitungstraining am 8. November absagen, da er einen beruflichen Termin hat. Wir besprechen einige Varianten, die seine möglichen Gegner spielen könnten. Gegen Baden-Baden rechnet er mit Philipp Schlosser als Gegner. Selbstbewusst schließt er gegen Englisch eine Variante aus: „Er wird bestimmt nicht 1.c4 e5 2.g3 Sf6 3.Lg2 h6 gegen mich spielen!“ Ich erzähle ihm, dass Carlsen damit gegen Kramnik remis gespielt hat und empfehle ihm sich die Partie noch einmal anzusehen, doch er bleibt bei seiner Meinung. Am Samstag erwartet ihn eine Überraschung.

6. November: Das Bundesliga-Organisationsteam bestehend aus dem Abteilungsleiter, dem Bundesligamanager, dem Mannschaftsführer und mir trifft sich in der Vereinsgaststätte. Andreas Samjeske hat sich bereit erklärt Luke McShane vom Flughafen in Hannover abzuholen, um mir Arbeit abzunehmen. Herzlichen Dank! Gennadij sammelt die anderen Profis am Flughafen in Bremen ein. Ich äußere Bedenken, ob die Übertragungstechnik auch funktionieren wird, doch man antwortet mir: „Mach dir keine Sorgen. Du musst nur kommentieren, den Rest machen wir.“

7. November: Bei der Vorstandssitzung gebe ich die geplante Mannschaftsaufstellung bekannt. Wir werden mit einer sehr starken Mannschaft mit einem Elo-Schnitt von 2588 antreten. Trotzdem dürften wir selbst damit gegen Baden-Baden chancenlos sein. Gegen Trier hoffe ich auf mindestens einen Punkt, um nicht gleich mit 2-6 Punkten Kontakt zum Tabellenende zu bekommen.

8. November: Der letzte Vereinsabend vor dem Saisonhöhepunkt. Ich habe noch eine Vorankündigung für die Homepage geschrieben und mit Herrn Oppel vom Weserkurier telefoniert. Tatsächlich erscheint auch noch ein Artikel in der Zeitung und Herr Oppel kündigt sein Erscheinen für Samstag an. Auch Otto Borik vom Schach-Magazin 64 will kommen und berichten.

9. November: Mir fällt wieder ein, dass ich am Sonntag ja selbst in der 2.Mannschaft spielen muss und ich bereite mich auf potenzielle Gegner vor.

10. November: Am Samstagmorgen um 11 Uhr im Weserstadion empfängt mich Axel Fritz von schach.com, der wieder die Übertragung übernehmen wird mit den Worten, dass die Internetverbindung nicht steht. Ich versuche ruhig zu bleiben, schließlich hat Oliver mir erzählt, dass er für diesen Fall noch einen Pfeil im Köcher hat. Glücklicherweise habe ich mein eigenes Notebook dabei, da das Werder-Notebook zu alt für die neue Technik ist. Um 13.30 Uhr hat Oliver die Verbindung hinbekommen und es kann losgehen. Erwartungsgemäß ist Baden-Baden mit einer Weltklassetruppe da. Im Vergleich zur ersten Doppelrunde wurde das Team noch mit Michael Adams und Alexsei Shirov verstärkt. Gustafsson und Nisipeanu wurden „ausgewechselt“.

Zunächst läuft es gut für uns. Richard Rapport spielt an Brett 5 eine seltene Variante der Französischen Verteidigung gegen den Weltklassemann Vallejo Pons. In einer völlig ungeklärten Stellung gibt „Paco“ kurz nach der Eröffnung Dauerschach. „Der hat wohl heute keinen Bock gehabt“, kommentiert C.D. Meyer in Anspielung auf die öffentlich gemachten Rücktrittsgedanken des Spaniers. Richard ist mit dem Schwarzremis gegen einen stärkeren Spieler keineswegs zufrieden und bemerkt, dass er die letzte Partie gegen Vallejo Pons noch gewonnen hat. Das nächste Remis hatte ich bereits nach 15 Zügen in der Analysecke prognostiziert. Im Duell der beiden englischen Nationalmannschafts-kameraden

Michael Adams und Luke McShane an Brett 1 war einfach zu wenig los. Adams hatte zwar ein frühes Remisangebot gegen einen seiner besten Kunden abgelehnt, aber Luke lässt sich in einer Nebenvariante der Berliner Mauer, die zu einer völlig ausgeglichenen Stellung führt, auch von „Tricky Micky“ nicht beschummeln. Nach zwei frühen Schwarzremisen kommt allerdings die erste Niederlage. Gennadij Fish kennt an Brett 7 die neuste Modevariante gegen „seine“ Tarrasch-Verteidigung nicht und verliert schnell. Kurios ist, dass auf schachbundesliga.de erst ein Remis als Ergebnis gemeldet wird. Axel Fritz erzählt mir, dass dies daran liegt, dass Peter Heine Nielsen und Gennadij die Könige auf e4 und e5 platziert hätten. Als Gerlef Meins an Brett 6 gegen den Ex-Fideweltmeister Rustam Kasimzhanov remis spielt, haben wir zur „Halbzeit“ ein 1,5-2,5 geschafft und es gibt durchaus noch etwas Hoffnung.

In der Zeitnotphase setzt sich die überlegene Klasse der Baden-Badener Profis jedoch durch und alle vier verbliebenen Partien gehen verloren. Alexander Areshchenko hat an Brett 3



gegen den Angriffskünstler Alexei Shirov mutig die Naidorf-Variante gewählt. Shirov spielt die Modevariante mit frühem h3 und g4 und nach der weißen langen Rochade heißt das Thema der Partie wieder einmal: „Wer kommt zuerst?“ Als Alexander mit Sxb2 die Shirovsche Königsstellung zertrümmert, sind viele Zuschauer in der Analysecke sehr optimistisch. Doch Shirov bringt mit g5 einen sehenswerten Konter und gewinnt in einem furiosen Mattangriff. Tomi Nyback an Brett 4 muss gegen die deutsche Nummer 1 Arkadij Naiditsch in einer Semi-

Tarrasch-Verteidigung die überlegene Spielführung seines Gegners ebenso anerkennen wie Zahar Efimenko an Brett 2 gegen die französische Nummer 1 Etienne Bacrot in einer weiteren Berliner Mauer. Diese Partie wird in der Süddeutschen Zeitung von Stefan Kindermann kommentiert und ist nahezu ein Lehrbeispiel für die Dominanz auf den weißen Feldern nach dem frühen Abtausch des weißfeldrigen Läufers gegen einen Springer. Joachim Asendorf an Brett 8 wird in der Eröffnung kalt erwischt und traut sich nicht auf 3. ... h6 den kritischen Zug 4. Sc3 zu spielen. Er hat keine einfache Stellung, da sein Zug 4.a3 in der entstandenen Isolani-Struktur weniger nützt als 3. ...h6. Als Schlosser jedoch unmotiviert eine Qualität opfert, ergibt sich eine spannende Partie mit Gewinnchancen für beide Seiten, in der sich die Routine des Großmeisters erst ganz am Ende durchsetzt. Dennoch ist es ein gelungener Auftritt des „Werder-Urgesteins“. 1,5-6,5 ist natürlich eine herbe Niederlage, aber nach den Partieverläufen hätte es meiner Meinung nach auch 3-5 ausgehen können. Insbesondere die Partien von Alexander Areshchenko und Joachim Asendorf waren völlig unklar.

11. November: Am Sonntag zeigt sich Werder gegen die mit acht Großmeistern besetzte Mannschaft der SG Trier von seiner Schokoladenseite. Die drei Amateure Gerlef, Gennadij und Joachim halten an den letzten drei Brettern locker remis, wobei Gennadij sogar zwischenzeitlich auf Gewinn steht. Die Profis machen 3,5 aus 5, wobei insbesondere die beiden Ukrainer überzeugen. Sowohl Zahar als auch Alexander überspielen ihre Gegner im Endspiel. Da auch Richard relativ locker gewinnt, ist es nicht schlimm, dass Tomi eine weitere Null kassiert. Luke hält eine etwas schlechtere Stellung routiniert remis - zum überzeugenden 5-3 Sieg.

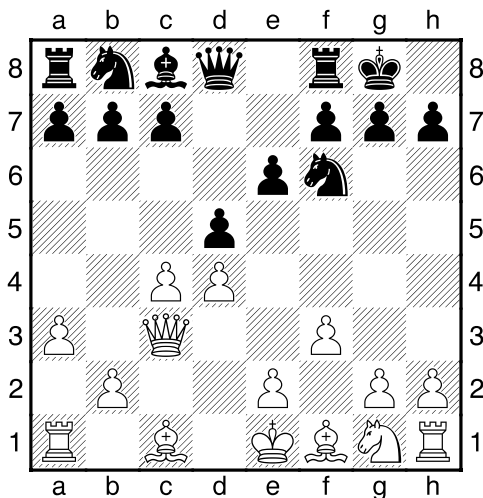
Der Mann des Wochenendes ist eindeutig Alexei Shirov. Am Samstag zaubert er in einer zweischneidigen Stellung plötzlich ein Mattbild aufs Brett. Offensichtlich will er sich davon bei einem kleinen Spaziergang durch das Weserstadion erholen. Leider hat er seinen Rückweg nicht ausreichend geplant und alle Türen sind zugefallen. Kurz entschlossen schlägt er einen Feuermelder ein. Die Feuerwehr rückt an und rettet ihn aus seiner schwierigen Stellung.

Am Sonntag zerstört er wieder einen Gegner im Mattangriff und will diesmal einen Spaziergang zum Bremer Bahnhof unternehmen. Er plant in Hamburg seine Tochter zu besuchen. Doch Andreas Burlbies lässt es sich nicht nehmen den Weltklassemann zum Bahnhof zu chauffieren. Andreas besitzt ein Auto einer deutschen Nobelmarke, das noch sehr gut aussieht, aber schon älter und damit anfällig ist. Am Bahnhof angekommen, schlägt Alexei schwungvoll die Kofferraumklappe zu und zerstört dabei die Heckscheibe, die sich vor seinen Augen in tausend Splitter auflöst. Fassungslos starrt Alexei auf den Wagen. Vier Dinge an einem Wochenende zerschmettert. Der Mann hat wahrlich ein ereignisreiches Leben.

Parligras,Mircea-Emilian (2633) - Efimenko,Zahar (2689) [E32]

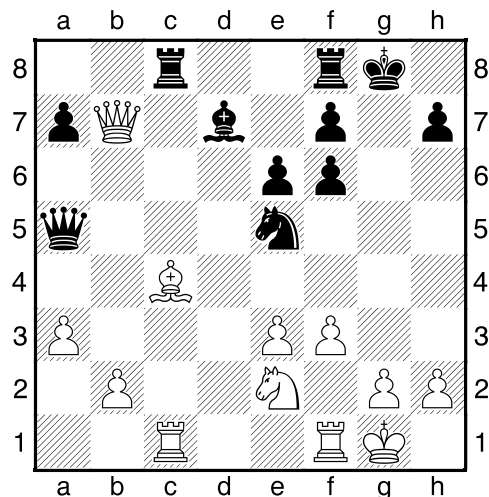
Schachbundesliga 2012/2013 (4.2), 11.11.2012 [Krallmann, Matthias]

**1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.Dc2 0-0
5.a3 Lxc3+ 6.Dxc3 d6 7.f3 d5** Diagramm



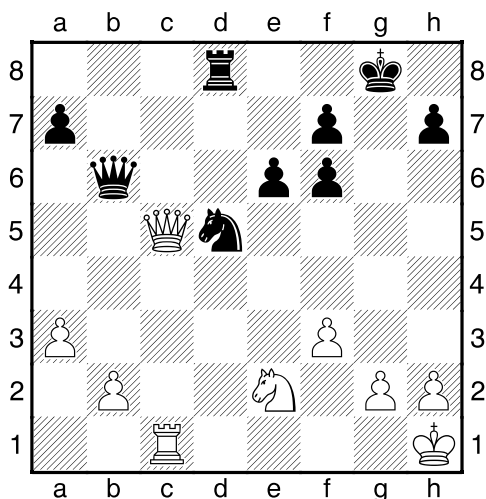
Auf den ersten Blick ist es ungewöhnlich, den d-Bauern zweimal hintereinander zu ziehen. Das liegt jedoch an dem weißen Zug 7.f3, der 8.e4 vorbereitet. Hätte Weiß 7.Lg5, 7.Sf3 oder 7.e3 gespielt, hätte Schwarz den Vorstoß e5 angestrebt. **8.Lg5 c5** [8...Sbd7 9.e3 Te8 10.Sh3 h6 11.Lh4 c6 12.cxd5 exd5 13.Lf2 c5 14.Sf4 cxd4 15.Dxd4 Da5+ 16.b4 Db6 Kasparov-Sax (Reykjavik 1988)] **9.e3 cxd4 10.Dxd4 Sc6 11.Dc3 dxc4 12.Lxc4 Ld7 13.Se2 Tc8** Warum so ein starker Spieler

wie Parligras hier nicht 14.Ld3 oder 14.La2 zieht um der Fesselung auszuweichen, wird sein Geheimnis bleiben. **14.Tc1 Sa5 15.Lxf6 gxf6 16.Db4 Sc6 17.Db3 Se5 18.0-0 Da5 19.Dxb7** Diagramm

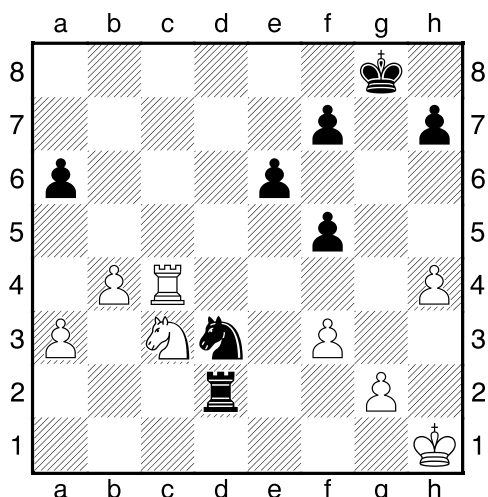


Weiß hat die Eröffnung misshandelt. Wenn Zahar Efimanko hier 19. ... Sxc4 20.Dxd7 Tfd8 21.Db7 Dd2 spielt, hat er klaren Vorteil. **19...Txc4** [19...Sxc4 20.Dxd7 Tfd8 21.Db7 Dd2 22.b3 Sd6 23.Da6 Dxe3+ 24.Kh1] **20.Txc4 Sxc4**

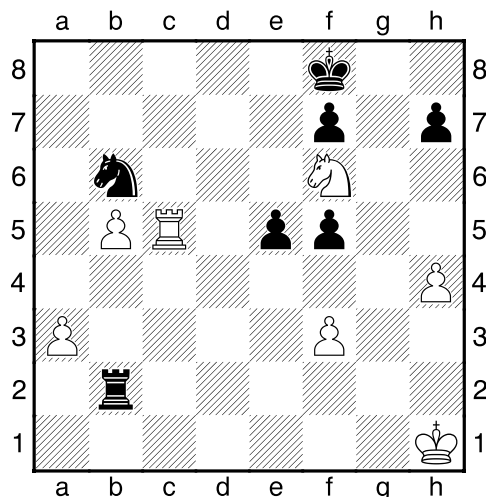
21.Dxd7 Td8 22.De7 Sxe3 [22...Dd2
23.Kh1 (23.Dxf6 Dxe3+ 24.Kh1 Td2
25.Sf4) 23...Sxe3 24.Tc1] 23.Tc1 Db6
24.Kh1 Sd5 25.Dc5 Diagramm



Hier konnte Zahar gefahrlos auf b2 schlagen, aber er vertraut lieber seiner guten Endspieltechnik. Der Erfolg gibt ihm Recht. 25...Dxc5 26.Txc5 Sf4 27.Sc3 Td2 28.Tc4 Sd3 29.b4 f5 [29...Tc2 30.h4 Se1 31.h5 (31.Tg4+ Kf8 32.Sb5 a6 33.Sd4 Ta2) 31...Kf8 32.Tc8+ Kg7 33.Tc7 Txg2 34.Sb5 Td2 35.Tc3 Kh6 und Schwarz steht auf Gewinn.] 30.h4 a6 Diagramm



31.Sa4 [31.a4 Tb2 32.b5 axb5 33.axb5 und Schwarz hätte seinen Vorteil verspielt. Aber auch Parligras spielt das Endspiel nicht fehlerfrei.] 31...e5 32.Sc5 Sf4 33.g4 [33.Sxa6 Sxg2 34.b5 Se3 35.Tc1 Sd5 36.Sc7 Sb6 37.Se8 Kf8 38.Sf6 Tb2 39.Tc5 Diagramm



mit leichtem Vorteil für Weiß.] 33...Se2 34.gxf5 Sg3+ 35.Kg1 Sxf5 36.Se4 Ta2 37.Tc3 Sxh4 38.Sc5 Sf5 39.Sxa6 Sd4 40.Kf1 h5 41.Sc5 f5 Diagramm # 42.b5 [42.Td3 f4 43.Sd7 h4 44.Sxe5 h3 45.Txd4 Ta1+ 46.Ke2 h2 47.Td8+ Kg7 48.Td7+ Kf6 49.Sg4+ Ke6 50.Th7 h1D 51.Txh1 Txh1 52.Kd3 und Weiß sollte remis halten können.; 42.Sd7 h4 43.Sxe5 h3 44.f4 h2 45.Th3] 42...Sxb5 43.Te3 h4 Diagramm # 44.Se6 ist noch nicht klar. Doch der Übergang ins reine Springerendspiel verliert deutlich. 44.Te2 Txe2 45.Kxe2 Sxa3 46.Kf2 Kf7 47.Kg2 Kg6 48.Kh3 Kh5 49.Se6 Sb5 50.Sc5 Sd4 51.Kg2 Kg5 52.Sd3 Sxf3 0-1

Matthias Krallmann.....

Die Bundesligastory (Teil 3)

4. Dezember: Für jeden Bundesligakampf muss man werben und so schreibe ich einen Vorbericht für die Homepage und schicke ihn auch an Herrn Oppel vom Weserkurier. Er verspricht mir sein Möglichstes zu tun und tatsächlich erscheint in der Samstagsausgabe eine kurze Meldung.

5. Dezember: Seltsamerweise scheint es vor jedem Bundesligawochenende eine Vorstandssitzung zu geben. Oliver hat es eilig und möchte den Tagesordnungspunkt „Bundesliga“ schnell beenden, nachdem er wegen der Länge der letzten Vorstandssitzung kritisiert worden war. Doch Torsten Blank, der beruflich nach England geht, möchte noch ein letztes Mal in den Genuss von Werderinsiderwissen kommen. So nenne ich die von Gennadij Fish ausgeklügelte Aufstellung.

Brett 1	GM Laurent Fressinet
Brett 2	GM Alexander Areshchenko
Brett 3	GM Zbynek Hracek
Brett 4	GM Vlastimil Babula
Brett 5	IM Gerlef Meins
Brett 6	GM Gennadij Fish
Brett 7	IM Sven Joachim
Brett 8	FM Oliver Müller



Zum ersten Mal treten wir nur mit vier Profis an. Das ist ein Wagnis und ich sage dem Vorstand, dass wir damit meiner Meinung nach gegen Hamburg Außenseiter sind. Hamburg hat ebenso wie Emsdetten bisher nur 2-6 Punkte und es ist damit zu rechnen, dass beide mit einer starken Mannschaft antreten werden, um nicht in den Abstiegskampf hineingezogen zu werden. Natürlich ist ein Sieg gegen den designierten Absteiger SK Norderstedt Pflicht.

6. Dezember: Oliver Müller sagt seine Teilnahme am Team-Treff ab, weil er einen anderen Termin hat. Ich versuche Stephan Buchal und Joachim Asendorf auf ihre Partien in der 2. Bundesliga vorzubereiten. Wir haben eine sehr interessante Trainingssitzung. Leider kommt am Sonntag nichts von alledem aufs Brett, was wir so ausführlich analysiert haben. Künstlerpech, doch wir versuchen es weiter.

7. Dezember: Freitag ist mein persönlicher Vorbereitungstag für die 2. Bundesliga. Ich tippe auf FM Heinig als Gegner, bereite eine Neuerung vor, doch er scheut die weite Anreise aus Berlin. Alles umsonst!

8. Dezember: Um Viertel vor zwei bin ich in Emsdetten um einige Fotos für die Homepage und die Vereinszeitung schießen zu können. Gerlef Meins und Vlastimil Babula kommen aus Düsseldorf und sind glücklich dem Schneechaos entronnen zu sein. In Emsdetten ist wunderschönes Wetter, der Spielsaal in der Marienschule lässt sogar Sonnenstrahlen hinein. Seltsam, zum ersten Mal seit einem halben Jahr bin ich wieder in einer Schule. Wehmut? Fehlanzeige!

Unser Gegner Norderstedt ist relativ schwach aufgestellt und ich habe Zeit mir die anderen Mannschaften anzusehen. Emsdetten hat eine Supertruppe mit sechs jungen und sehr starken Großmeistern. Angeführt wird der „Hochbegabtenkindergarten“ von Anish Giri. Doch das Supertalent wirkt unkonzentriert. Er vertrödelt seine Bedenkzeit im Verpflegungsraum, weil er sich nicht entscheiden kann, welche Süßigkeiten er nehmen soll. Am Brett sitzt er selten und die ersten 30 Züge spielt er sehr schnell. Doch sein Gegner, der junge, noch relativ

unbekannte Ukrainer Yaroslav Zhrebukh will es dem Jungstar unbedingt zeigen und ringt ihn tatsächlich nieder. Trotzdem gewinnt Emsdetten gegen Hamburg ungefährdet.

In unserem Kampf gibt es am ersten Brett eine spannende Partie mit ungewöhnlichen Stellungsbildern. IM Kopylov greift GM Laurent Fressinet an, doch Laurent federt alles ab und gewinnt letztlich sicher im Endspiel, auch wenn es noch einiger Technik bedarf. Den ersten Sieg erzielt GM Vlastimil Babula, der seinem Gegner klar überlegen ist und ihn in einer Chebanenko-Variante leicht überspielt. IM Gerlef Meins verbraucht in einer sizilianischen Verteidigung sehr viel Bedenkzeit in einer Standardstellung und ich beginne mir bereits leichte



Sorgen zu machen. Doch da opfert sein Gegner einen Läufer für zwei Bauern. Gerlef läuft mit seinem König zum Damenflügel, wo er sicher steht und gewinnt als Zweiter. Den dritten Punkt steuert GM Zbynek Hracek bei, der einen Mattangriff erfolgreich abschließt. Als dann FM Oliver Müller in seinem ersten Einsatz in der ersten Bundesliga mit der grünfeldindischen Verteidigung seines Gegners nicht zurecht kommt und verliert, ist dies bei einem Zwischenstand von 3-1 leicht zu verschmerzen, denn in allen verbliebenen Partien stehen wir besser. GM Gennadij Fish zeigt seinem Gegner in einer Stonewall-Verteidigung wie ein guter Springer gegen einen schlechten Läufer dominiert. Der Gegner von IM Sven Joachim stellt eine Figur ein und beim Stand von 5-1 drängt der schneeerfahrene Gerlef Meins mich zum Aufbruch nach Bremen. GM Alexander Areshchenko und

GM Laurent Fressinet werden später problemlos ihre Partien zum 7-1 Endstand gewinnen. Ich flüstere Gennadij noch zu, dass Hamburg relativ schwach aufgestellt ist und unser Eloschnitt fast 20 Punkte besser ist und mache mich auf den Weg nach Bremen, wo am Sonntag die 2.Mannschaft spielt.

9. Dezember: Als mein nicht erwarteter Gegner mich in der Eröffnung auf dem falschen Fuß erwischt, kommt es zu einem schnellen Remis und ich kann die Partien der ersten Mannschaft verfolgen, da Oliver im Amateurbüro einen kleinen Computer aufgebaut hat. Es läuft von Anfang an schlecht für uns. Ich hatte vor dem Kampf vor allen Dingen auf die drei Weißpartien am ersten, dritten und fünften Brett gesetzt. An diesen drei Brettern haben unsere Spieler GM Laurent Fressinet, GM Zbynek Hracek und IM Gerlef Meins jeweils fast 100 Elopunkte mehr auf dem Buckel. 2,5 oder wenigstens 2 Punkte sind da zu erwarten, doch es wird nur ein einziger Punkt. Insbesondere die Niederlage von unserem bisherigen Topscorer GM Zbynek Hracek (3 aus 3), der von GM Sipke Ernst in einer spanischen Partie am Damenflügel überrannt wird, kommt sehr überraschend. Da an Brett 7 auch IM Sven Joachim mit Weiß gegen einen in etwa gleich starken Gegner verliert, gibt es mit den weißen Farben einen schwarzen Tag.

Mit Schwarz läuft es besser: an Brett 2 gewinnt GM Alexander Areshchenko mit einer starken positionellen Leistung und an Brett 4 hält GM Vlastimil Babula gegen seinen mutig angreifenden Gegner remis. GM Gennadij Fish an Brett 6 und FM Oliver Müller an Brett 8 müssen sich ihren stärkeren Gegnern beugen. Gennadij verliert wie gegen Baden-Baden aus der Eröffnung heraus und Oliver hat einen wirklich guten Gegner. Ich hoffe, dass er trotz der beiden Niederlagen seine Bundesliga-Premiere in schöner Erinnerung behalten wird. Am Ende setzt es eine deutliche 2,5-5,5 Packung gegen den Erzrivalen. Man muss konstatieren, dass das Konzept, gegen Hamburg nur mit vier Profis anzutreten, nicht aufgegangen ist. Doch wer weiß, vielleicht sind wir am ersten Bundesligawochenende im neuen Jahr am 2./3.2. in Emsdetten ja viel stärker aufgestellt?

Matthias Krallmann.....

Der Start in die neue Bundesligasaison

Nach den ersten vier Runden der neuen Saison lohnt es sich schon eine erste Zwischenbilanz über die Ergebnisse der neuformierten Mannschaft zu ziehen. Viele waren skeptisch über die Erfolgsaussichten einer gemischten Mannschaft aus Profis und Amateuren. Beim ersten Bundesligawochenende in Griesheim erzählte mir der Emsdettener Spieler Christian Richter: „Ich habe vor der Saison gedacht, wenn Werder mit vier Profis und vier Amateuren spielt, dann steigen sie ab.“ Am Ende des zweiten Bundesligawochenendes sagte der Trierer Spieler und Sponsor Dietmar Kolbus: „Wenn Werder mit so starken Spielern an den ersten Brettern spielt wie gegen uns, dann haben sie mit dem Abstieg nichts zu tun.“

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Werder hat sich nach vier Runden mit 4-4 Mannschaftspunkten und 11-13 Brettunkten im Mittelfeld der Tabelle eingefunden und steht ziemlich genau da, wo man vor der Saison auch hinwollte. Somit ist der Start in die neue Saison als durchaus geglückt zu bezeichnen. Nach dem 5,5-2,5 Pflichtsieg gegen den Abstiegskandidaten Griesheim folgte eine 3-5 Niederlage gegen die „Mittelfeldmannschaft“ Wiesbaden. Am Bundesligaheimwochenende erholte man sich von der 1,5-6,5 „Klatsche“ gegen den Meisterschaftsfavoriten Baden-Baden schnell und schaffte einen wichtigen 5-3 Sieg gegen die „Mittelfeldmannschaft“ Trier. Im Einzelnen spielte die Erste folgendermaßen:

Name	Ergebnis	Performance	Gewinn/Verlust
Luke McShane	1,0 aus 2	2679	-1
Zahar Efimenko	1,5 aus 4	2551	-8
Alexander Areshchenko	2,0 aus 4	2624	-5
Tomi Nyback	1,0 aus 4	2423	-9
Zbynek Hracek	2,0 aus 2	3207	+7
Richard Rapport	1,5 aus 2	2804	+5
Vlastimil Babula	1,5 aus 2	2690	+3
Gelef Meins	1,0 aus 2	2609	+3
Gennadij Fish	1,5 aus 4	2466	-2
Matthias Blübaum	1,0 aus 2	2458	: 0
Joachim Asendorf	0,5 aus 2	2371	: 0
Stephan Buchal	0,5 aus 2	2177	-3

Insgesamt steht die Mannschaft bei einem minimalen Verlust von 10 Elopunkten. Interessant ist, dass nur 2 Verlustpunkte auf das Konto der Amateure gehen und 8 auf das der Profis.

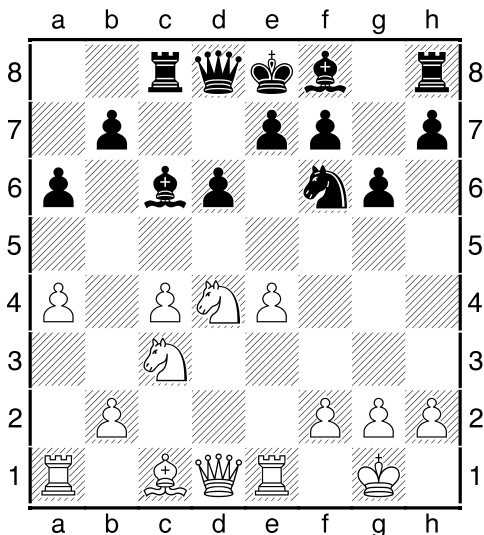


Weitere Bundesligapartien

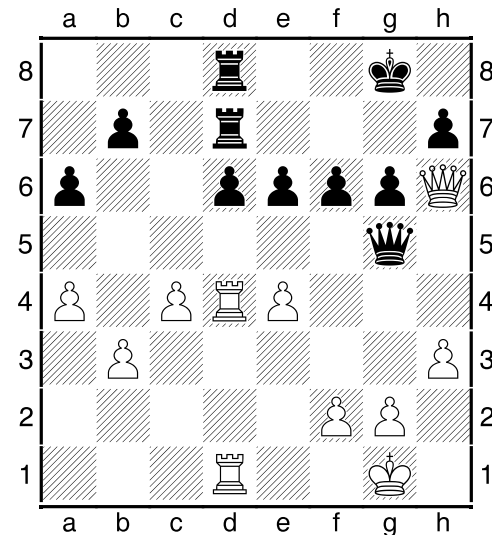
Hracek,Zbynek (2612) - Mista,Aleksander (2543) [B51]

Schachbundesliga 2012/2013 (2.4), 21.10.2012 [Matthias Krallmann]

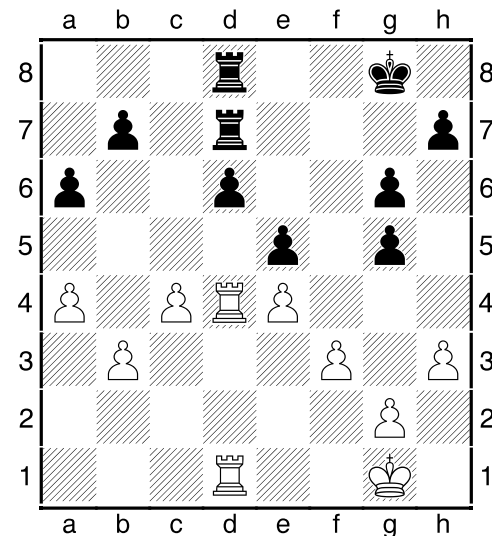
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 d6 4.0-0 Ld7
5.Te1 a6 6.Lxc6 Lxc6 7.d4 cxd4 8.Sxd4
Tc8 9.c4 Sf6 10.Sc3 g6 11.a4 Diagramm



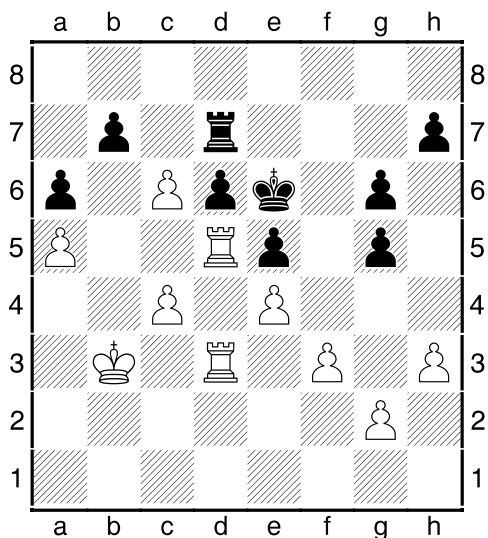
Zbynek hat in der Eröffnung seinen weißfeldrigen Läufer gegen einen Springer getauscht und stellt in der Folge möglichst viele Bauern auf weiße Felder, um seinem schwarzfeldrigen Läufer freie Bahn zu gewähren. Insbesondere muss Weiß die typischen Vorstöße d5 und b5 verhindern. Wenn die Stellung geöffnet würde, könnte Schwarz aufgrund seines Läuferpaares in Vorteil kommen. Weiß hingegen kann auf seinen Raumvorteil pochen und so leichter manovrieren. 11...Lg7 12.b3 0-0 13.Lb2 Sd7 14.Tb1 Sc5 15.Sxc6 Txc6 16.Dc2 e6 17.Se2 Lxb2 18.Txb2 Df6 19.Tbb1 Sd7 20.Dd2 Td8 21.Sd4 Tcc8 22.De3 Se5 23.Tbd1 Sc6 24.h3 De5 25.Sf3 Dc5 26.Dh6 f6 27.Te3 Tc7 28.Ted3 Tcd7 29.Sd4 Sxd4 30.Txd4 Dg5 Diagramm



Eine fragwürdige Entscheidung. Schwarz sollte die Damen auf dem Brett lassen und 30. ...Db6 31. De3 Kg7 spielen, wonach er weiterhin gute Chancen hat, die Partie zu halten. Doch jetzt entsteht neben dem rückständigen Bauern d6 eine weitere Bauernschwäche auf g5. Schwarz ist nun zur passiven Verteidigung verdammt. Zbynek zeigt in der Folge großartige Technik. [30...Db6 31.De3 Kg7 32.f3 a5] **31.Dxg5 fxg5 32.f3 e5**

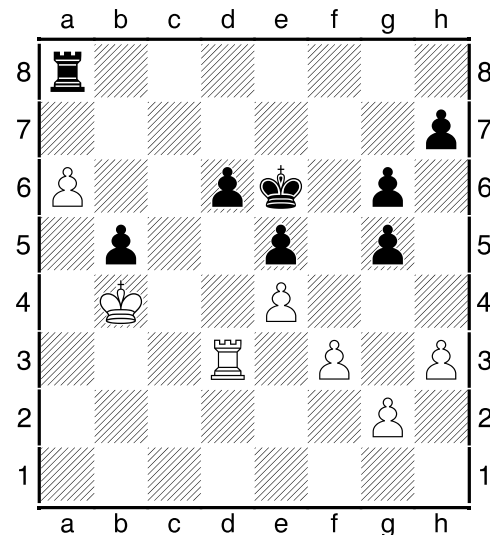


[32...Kg7 33.e5 d5 34.cxd5 Txd5 35.Txd5 Txd5 36.Txd5 exd5 37.Kf2 Kf7 38.Ke3 Ke6 39.Kd4 b6 40.b4 h6 41.g3 h5 42.a5 b5 43.h4 gxh4 44.gxh4 g5 45.hxg5 h4 46.g6 h3; 32...Kf7 33.c5 Ke7] **33.Td5 Kf7 34.Kf2 Ke6 35.Ke3 Tc8 36.a5 Tc6 37.T1d3 Ke7 38.Kd2 Tdc7 39.Kc3 Ke6 40.Kd2 Ke7 41.Kc3 Ke6 42.Kc2 Ke7 43.Tc3 Ke6 44.Kd3 Tf7 45.b4 Td7 46.Kc2 Tcc7 47.Kb3 Tc6 48.Tcd3 Tdc7 49.b5 Td7 50.bxc6**



[50.Kb4 axb5 51.Kxb5 Tc8 52.a6 Ta8 53.a7 Dies ist die unlogische Zugfolge, die auf schachbundesliga.de angegeben wurde. Ich war live vor Ort und habe gesehen, dass sie anders gespielt haben. Allerdings habe ich nicht jeden Zug gesehen.

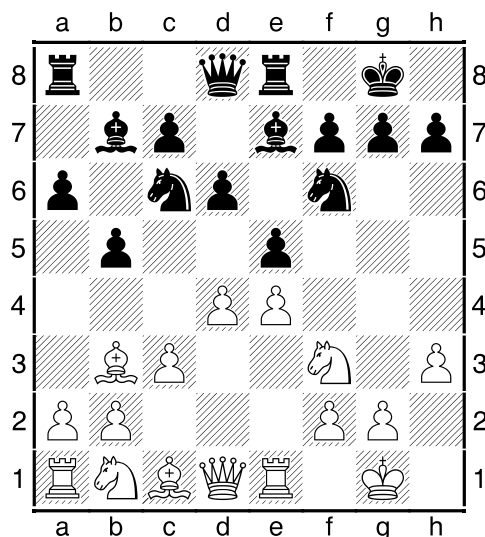
Bei der angegebenen Zugfolge handelt es sich um eine Rekonstruktion, die ich für wahrscheinlich halte. Ganz sicher ist das natürlich nicht.] **50...bxc6 51.Tb5 cxb5 52.cxb5 axb5 53.Kb4 Td8 54.a6 Ta8** Diagramm



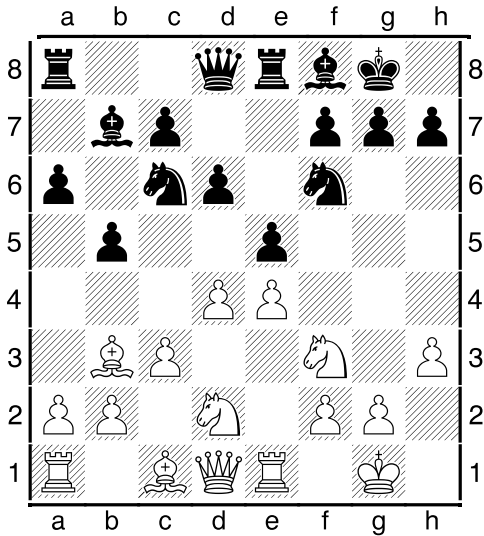
Diese Stellung habe ich mit eigenen Augen gesehen. Da bin ich mir ganz sicher. **55.Ta3 Kd7 56.Kxb5 Kc7 57.a7 Kb7 58.Kc4 1-0**

Kurnosov,Igor (2660) - Nyback,Tomi (2598) [C93]
Schachbundesliga 2012/2013 (2.3),
21.10.2012 [Krallmann, Matthias]

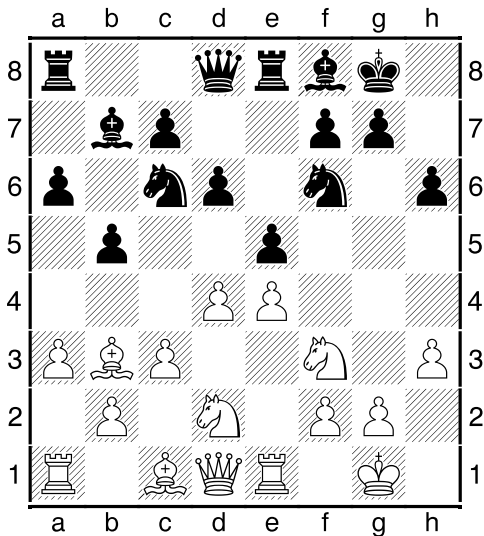
1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.0-0 Le7 6.Te1 b5 7.Lb3 d6 8.c3 0-0 9.h3 Lb7 10.d4 Te8 Diagramm



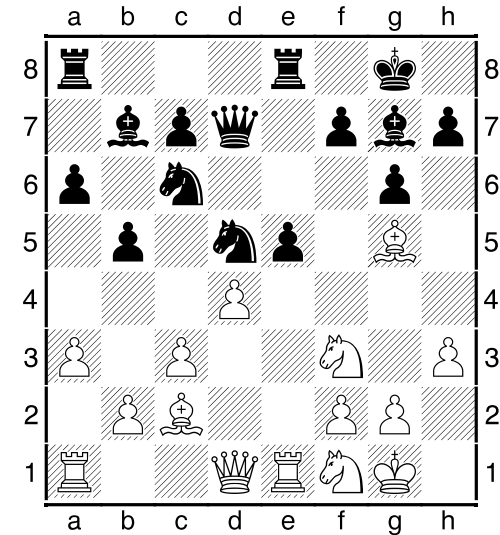
Das ist die Saizew-Variante. Saizew war einer der Trainer von Karpow. Angeblich hat er diese Variante für seinen Schüler Karpow erfunden, damit dieser sie im Weltmeisterschaftskampf gegen Kasparow anwenden konnte. Die Idee der Variante besteht darin den Zug h6 einzusparen, den man früher an dieser Stelle gespielt hat (Keres-Variante). So schafft es Weiß nicht das klassische spanische Springermanöver Sb1-d2-f1-g3 zu realisieren, da Schwarz schnell genug ist um Druck gegen den Bauern e4 zu machen. **11.Sg5 Tf8 12.Sf3 Te8 13.Sbd2 Lf8** Diagramm



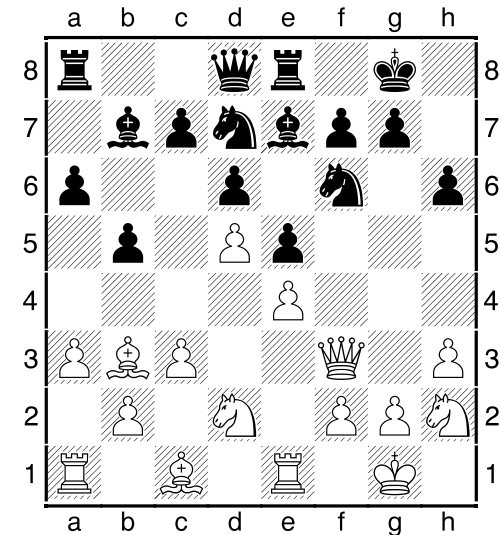
Jetzt scheitert 14. Sf1 an exd4 und Schwarz gewinnt den Bauern e4. **14.a3 h6**



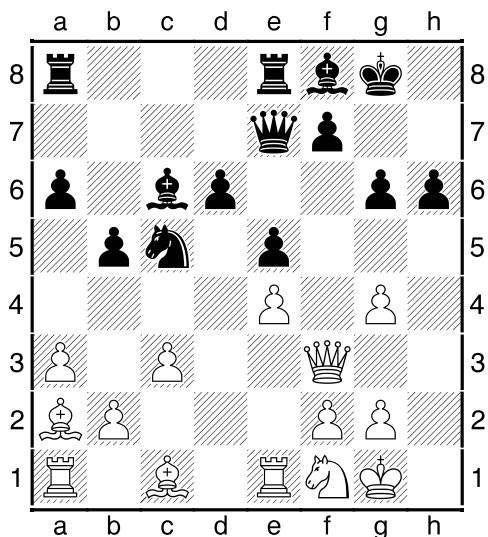
Es war sehr schönes Wetter an diesem Tag in Griesheim und bei einem Spaziergang habe ich mich mit dem Emsdettener Spieler Christian Richter, der ein ausgesprochener Spanischexperte ist, über diese Stellung unterhalten. Er meinte, dass man 14. ... g6 spielen sollte. Tatsächlich bestätigte mir Houdini in der Heimanalyse seine Auffassung und gibt eine Variante an, in der Schwarz Ausgleich erreicht. [14...g6 15.Lc2 Lg7 16.Sf1 d5 17.exd5 Sxd5 18.Lg5 Dd7] Diagramm



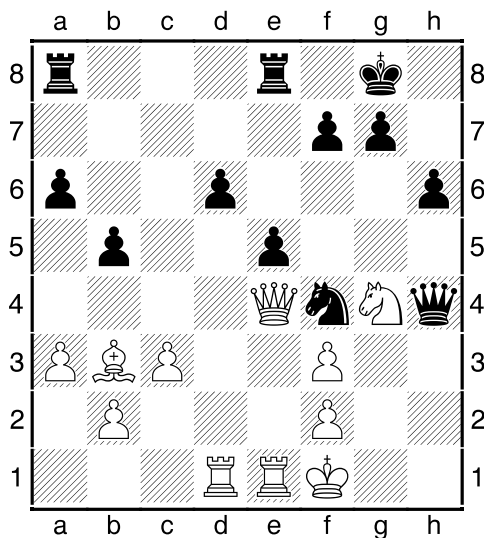
15.d5 Sb8 16.Sh2 Sbd7 17.Df3 Le7 Diagramm



Ich kann mich daran erinnern, dass Tomi in dieser Stellung sehr lange überlegt hat. Schwarz hat hier weniger Raum zum Manövrieren. 17.Df3 hat den f-Bauern verstellt und Weiß kann nicht schnell genug f4 vorbereiten. Deshalb kommt Tomi auf die Idee den schwarzfeldrigen Läufer über g5 zu tauschen. Allerdings kostet dies viel Zeit. [17...De7 18.Sg4 c6 19.dxc6 Lxc6 20.Sf1 Sxg4 21.hxg4 Sc5 22.La2 g6

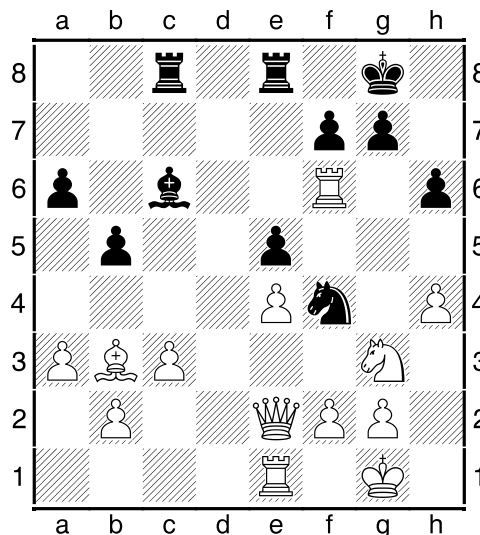


Dies wäre die Alternative gewesen. Die Stellung ist ausgeglichen.] 18.Sdf1 Sh7 19.De2 Lg5 20.Lxg5 Sxg5 21.Sg3 c5 22.dxc6 Lxc6 23.Tad1 Sf6 24.Sg4 Tc8 [24...Sfxe4 25.Sxe4 Lxe4 26.h4 Lf3 27.gxf3 Sh3+ 28.Kf1 Sf4 29.De4 Dxh4 30.Kg1 Sh3+ 31.Kf1 Sf4 32.Kg1 Sh3+ (32...Dh3 33.Se3) 33.Kf1 Sf4



Eine verrückte Computervariante mit der Schwarz Zugwiederholung forcieren kann. Doch welcher Mensch kann das alles sehen?]

25.Sxf6+ Dxf6 26.h4 Se6 27.Txd6 Sf4 28.Txf6 Diagramm

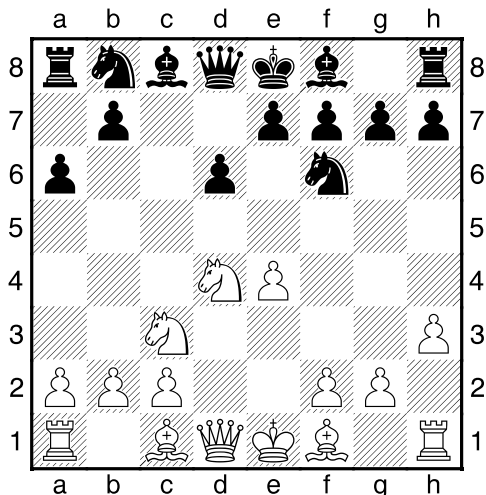


Ich nehme an, dass Tomi dieses Qualitätsoffer unterschätzt hat. Den Rest spielt Kurnosov wirklich ausgezeichnet.

28...Sxe2+ 29.Txe2 gxf6 30.Sf5 Tc7 31.Sxh6+ Kf8 32.f3 Td8 33.h5 Lb7 34.Sg4 Td6 35.Se3 Lc8 36.g4 Kg7 37.Kf2 Le6 38.Ld5 Kh6 39.Kg3 Kg7 40.Kh4 Td8 41.Tg2 Lc8 42.g5 fxf6+ 43.Txf6+ Kf6 [43...Kh7 44.Sg4 Lxg4 45.fxf6 f6 46.Tf5 Td6 47.g5 fxf6+ 48.Kg4 Te7 49.b3 Kh6 50.c4]

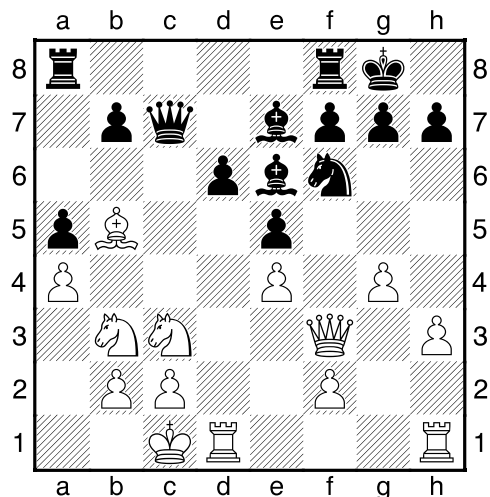
44.Sg4+ Lxg4 45.fxf6 Te7 [45...Th8] 46.h6 Th8 47.Kh5 Th7 48.Tf5# 1-0

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6
 5.Sc3 a6 6.h3 Diagramm

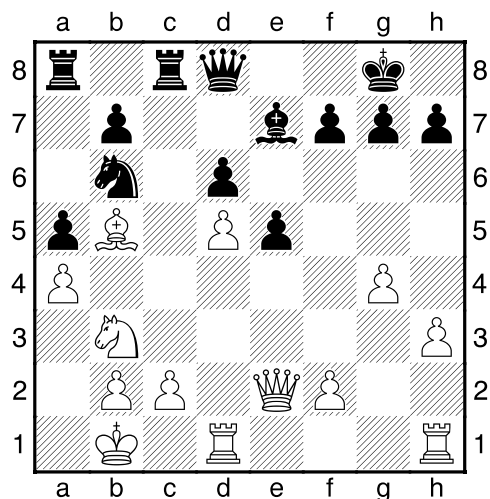


Stefan Kindermann kommentierte diese Partie in der Süddeutschen Zeitung vom 1.12. Er schreibt hier: "ein seltener Zug anstelle des üblichen 6.Le3 oder 6.Lg5". Während der Livekommentierung freute ich mich hier schon auf eine spannende Auseinandersetzung. In einer Partie mit entgegengesetzten Rochaden geht es oft um das, was den Schachfan am meisten interessiert: das Matt. **6...e5 7.Sb3 Le6 8.Le3 Le7 9.Df3** Hier musste ich in meinem Livekommentar zugeben "aus meinem Eröffnungsbuch im Kopf" zu sein. Kindermann: "Schon bewegen sich die Kontrahenten abseits bekannter Pfade." **9...0-0 10.g4 a5**

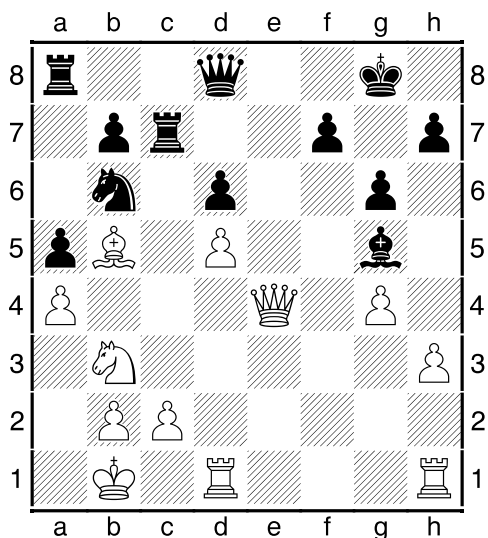
Ein Zug, der viele Spieler im Analysebereich überrascht hat. Die Idee ist natürlich der weitere Bauernvormarsch a4, a3 mit dem Ziel den Springer c3 zu entwurzeln. Kindermann: "eine diskutable Entscheidung, in Frage kam das naheliegende 10. ... b5." **11.Lb5 Sa6 12.0-0-0 Sc7 13.Lb6 Dc8 14.Lxc7 Dxc7 15.a4** Diagramm



Kindermann: "plombiert den Damenflügel und bringt so den schwarzen Angriff zum Stillstand." In der Liveanalyse wurde dieser Zug vom Stephan Buchal vorgeschlagen. **15...Tfc8 16.De2 Dd8 17.Kb1 Sd7 18.Sd5 Lxd5 19.exd5** [19.Txd5 Sf8 20.h4 Se6 21.Tdd1 Sf4] **19...Sb6**



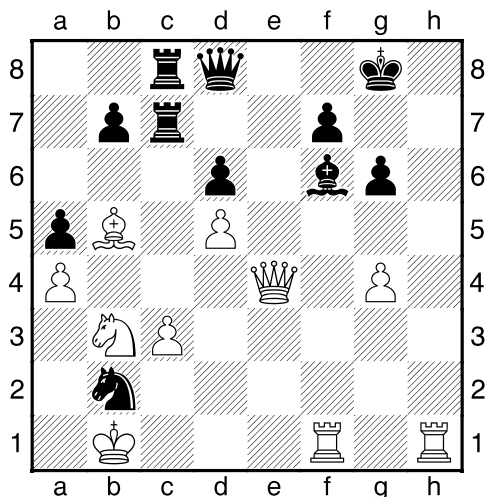
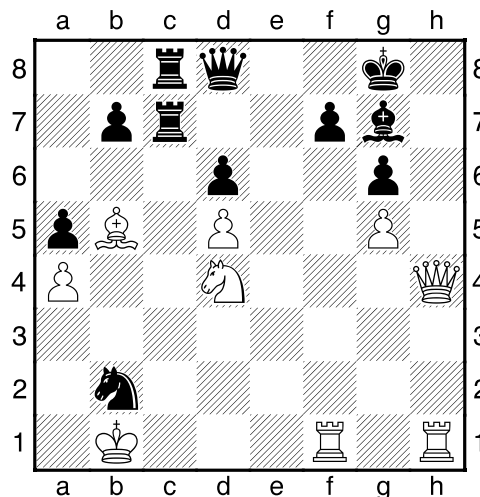
[19...Sf8 20.Ld3 Sg6 21.Lxg6 fvg6 22.Sd2 und Weiß hat die bessere Leichtfigur.] **20.De4 g6 21.f4** Kindermann: "Erst nach sorgfältiger Vorbereitung beginnt Shirows Attacke mit der Öffnung von f- und h-Linie." **21...exf4 22.Dxf4 Lg5 23.De4 Tc7**



Nach diesem Figurenopfer waren alle Werder-Fans plötzlich sehr optimistisch. Ich hatte ein ungutes Gefühl. Wenn man sich die Aktivität der weißen Türme und der Dame die Passivität der schwarzen Dame ansieht, bekommt man Zweifel an der Korrektheit dieses Zuges. Und tatsächlich ... **29.g5!** Kindermann: "Statt den giftigen Köder zu schlucken, macht Schirow den gegnerischen König zur Beute."

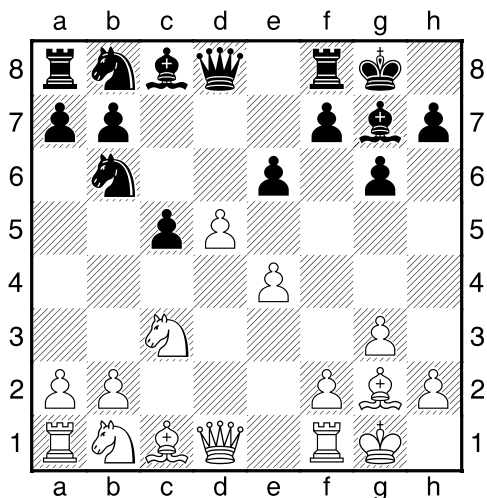
29...Lxc3 [29...Lxg5 30.Dd4 f6 31.Tf3]
30.Dh4 Lg7 31.Sd4! Diagramm

Auch Otto Borik hat diese Partie für Schachmagazin 64 (Ausgabe 12/2012) kommentiert. Er schreibt: "Eigentlich sieht die schwarze Stellung gar nicht so übel aus. Nach einem bekannten Grundsatz kann Schwarz in Sizilianisch fast immer seinen König verteidigen, wenn er einen schwarzfeldrigen Läufer hat und der Gegner keinen. Doch gute Spieler kennen die (strategischen) Regeln, sehr gute erkennen die Ausnahmen." **24.h4! Lf6** [24...Lxh4 25.De3 Sc4 26.Dh6 g5 (26...Lf6 27.Dxh7+ Kf8 28.Thf1 Se5 29.g5 Lxg5 30.Sd4 mit der Drohung Se6+. 30...Lf6 31.Tf4 und gegen Tdf1 gibt es keine Verteidigung.) 27.Sd4 Se5 28.Sf5 f6 29.Sxh4 gxh4 30.Txh4 mit Angriff für Weiß.] **25.h5 Tac8 26.hxg6 hxg6 27.c3 Sc4 28.Tdf1 Sxb2?**

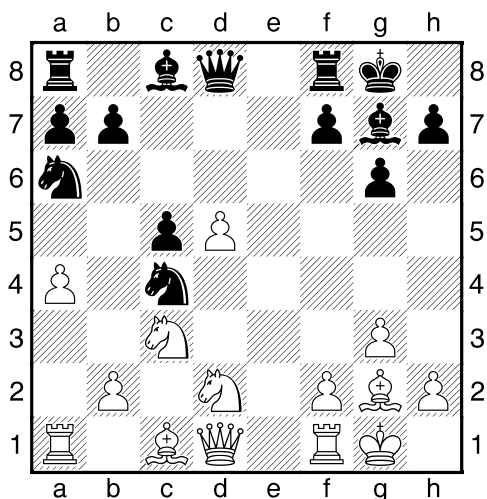


Kindermann: "Die stille und entscheidende Pointe, Schwarz gab auf, da er plötzlich gegen die Drohungen keine Parade hat, z.B. 31. ... Sc4 32.Dh7+ Kf8 33.Se6+ Ke7 34. Txh7+ Kxf7 35.Dxg7 matt)" Borik: "Es droht vernichtend Dh7+ nebst Se6+, und nach 31. ... Lxd4 32.Dxd4 ist der Königsangriff nicht mehr aufzuhalten: 32. ... f6 (sonst Matt auf h8) 33.Dh4 usw." **1-0**

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.g3 Lg7 4.Lg2 d5
 5.cxd5 Sxd5 6.e4 Sb6 7.Se2 c5 8.d5 0-0
 9.0-0 e6 10.Sec3 Diagramm

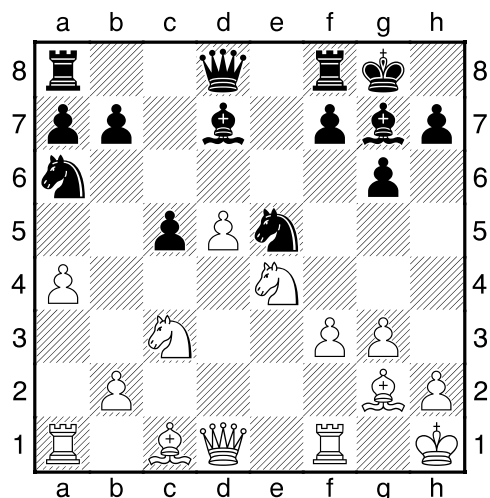


Der Springer auf e2 hat kein anderes gutes Feld, deswegen ist 10.Sec3 stärker als 10.Sbc3. 10...Sa6 11.a4 exd5 12.exd5 Sc4 13.Sd2 Diagramm

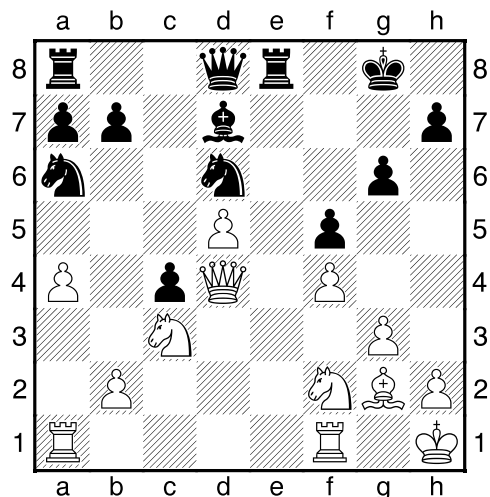


13...Se5 [13...Sxd2 14.Lxd2 Lf5 15.Le3
 Das gibt Weiß laut Igor Stohl einen leichten Vorteil. Alexander lässt lieber die Springer auf dem Brett, weil er gewinnen will.]

14.Sde4 Lg4 15.f3 Ld7 16.Kh1?!



Das ist etwas langsam. [16.d6 c4 17.Lg5 Db6+ (17...f6 18.Dd5+ Tf7 19.Dxb7 Tb8 20.Dxa6 Lc8 21.Sxf6+ Lxf6 22.Lxf6 Dxf6 23.Da5 Sd3 24.Dd5 Le6 25.De4 Lf5 26.Dd5 Le6 mit Zugwiederholung.) 18.Kh1 Lc6 19.a5 Db3 20.Sf6+ mit leichtem Vorteil für Weiß.; 16.f4 Sg4 17.Df3 Sb4 18.h3 Sc2 19.hxg4 Sxa1 20.Le3 Sb3 21.Sxc5 Sxc5 22.Lxc5 Te8 23.f5 Tc8 24.fxg6 (24.Lxa7 b6) 24...fxg6 25.Df7+ Kh8] 16...c4 17.Lg5 f6 18.Le3 f5 19.Sf2 Te8 20.f4 Sf7 21.Ld4 Lxd4 22.Dxd4 Sd6 Diagramm

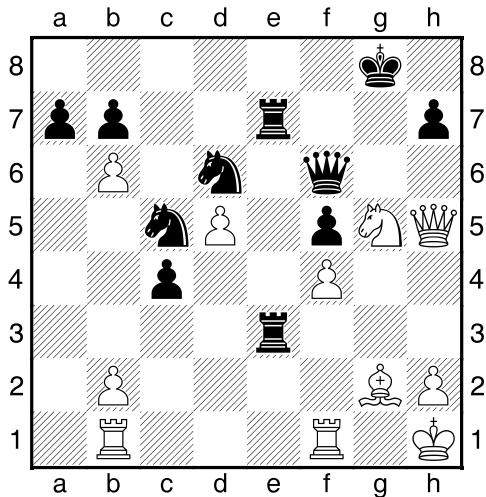


Der Springer erreicht das optimale Blockadefeld und Schwarz steht bereits etwas angenehmer.

23.Tab1 Db6 24.Df6 Tf8 25.Dh4 Dd8 26.Dh3. Mit der Drohung des Damentausches hat Alexander die weiße Dame auf schlechte Felder getrieben und der Nachziehende ist jetzt bereits deutlich im Vorteil.

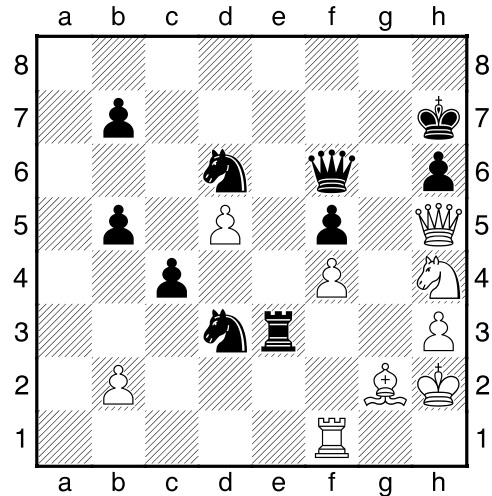
26...Te8 27.g4 Sc5 28.Sb5 Lxb5 [28...Sxb5 29.axb5 Sd3 30.Dg3 Db6 31.Sxd3 cxd3 32.Tbd1 Te3 Das wäre wohl noch stärker gewesen, aber Alexander wollte seinen Blockadespringer d6 nicht abtauschen.]

29.axb5 Df6 30.gxf5 gxf5 31.Dh5 Te3 32.Sh3 Tae8 33.Sg5 T8e7 34.b6



Alle schwarzen Figuren stehen auf schwarzen Feldern. Das ist meistens eine gute Idee, wenn der Gegner einen weißfeldrigen Läufer hat. Kempinski verliert jetzt ersatzlos einen Bauern.

34...axb6 35.Ta1 h6 36.Ta8+ Te8 37.Txe8+ Txe8 38.Sf3 Sd3 39.Sh4 Te3 40.h3 Kh7 41.Kh2 b5 Diagramm



Weiß wurde positionell völlig überspielt. Die schwarzen Figuren dominieren die weißen. Es ist interessant zu sehen, dass in der Schlussstellung die weißen Figuren fast alle am Rand stehen, während die schwarzen zentral positioniert sind. **0-1**



Stephan Buchal.....

Werder II: Ein wichtiger Sieg gegen Kassel

Nach der Papierform sollten wir zumindest gegen die drei Aufsteiger in der 2. Bundesliga Nord punkten können: Kassel, Pinneberg und Löberitz wurden schon vor der Saison als Wieder-Absteiger gehandelt. Nach unserer Auftaktniederlage in Hamburg hatten wir daher schon gegen Kassel das erste „Endspiel“ um den Klassenerhalt. Kassel ist eine interessante, junge Mannschaft, die in den letzten Jahren gleich zweimal hintereinander aufgestiegen ist und sicherlich viel mehr Substanz hat als die bescheidenen ELO-Zahlen vermuten lassen. Da wir selber vorne „ohne 4“ antreten mussten (Edouard, Meins, Blübaum, Asendorf), waren wir gewarnt ...

Der Spielverlauf war zunächst wenig verheißungsvoll. Oliver, Olaf und Duong hatten offensichtlich (oder doch nur scheinbar?) Probleme, während beim Rest der Mannschaft keine klaren Vorteile erkennbar waren. Nach 2-3 Stunden sah es schon etwas besser aus: Olaf hatte mittlerweile ein paar Bauern in seinen Angriff investiert und dafür einige Kompensation erhalten, Matthias stand sehr angenehm und Olivers Gegner, der Kasseler Coach Uwe Kersten, verbrauchte Unmengen Bedenkzeit an der Verbesserung seiner aussichtsreichen Stellung.

Dann gab es Schlag auf Schlag die ersten drei Punkteteilungen.

Uwe Kersten hatte nur noch wenige Minuten für die verbleibenden 25 Züge und griff bei der ersten Möglichkeit einer Zugwiederholung zu. Oliver konnte nichts dagegen haben:

Kersten,Uwe (2305) - Mueller,Oliver (2306) [B31]

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 g6 4.0–0 Lg7 5.c3 e5?! ist wegen des folgenden Bauernopfers etwas zweifelhaft 6.d4 cxd4 7.cxd4 exd4 8.Lf4 Sge7 9.Ld6 a6 10.Lc4 Sa5 sieht nach einer Neuerung aus. Das folgende Manöver zur Vertreibung des Eindringlings auf d6 ist zeitraubend, aber nicht klar zu widerlegen. 11.Ld3 b6 12.e5 0–0 13.Sbd2 Sb7 14.Le4 Ta7 (Diagramm)
15.Lb8 Ta8 16.Ld6 Ta7 17.Lb8 Ta8 18.Ld6 ½–½



Am ersten Brett hatten mittlerweile auch Florian Grafl und Sven Joachim in einer interessanten Mischung aus Lb5-Sizilianer und Grand-Prix-Angriff Frieden geschlossen:

Grafl,Florian (2373) - Joachim,Sven (2436) [B23]

1.e4 c5 2.Sc3 Sc6 3.Lb5 Sa5 4.a4 e6 5.f4 Sf6 6.Sf3 Le7 7.0–0 0–0 8.Le2 d5 9.d3 a6 10.De1 b6 11.Dg3 dxe4 12.dxe4 Lb7 13.Sg5 Sc6 14.e5 Sd5 15.Sxd5 exd5 16.f5 Diagramm - sieht bedrohlich aus, aber Sven hat die folgende Abwicklung schon kalkuliert ...16...Sxe5 17.Sxh7 Kxh7 18.Dxe5 Ld6 19.De3 Dh4 20.g3 Df6 21.Dg5 Dxd5 (=) ½–½



Schoetzig, Detlef (2163) - Warnecke, Tobias (2091) [A31]

Schließlich gelang auch Detlef Schötzig am 8. Brett in einer typischen Igel-Partie (Weiß hat Raumvorteil, lockert dabei die eigene Stellung, Schwarz kontert ... und das Ganze endet im Dauerschach).

1.Sf3 c5 2.c4 Sf6 3.Sc3 b6 4.d4 cxd4 5.Sxd4 Lb7 6.f3 a6 7.e4 d6 8.Le3 e6 9.Db3 Sbd7 10.Td1 Sc5 11.Dc2 Dc7 12.Le2 Le7 13.0-0 Tc8 14.Db1 0-0 15.Tc1 Db8 16.Tfd1 Tfe8 17.b4 Scd7 18.f4 Da8 19.Ld3 Lf8 20.Sf3 h6 21.h3 d5 22.cxd5 exd5 23.e5 d4 24.Lxd4 Lxf3 25.gxf3 Dxf3 26.Lf5 Dg3+ 27.Kh1 Df3+ 28.Kg1 Dg3+ ½-½



18.f4 - Raumvorteil



21. ... d5 - Konter



Dauerschach auf g3 und f3

Buchal, Stephan (2300) - Aslan, Benjamin (2178) [A11]

Der erste volle Zähler gelang Eurem Berichterstatter. Von unserem Trainer ermutigt, versuchte ich es gegen den jungen Kasseleran erstmals mit 1.c4 und hatte Glück: es kam eine Variante aufs Brett, die er im Sommer schon einmal gespielt hatte (und die ich auf der Turnierseite des Veranstalters entdeckt hatte). So konnte ich die ersten 14 Züge in wenigen Minuten spielen und meine obligatorische Zeitnot hielt sich in Grenzen ... kurz darauf wurde die Stellung schärfer, er griff am Damenflügel an, ich konterte im Zentrum. In einem unklaren Handgemenge griff er einzülig schrecklich daneben und wir konnten in Führung gehen:

1.c4 Sf6 2.g3 c6 3.Sf3 d5 4.Lg2 Lg4 5.Se5 Le6 6.cxd5 Lxd5 7.Sf3 c5 8.Sc3 Lc6 9.0-0 e6 10.d3 Le7 11.e4 0-0 12.De2 b5 13.a4 b4 14.Sb1 Lb7 15.Sbd2 Sc6 16.Sc4 Sd7 17.Le3 Sb6 18.Sce5 Sa5 19.d4 c4 20.d5 Dc8 21.Lh3 La6 22.Sd4 c3 23.Sb5 Sb3 24.Sxf7 Txf7 25.Lxe6 Dc4 26.Dg4 Taf8?? 27.d6 Lxd6 28.Sxd6 Dc7 29.Sxf7 Txf7 30.Lxb6 axb6 31.Lxb3 cxb2 32.De6 1-0



nach 15. d4



24. Sxf7!?



27.d6 +

Steffens,Olaf (2193) - Rafiee,Makan (2149) [A00]

„Man oft he Match“ war diesmal Olaf Steffens, der eine wilde Partie zum verdienten Sieg führte. 2 aus 2 - Olaf hat schon jetzt so viele Punkte wie in der ganzen letzten Saison und es werden noch viele hinzukommen!

1.b4 c5 2.b5 d5 3.e3 e5 4.Lb2 Ld6 5.f4 exf4 6.Sf3 Sf6 7.c4 0–0 8.cxd5 Te8 9.Sc3 fxe3
 Olaf steht verdächtig, oder?? **10.Le2 Lf4 11.0–0 Sxd5 12.Da4 Sxc3 13.Lxc3 Lh6 14.Se5**
 Gegenspiel **14...f6 15.Lc4+ Le6 16.Sg4 Lg5 17.h4! Lxh4 18.Sh6+ Kf8 19.Lxe6 Lf2+**
20.Kh1 Txe6 21.dxe3 Lxe3 22.Sf5 Olaf hat 3 Bauern weniger - und steht klar besser!
22...De8 23.Dg4 Dg6 24.Dh3 Lg5 25.Tad1 Te8 26.Df3 Df7 27.Sd6 Te3 28.Sxf7 Txf3
29.Sxg5 Txc3 30.Se6+ Kf7 31.Sc7 und holt schließlich einen ganzen Turm ab **31...a6**
32.Sxa8 axb5 33.Td8 Sc6 34.Td7+ Kg6 35.Txb7 Sd4 36.Sc7 b4 37.Se8 Sf5 38.Tg1 Tc2
39.g4 1–0



10.Le2



nach 22.Sf5



nach 31.Sc7

Cherny,Andrey (2234) - Krallmann,Matthias (2265) [C50]

Es blieb unserem Trainer vorbehalten, mit seinem ersten vollen Zähler für Werder noch vor der Zeitkontrolle den wichtigen Sieg sicher zu stellen. Das Hauptthema der italienischen Partie war ein weißer Turm auf der 4. Reihe – Matthias wies sauber nach, dass dieser keine ernsthafte Bedrohung darstellt, sondern vielmehr ein unsicherer Kandidat ist.

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.0–0 Sf6 5.d3 d6 6.Le3 Lb6 7.h3 h6 8.Sc3 0–0 9.Sd2 Sa5
10.Lxb6 axb6 11.f4 Sxc4 12.Sxc4 exf4 13.Txf4 der Unglücksrabe betritt die Bühne
13...d5 14.e5 Sh7 15.Td4 c6 16.Dh5 De7 17.Sd2 Sg5 18.Te1 b5 19.a3 f6 20.De2 Ld7
21.Tf4 Tae8 22.h4 Se6 23.Tb4? der 4.Turmzug auf der 4.Reihe **23...Dc5+ 24.Kh1 fxe5**
25.Sb3 Df2 26.Dxf2 Txf2 27.Txe5 Txc2 28.Sa5 b6 29.Sb7 Tf8 30.Te2 Tf2 31.Txc2 Txc2
32.g3 c5 33.Tg4 Txb2 34.Kg1 Lc6 35.Sd6 Sd4 36.Tg6 b4 37.axb4 cxb4 38.Sxd5 Lxd5
39.Sc8 Lg2 0–1



13. Txf4 – mit Angriff ?



23. Tb4 - verlaufen



33. Tg4 – verloren!

Lichman,Peter (2334) - Maric,Davor (2351) [E91]

Peter spielte mal wieder eine interessante Kampfpartie. Nach einem königsindischen Theorieduell (diesmal auf der weißen Seite!) erreichte er ein etwas besseres Endspiel, aber nicht genug zum Gewinn ...

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.Le2 0–0 6.Sf3 Sa6 7.0–0 e5 8.Le3 Sg4 9.Lg5 De8 10.h3 f6 11.Lc1 Sh6 12.dxe5 dxe5 13.Le3 c6 14.Sd2 Sf7 15.c5 Sc7 16.Sc4 Se6 17.Da4 f5 18.f3 f4 19.Lf2 De7 20.Tfd1 Sd4 21.Lf1 Dxc5 [Houdini findet hier die teuflische Wendung 21...Lxh3! (damit der Ta8 gedeckt ist) 22.gxh3? (22.Sxe5 Sxe5 23.Lxd4 Le6 und Schwarz steht bequem) 22...b5 23.cxb6? axb6 mit Damenfang] 22.Sxe5!? Lxe5 23.Lxd4 Lxd4+ 24.Dxd4 Dg5 25.Kh1 Le6 26.b4 Tfd8 27.Df2 De7 28.Se2 Txd1 29.Txd1 a5 30.b5 Df6 31.bxc6 bxc6 32.Dd4 Dxd4 33.Sxd4 Ld7 34.Lc4 Jetzt hat Peter das etwas bessere Endspiel 34...Kf8 35.Le6 Le8 36.Lxf7 Kxf7 37.Se2 g5 38.h4 h6 39.Td6 Tb8 40.Txh6 Tb2 41.Sd4 gxh4 42.e5 sieht stark aus, aber der schwarze c-Bauer rettet das Remis 42...c5 43.e6+ Kg8 44.Sf5 c4 45.Se7+ Kg7 46.Sf5+ Kg8 47.Se7+ ½–½



24. Lf1



34. Lc4



42. e5

Meyner,Hannes (2239) - Lai Hop,Duong (2203) [D10]

Unsere einzige, glücklicherweise bedeutungslose Niederlage muss an diesem Sonntag Duong quittieren.

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sc3 Sf6 4.e3 a6 5.Dc2 Lg4 6.h3 Lh5 7.cxd5 cxd5 8.Db3 Ta7 9.g4 Lg6 10.g5 Se4 11.Dxd5 Dxd5 12.Sxd5 Diese originelle Stellung kam schon in mehreren GM-Partien vor, u.a. vom legendären Tony Miles. Allerdings sollte jetzt sofort Sxg5 mit

Ausgleich erfolgen. 12...e6 13.Sc3 Lb4 14.Ld2 Sxg5 15.f3 h5 16.e4 Sh7 17.Sge2 Sc6 18.Le3 Ta8 19.Sf4 Sf8 20.Kf2 Tc8 21.d5 Se7 22.Ld4 Lc5 23.Lxc5 Txc5 24.dxe6 Sxe6 25.Sxe6 fxe6 26.h4 b5 27.a3 Kf7 28.Td1 Thc8 29.Tg1 T8c7 30.Ke3 Lh7 31.Lh3 g6? Bis hierher hatte sich Duong gut verteidigt und fast wieder Ausgleich erreicht. Aber der Textzug, besser z.B. 31. ... Kf6, verliert einen Bauern. 32.Td6 T5c6 33.Lxe6+ Kf6 34.Txc6 Txc6 35.Lb3 Lg8 36.Lxg8 Sxg8 37.Td1 Ke6 38.Se2 Kf6 39.Sd4 Tc5 40.f4 Se7 41.Td2 Tc7 42.Sf3 Tc6 43.Se5 Te6 44.b4 Sc6 45.Sxg6 1-0



12.Sxd5



31. Lh3

Matthias Krallmann.....

Werder Bremen 2 gewinnt 5,5-2,5 gegen Pinneberg



Souveräner Sieg einer stark aufgestellten Mannschaft

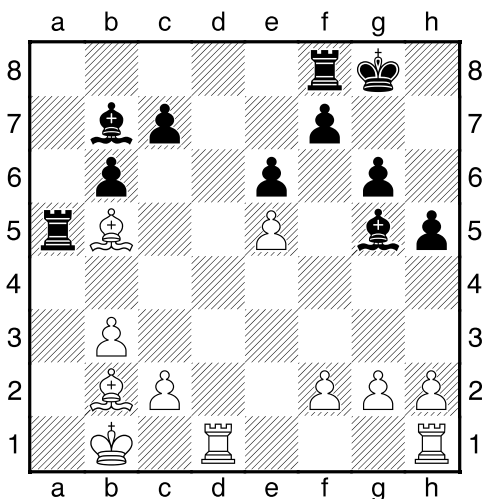
In der dritten Runde der 2.Bundesliga Nord wurde Werder 2 seiner Favoritenstellung gegen den Aufsteiger aus Pinneberg gerecht. Nach dem Spielverlauf hätte der Sieg sogar noch höher ausfallen können. Werder 2 hat nun mit 4-2 Punkten schon einen deutlichen Vorsprung auf die punktlosen Tabellenletzten aus Lübeck, Kassel und Pinneberg herausgespielt.

Mannschaftsführer Stephan Buchal konnte personell aus dem Vollen schöpfen und entschied sich dafür selbst zu pausieren und den zwei Bretter hinter ihm aufgestellten Olaf Steffens einzusetzen, der zur Zeit sehr erfolgreich spielt. Nach drei Stunden hatten sich die Bremer an mehreren Brettern Vorteile erspielt, nur Olaf Steffens musste sich nach riskanter Spielanlage mühsam seiner Haut erwehren. Peter Lichmann hatte es mit Weiß zu ruhig angehen lassen und so versandete seine Partie in einem ereignislosen Remis. Oliver Müller und Dr. Joachim Asendorf bestrafte mit Schwarz die perspektivlose Partieranlage ihrer Gegener und erspielten sichere Siege.

Als Matthias Krallmann trotz klarer Vorteile seine Partie durch einen groben Fehler einstellte und auch IM Sven Joachim seine deutlichen Vorteile verspielt hatte, keimte bei den Pinnebergern noch einmal Hoffnung auf. Doch Olaf Steffens hielt seine Partie remis und IM Matthias Blübaum wehrte einen Opferangriff seines Gegners routiniert ab und machte damit mit seinem ersten Sieg für Werder auch den Mannschaftserfolg perfekt. Abschließend setzte sich die größere Klasse von IM Gerlef Meins durch, der seinen Materialvorteil im Endspiel mit leichter Hand zum Sieg und damit zum 5,5-2,5 Endstand führte.

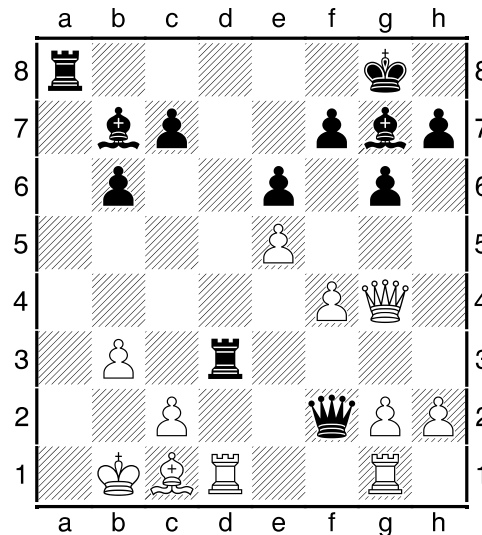
1.e4 e6 2.b3 d5 3.Lb2 dxe4 4.Sc3 Sf6 5.De2 Eine eher ungewöhnliche Eröffnung. Schwarz versucht meistens, nachdem Weiß lang rochiert hat, mit a5 Schwächen am Damenflügel zu erzeugen, während Weiß mit h4 oder g4 angreift. **5...Le7 6.Sxe4 0-0 7.Sf3 b6 8.Sxf6+ Lxf6 9.Se5 Lb7 10.d4 Sd7 11.0-0-0 a5**

Das ist der typische Angriffsplan am Damenflügel. **12.Dh5 g6 13.Dg4 De7** Konsequenter wäre h5 mit der Idee a4 gewesen, ich hatte jedoch in der Partie 15... Lh4 übersehen. [13...h5! 14.Dg3 a4³ 15.Lb5 Lh4! 16.De3 Sxe5 17.dxe5 Dg5 18.Dxg5 Lxg5+ 19.Kb1 axb3 20.axb3 Ta5

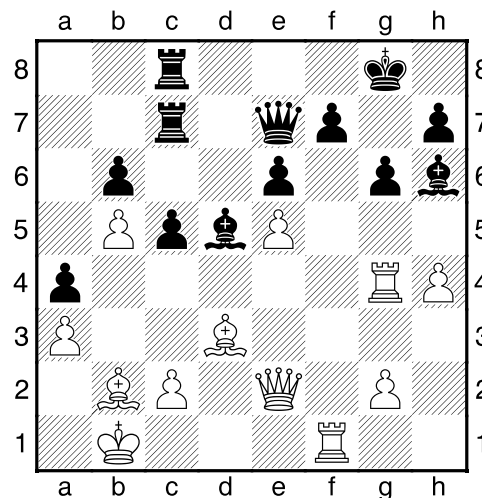


Ein Bauernzug "am falschen Flügel", d.h. da, wo der eigene König steht, fällt einem schachspielenden Menschen natürlich schwerer als einem Computer. (M.K.) **14.Lb5 Sxe5 15.dxe5 Lg7 16.f4 Dc5** [16...a4!³ 17.Lxa4? c6] **17.Ld3** [17.a4!? wäre sicherer gewesen, hier behält Schwarz nur einen kleinen Vorteil. 17...Tfd8³] **17...a4 18.Kb1 Df2 19.Thg1 Tfd8 20.De2** [20.Lc1? als Vorbereitung für De2 funktioniert nicht wegen 20...axb3

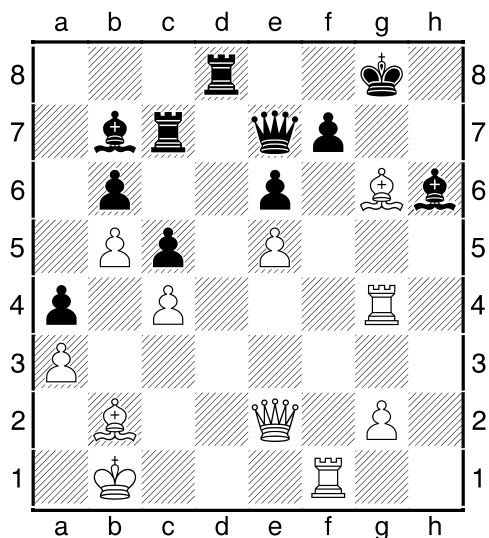
21.axb3 Txd3!-+]



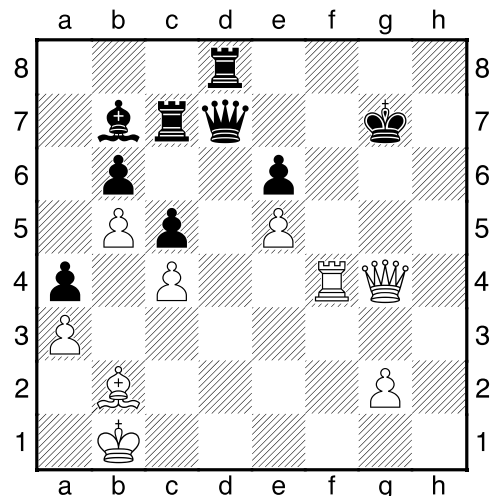
20...Dxf4 21.Tdf1 Db4 Einfacher wäre vermutlich Dxb2 gewesen, wonach keine ausreichende Kompensation für Weiß zu sehen ist. [21...Dxb2!?-+] **22.a3 De7 23.b4 c5 24.b5 Td7 25.Tf4 Lh6 26.Tg4** In dieser Stellung ist es nicht mehr so einfach einen klaren Plan für Schwarz zu finden, man kann den Mehrbauern nur schwer verwerten. **26...Ld5 27.h4 Tc8 28.Tf1 Tdc7** Diagramm



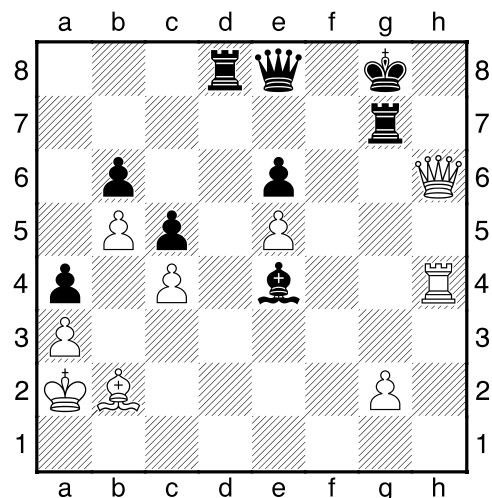
Schwarz droht 28. ... c4. Weiß muss nun selbst 29. c4 spielen. Allerdings deckt jetzt der Bauer c2 nicht mehr den Läufer d3 und so bekommt Schwarz Gegenspiel in der d-Linie (M.K.). **29.c4 Lb7 30.h5 Td8 31.hxg6 hxg6?** [31...fxg6!? 32.Th1÷] **32.Lxg6?!** Diagramm



Mit dem Figurenopfer erreicht Weiß zwar eine komplizierte Stellung in der Zeitnotphase, die aber bei genauem schwarzen Spiel verloren sein sollte. [An 32.Lc1! hatte ich in der Partie gar nicht gedacht. Danach muss Schwarz schon um das Remis kämpfen. Für Weiß ist es wünschenswert den passiven Läufer b2 gegen den starken Läufer auf h6 abzutauschen, wonach der weiße Angriff durchschlägt. Deshalb hätte Schwarz die Qualität geben müssen, allerdings hätte er mit dem Läuferpaar und dem Mehrbauern noch Kompensation gehabt. (M.K.) 32...Lg7 (32...Lxc1? 33.Lxg6+-) 33.Lg5 De8 34.Lxd8 Dxd8 35.Le4?] **32...fxg6 33.Txg6+ Lg7 34.Tf4 Dd7 35.Txg7+** [35.Kc2 De8 36.Tfg4 Kf8→+] **35...Kxg7 36.Dg4+** Diagramm
[36.Tg4+ Kf8 37.Df2+ Df7 38.Tf4 Le4+ 39.Ka2 Td1 40.Lc3 Lb1+ 41.Kb2 Lf5 42.g4 Dh7 43.gxf5 Tf7→+] **36...Kh8 37.Ka2 De8**



42.g4 Dh7 43.gxf5 Tf7→+] **38.Dh4+ Th7 39.Df6+ Tg7 40.Dh6+ Kg8 41.Th4 Le4!** Diagramm



Der einzige Gewinnzug. **42.Dh8+** [42.Txe4 Dg6→+] **42...Kf7 43.Tf4+ Lf5 44.Dh5+** [44.Txf5+ exf5 45.e6+ Dxe6 46.Dxg7+ Ke8→+] **44...Kg8 45.Dh2 Dd7 46.Dh6 Dd3** Im Nachhinein betrachtet ist das Figurenopfer inkorrekt. In der konkreten Situation waren sich jedoch einige Mannschaftsmitglieder nicht sicher, ob der weiße Angriff nicht vielleicht sogar durchschlagen könnte. In jedem Fall eine sehr starke Verteidigungsleistung von Matthias. (M.K.) **0-1**

Stefan Buchal.....



Die Zweite

Romain Edouard bei Werder Zwo

... und ein überraschender Sieg gegen Zehlendorf

Zum ersten Mal in dieser Saison dabei: Unser vielbeschäftigter Spitzenspieler und Weltklassegroßmeister Romain Edouard. Mit seinen 22 Jahren ist er mittlerweile auf ELO 2686 geklettert und die Liste seiner letzten Erfolge ist beachtlich: Französischer Meister 2012, Mitglied der französischen Olympiamannschaft, Co-Sieger beim Open in Biel, Mannschaftsmeister in der Schweiz und in Spanien, Sekundant von Topalov in Wijk an Zee und bei der Grand-Prix-Serie, Teilnehmer im kommenden B-Turnier in Wijk an Zee. Und dazwischen mal kurz ein Abstecher zu Werder Zwo ... Was macht so einer in der 2. Bundesliga?

Um es vorweg zu nehmen, der Aufwand der Reise von Poitiers nach Bremen und zurück hat sich gelohnt! Beim Stande von 4:1 steuerte Romain den entscheidenden halben Punkt bei. Dabei hat er sich noch auf dem Weg zum Flughafen mächtig geärgert: „Ich habe viel zu schnell f3 gespielt. Dabei hatte ich noch 7 Minuten für 5 Züge und er nur 30 Sekunden. Wenn ich Df5 spiele, stehe ich besser und die Stellung bleibt kompliziert – das schafft er nie!“ Mit vollem Einsatz hatte er sich in die Partie gegen GM Jakob Meister reingehängt, aber zum Schluss reichte es doch „nur“ zum entscheidenden halben Zähler. So kam letztlich ein Sieg zustande, den wir ohne Romain nie und nimmer erreicht hätten. Ein herzliches Dankeschön nach Poitiers!

Aber der Reihe nach: Der Wettkampf begann mit einer kleinen Schneekatastrophe. Schachfreund Olaf Ahrens, unser Schiedsrichter aus Hamburg, war als Erster am Vereinsheim und überbrachte uns die Nachricht, dass ein Auto aus Berlin pünktlich sei, aber das andere erst zwischen 12 und 13 Uhr erwartet würde. Ob wir so lange warten wollten??!! Wir wollten nicht, denn unbedingt musste Romain um 18 Uhr seinen Flieger nach Paris bekommen. Schließlich einigten wir uns darauf, spätestens um 11:45 Uhr die Uhren in Gang zu setzen (zuzüglich 30 Minuten Karenzzeit). Auch Familie Blübaum hatte keine leichte Anreise aus Lemgo, aber war superpünktlich um 10:30 Uhr im Spiellokal. Mittlerweile war auch das erste Auto aus Berlin eingetroffen und das zweite – oh Wunder! – kam auch schon um 11:15 Uhr. Der Wettkampf konnte beginnen; im Gegensatz zum Vorjahr hatten die Berliner eine richtig starke Mannschaft aufgeboden!

Es begann mit einigen schnellen Remisangeboten aus Berlin. Zuerst war Matthias Krallmann nach wenigen Zügen Opfer einer solchen Attacke. Standhaft wehrte er ab, es war doch ein bisschen zu früh, und Weiß hatte er auch. Als nächstes war euer Berichterstatter und Mannschaftsführer an der Reihe. In einer relativ komplizierten Pirc-Variante hatte ich mich theoriefest gezeigt und war mit den schwarzen Puppen zufriedenstellend aus der Eröffnung gekommen. Meinem Gegner hatte diese Information für ein frühes Remisangebot gereicht. Ich wurde schwach, die Stellung behagte mir nicht so richtig - dieselbe Stellung hatte ich vor einigen Jahren gegen GM Palac verloren, danach hatte ich zwar ein bisschen dran gearbeitet, aber konnte ich mich noch an meine Analysen erinnern? Eher nicht. Und überhaupt ist es Schwaz, der definitiv um den Ausgleich kämpft. Also Remis. Ich konnte damit durchaus zufrieden sein, denn wie sich herausstellte, hatte mein Gegner exakt die „Schlussstellung“ am Vortag gründlich analysiert, auch meine Niederlage gegen Palac ...

Wenig später war auch unser Trainer mit dem Verlauf seiner Partie etwas unzufrieden und bot seinerseits die Punkteteilung an. Blitzschnell kam ihm die Berliner Hand entgegen. Zwei Remis in der ersten Stunde – wollten die Berliner überhaupt gewinnen? Sie wollten nicht und wären am liebsten mit 8 Remis umgehend wieder nach Hause gefahren. Die Verlockung einer solchen „Abmachung“ war zugegebenermaßen ziemlich groß – ein Punkt gegen Zehlendorf hätte uns dem Klassenerhalt ein wichtiges Stück näher gebracht. Wir diskutierten hin und her, selbst Romain wäre mit einem schnellen Remis einverstanden gewesen (wenn auch keineswegs begeistert), aber schließlich entschlossen wir uns doch für die sportliche Entscheidung. Caissa war uns dafür gnädig ☺

Zunächst gab es Aufregung an Duongs Brett. Sein Gegner stellte ihm eine Falle, opferte eine Figur im Vertrauen auf ein Grundlinienmatt, aber Duong hatte den entscheidenden Zug weiter gerechnet, deckte das Grundlinienmatt „mit Tempo“ und gab die Figur nicht mehr her. Kurze Zeit später waren wir in Führung gegangen! Die anderen Partien entwickelten sich zäh: Romain war als Schwarzer gut aus der Eröffnung gekommen, aber die Stellung war kompliziert, Jakob Meister opferte einen Bauern für gute Kompensation. Matthias Blübaum hatte strukturelle Vorteile, aber sein starker polnischer Gegner Piotr Brodowski hatte dynamisches Gegenspiel. Joachim Asendorf hatte haarscharf seine Vorbereitung verpasst und musste sich jetzt in einer Tarrasch-Variante quälen, die er eigentlich hatte vermeiden wollen. Peter Lichman ließ sich im Nimzoiender planmäßig die Bauernstellung ruinieren, aber irgendetwas muss dann schief gelaufen sein ... jedenfalls konnte er den Damentausch nicht vermeiden und landete dadurch in einem äußerst unbequemen Endspiel. Olaf Steffens musste sich dagegen auf ein unbequemes Mittelspiel einrichten, hatte es sich auf den Reihen 6-8 gemütlich eingerichtet, hielt etwas mühsam seinen Laden zusammen und hoffte auf seine Konterchance ... der Tiger auf der Lauer!

In der Zeitnotphase ging es dann Schlag auf Schlag: Zunächst gewann Matthias am 2. Brett eine brillante Partie. In beiderseitiger Zeitnot überspielte er seinen Gegner und stellte mit einer hübschen Schlusskombination unsere 3:1-Führung sicher. Bei Olaf ging es wie gewohnt drunter und drüber. Zunächst hatte er - trotz heftiger Zeitnot - den weißen Vorteil neutralisiert und Gegenspiel aufgezogen, dann hatte sein Gegner plötzlich die unverdiente Chance auf einen gewinnversprechenden Gegenschlag, den er glücklicherweise nicht nutzte ... stattdessen erhielt Olaf die besseren Chancen und beendete das Drama nach einem einzügigen Einsteller seines Gegners und brachte uns 4:1 in Führung - Olaf ist mit nunmehr 3,5 aus 4 unser Topscorer!

Kurz darauf stellte Romain den Sieg sicher.

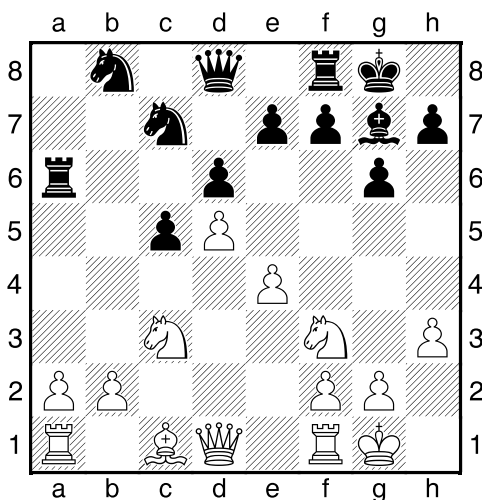
Joachim hatte inzwischen seine ungeliebte Variante hartnäckig verteidigt, wahrscheinlich sogar glatten Ausgleich erzielt, aber die Stellung war für Weiß immer noch etwas leichter zu spielen und IM Orzech manövrierte geduldig. In Zeitnot geraten, unterlief Joachim im 39. Zug ein Versehen, Orzech brachte ein aussichtsreiches Figurenopfer, setzte genau fort und trieb Joachims König bis e4. Das überlebte er leider nicht ... Da auch Peter sein Endspiel gegen IM Luch (letzte Saison noch bei Delmenhorst in der 1. Liga) nicht halten konnte, waren wir letztlich mit 4,5:3,5 die glücklichen, aber nicht unverdienten Sieger.

Mit 6:2 Punkten liegen wir jetzt sogar im Vorderfeld der 2. Bundesliga. Aber kein Grund, Entwarnung zu geben. Auch die anderen Abstiegsandidaten konnten teilweise überraschen: Pinneberg holte ein 4:4 gegen Kreuzberg, Lübeck gewann sogar 4,5:3,5 gegen den HSK II. Es müssen noch einige Punkte her, um den Klassenerhalt zu sichern, am besten gleich beim nächsten Kampf in Kreuzberg.

Bluebaum,Matthias - Brodowski,Piotr [E90] 2. Bundesliga[Matthias Krallmann]

1.d4 g6 2.c4 Lg7 3.e4 c5 4.d5 d6 5.h3 Sf6 6.Sc3 0-0 7.Sf3 Se8 Das sieht sehr modern aus, gab es aber bereits 1928 in Bogoljubov-Helling.

8.Ld3 a6 9.a4 [9.0-0 b5 10.cxb5 axb5 11.Lxb5 Sc7 12.Ld3 La6 13.Lxa6 Txa6 Diagramm

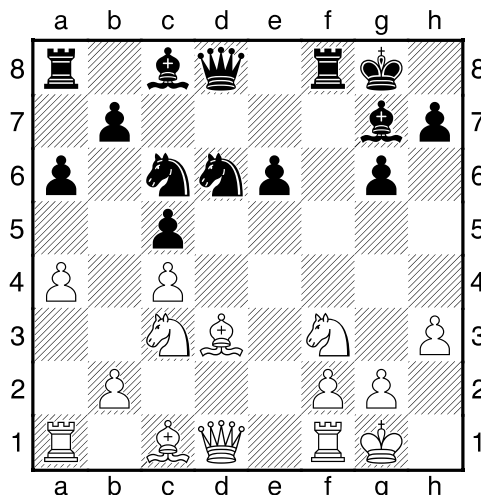


Stellungsbilder, die stark dem Wolgagambit ähneln.]

9...e5 Matthias meinte in der Analyse nach der Partie, dass er im Vorübergehen geschlagen hätte, weil Schwarz die Stellung mit 10. ...a5 sonst hätte abriegeln können. Ich schlug daraufhin mit Weiß 10.a5 vor. Dies ist auch die erste Wahl von Houdini.

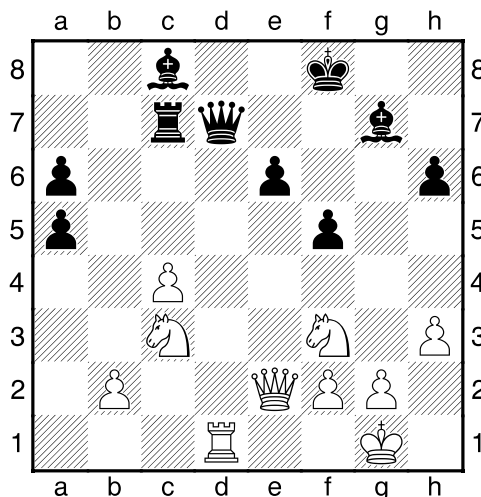
10.dxe6 [10.a5 f5 11.Dc2 De7 12.0-0 f4 13.Sa4 Sd7 14.Ld2 g5 15.b4 h5 16.Sh2 Sef6 17.Le2 mit Vorteil für Weiß.]

10...fxe6 11.e5 Sc6 12.exd6 Sxd6 13.0-0 Diagramm

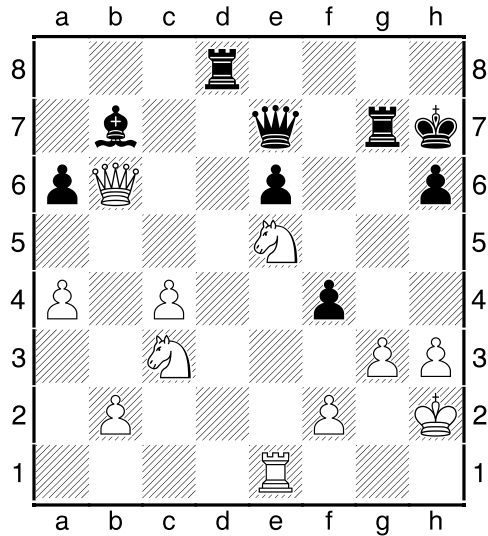


Die aktive Figurenstellung sichert Schwarz gleiche Chancen.

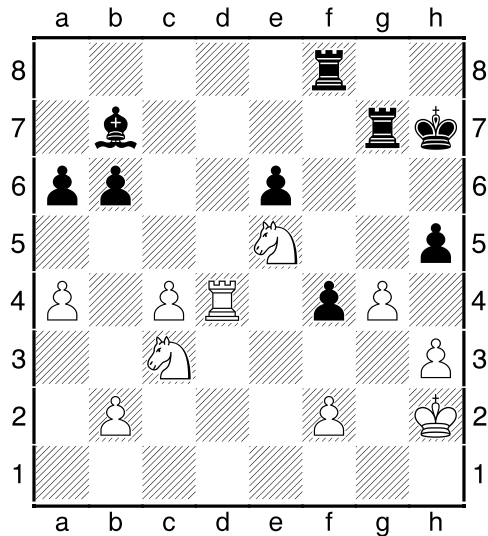
13...b6 14.Te1 Ta7 15.Lg5 Dd7 16.De2 h6 [16...Txf3 17.Dxf3 Sf7 18.Lf6 Sfe5 19.Lxe5 Sxe5 20.Txe5 Lxe5 21.Te1 Ld4. Mit dieser originellen Abtauschkombination hätte sich Schwarz das Läuferpaar sichern können.] 17.Le3 Sf5 18.Tad1 [18.Lxf5 gxf5 19.a5 Sxa5 20.Txa5 bxa5 21.Lxc5 Tc7 22.Lxf8 Kxf8 23.Td1 Diagramm



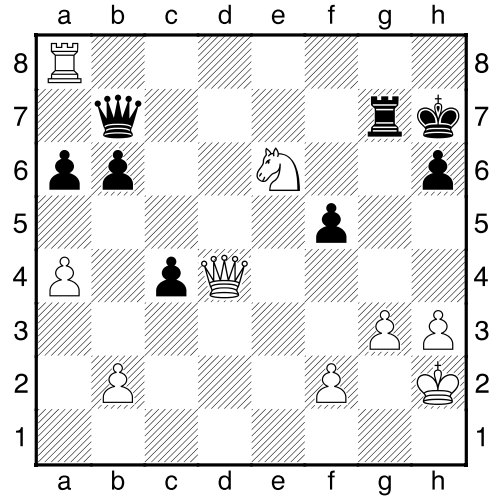
wäre stärker gewesen.] **18...De8**
19.Lxf5 gxf5 20.Td6 Te7 21.Lf4 Kh7
22.Le5 Jetzt hat Weiß die Kontrolle über
den zentralen Punkt e5 erreicht.
22...Lxe5 23.Sxe5 Sd4 24.Dd2 Tg7
25.Kh2 Lb7 26.g3 Db8 [26...De7
27.Txd4 cxd4 28.Dxd4 Td8 29.Dxb6 f4
Diagramm



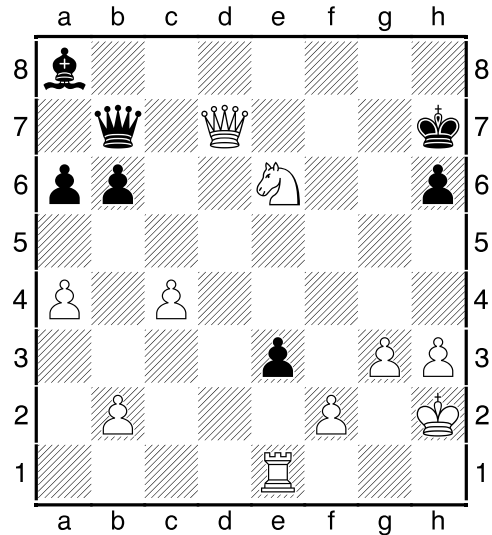
mit Angriffschancen für Schwarz.]
27.Txd4 cxd4 28.Dxd4 La8? Der
entscheidende Fehler in Zeitnot.
[28...Dd8 29.Td1 Dxd4 30.Txd4 f4 31.g4
h5 mit Ausgleich.] Diagramm



29.Sd7 Db7 30.Sxf8+ Kg8 31.Se4
[31.Sd5 exd5 32.Te8 dxc4 33.Se6+ Kh7
34.Txa8 Diagramm



ist noch stärker als die Partiefortsetzung]
31...fxe4 32.Sxe6 Td7 33.Df6 e3
34.Dg6+ Kh8 35.De8+ Kh7 36.Dxd7+
Diagramm



Eine schöne Schlusskombination, die zu
einem wichtigen Punkt beim 4,5-3,5
Gesamterfolg gegen Zehlendorf führt.

1-0

Gerald Jung.....



Die Dritte

Ernüchterung bei Team 3

Im Rahmen des grandiosen Ambiente Platinlogen, gemeinsame Wettkämpfe mit Team 2 und Team 1; Teilung der Atemluft mit Alexej Schirow wurde die DRITTE von Turm Lüneburg in der zweiten Landesligarunde heftig durcheinander rochiert.

Lediglich bei Lothar und Gerald schien ein voller Punkt zeitweise erreichbar - letztlich wurde es eine Klatsche bei 4 Remisen!

Nach Hellern in Runde 1 und nun Lüneburg haben wir allerdings auch die beiden Liga-Giganten durch und können nun das Feld von hinten aufrollen!

Im Einzelnen :

SV Werder Bremen 3	2	:	6	SC Turm Lüneburg
Bart, Simon (2031)0	:	1	(2274) Schreiner, Till	
Schimmer, Karsten (1957)½	:	½	(2159) FM Rabeler, Gert	
Pollmann, Sascha (2018)0	:	1	(2040) Becker, Stefan	
Buse, Detlef (1917)0	:	1	(1994) Rick, Uwe	
Wemßen, Lothar (1936)½	:	½	(1896) Richter, Stephan	
Jung, Gerald (1849)½	:	½	(1835) Dorweiler, Roger	
Kardoeus, David (1941)0	:	1	(1879) Kubicki, Ulrich	
Brinkmann, Fabian (1898)½	:	½	(1759) Raasch, Peter	

Schreiner, Till – Bart, Semjon [D31]

Werder 3 - Turm Lüneburg_11.11.2012, 11.11.2012

[Jung, Gerald]

**1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sc3 e6 4.e4 dxe4
5.Sxe4 Lb4+ 6.Ld2 Dxd4 7.Lxb4**

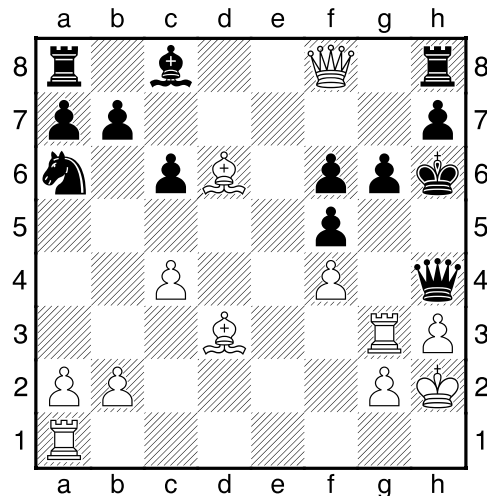


Dxe4+ 8.Le2 Sa6 9.Ld6 Se7?! [9...e5!?
10.Sf3 Lg4 11.0–0 0–0–0 12.Ld3 Das
entstehende Endspiel gilt als ungefähr-
lich für Schwarz, deswegen versucht
Weiß in der jüngsten Zeit einen un-

mittelbaren Königsangriff 12.b4!?
(12.b4!? Sf6 13.Te1 Lxf3 14.Lxf3 Dxc4
15.Txe5 Sxb4 16.Te7 Sbd5 17.Tc1,
Riazantsev, A (2593)-Galkin, A (2618)
/Sochi 2006) 12...Df4 13.Lxe5 Dxe5
14.Sxe5 Lxd1 15.Lf5+ (15.Taxd1 Sh6
16.Lc2 g6 17.Sf3 The8= Grachev, B
(2510)-Vitiugov, N (2573)/Cheboksary
2006) 15...Kc7 16.Sxf7 Lh5?! Es sieht
so aus, daß Paco auf diese Variante
nicht vorbereitet war. Der Textzug ist
kein ernsthafter Fehler, aber die
schwarze Verteidigung wird danach auf
mehreren einzigen Zügen fußen
müssen. Einfacher kann die Stellung mit
16...Nh6! ausgeglichen gehalten wer-
den. **a)** 16...Se7? 17.Lxh7! Lg4 18.Sxh8
Txh8 19.Tfe1 Sc8 20.Lc2 Sb4 21.Le4±
Tal, M (2625)-Dorfman, J (2550)/Tbilisi

1978/URS-ch; **b)** 16...Sh6! 17.Sxh6 (17.Sxd8 Txd8 18.Lxh7 Le2 19.Tfc1 Td2³; 17.Sxh8 Sxf5 18.Sf7 Td7 19.Se5 Le2 20.Sxd7 Lxf1=) 17...Lh5 (17...Le2 18.Tfe1 Td2 19.Lg4 Te8=) 18.Lg4 Lxg4 19.Sxg4 Td2 20.Tab1 Te8 21.Tfd1 (21.Se3 Sb4 22.Tfd1 Txd1+ 23.Txd1 Sxa2=) 21...Txd1+ 22.Txd1 Te2 23.Tb1 Sb4= Bacrot,E (2729)-Tregubov,P (2607)/Corsica 2005; 17.Sxd8! (17.Sxh8 Sh6 18.Lxh7 Txx8 19.Le4 Le2 20.Tfc1 Td8,,) 17...Kxd8 18.g4! Aronian nimmt gleich das Feld d7 ins Visier. 18...Sh6 (18...Lg6 19.Tad1+ Kc7 20.Td7+ Kb6 21.Lxg6 hxg6 22.Txg7+-) 19.Tad1+ Kc7 20.Td7+ Kb6 21.Txg7 Sxf5 22.gxf5 Tf8 23.Te1 Sc5? Dieser normal aussehende Zug ist bereits der entscheidende Fehler. Es war allerdings nicht leicht, das folgende geometrische Gewinnmotiv zu finden. Die Balance hielt die Aktivierung aller schwarzen Kräfte mit 23...Rxf5! (23...Txf5! 24.Tee7 Lg6 25.Txb7+ Kc5 26.Txa7 Sb4 27.b3 Kd4!© (27...Tg5+ 28.Kf1 Ld3+ 29.Ke1 Txg7 30.Txg7 Sxa2 31.Kd2 Lg6 32.h4²)) 24.b4! Sd3 25.Tee7+- Sxb4 26.Txb7+ Kc5 27.Tg5! Lf3 28.f6+ Kxc4 29.Tf5! Wahrscheinlich hat Paco diesen Zug übersehen. Schwarz verliert eine Figur. 29...Ld5 30.Tf4+ Kc3 31.Tbxb4 Lxa2 32.Ta4 Lf7 33.Txa7 c5 34.f3 c4 35.Kf2 Kb3 36.Tb7+ 1-0 Aronian,L (2752)-Vallejo Pons,F (2650)/Morelia/Linares 2006/CBM 112/ [Dautov] **10.Sf3 Sf5 11.0-0** [11.La3 c5 12.0-0 0-0 13.Ld3

Dc6 14.De2 Dc7 15.b3 Sb4 16.Le4 Ld7 17.Tad1 Lc6 18.Lxf5 exf5 19.Lxb4 cxb4 20.Sd4 g6 21.Dd2 a5 1-0 Kryakvin,D (2469)-Sulashvili,M (2376)/playchess.com INT 2005/EXT 2007 (45)] **11...f6** [11...Sxd6 12.Dxd6 Ld7?? (12...Dxe2?? 13.Tad1+-; 12...Dg6!/? 13.Se5!/? Df6 14.Sxc6±) 13.Ld3 1-0 Camus,B (2065)-Piermee, E (2161)/Champagne Ardenne 2003/EXT 2005 13...Dg4 14.Se5%o] **12.Ld3+- Dg4 13.h3 Dg6 14.Sh4 Dg5 15.Sxf5 exf5 16.De2+ Kf7 17.f4 Dg3 18.Tf3 Dh4 19.De7+ Kg6 20.Kh2 Kh6 21.Tg3 g6 22.Df8+**



22...Txf8 23.Lxf8+ Kh5 24.Le2+ Dg4 25.hxg4+ fxc4 26.Th3# Ziemlich strenger Vortrag des Lüneburger Schachprinzen ... **1-0**

Brinkmann - Raasch [D02]

Werder 3 - Turm Lüneburg_11.11.2012, 11.11.2012 [Jung,Gerald]

1.d4 d5 2.Lf4 Sf6 3.Sf3 e6 4.e3 c5 5.c3 Db6 6.Dc2 Sbd7 7.Sbd2 Sh5 8.Lg3 Ld6 9.Lxd6 Dxd6 10.e4 cxd4 11.Sxd4 Shf6 12.Sb5 Db8 13.Le2 0-0 14.0-0-0 dxe4 15.f3 a6 16.Sd4 e5 17.Sf5 Sc5 18.Se7+ Kh8 19.Sxc8 Sd3+ 20.Lxd3 [20.Kb1 Txc8 21.Sxe4 Sxe4 22.Lxd3 Sf6 23.The1] 20...exd3 21.Dxd3 Dxc8 22.The1 De6 23.Dc4 Sd5 24.De4 Sf6 25.Dxe5 Dxa2 26.Se4 Da1+ 27.Kc2 Da4+ 28.Kb1 Sxe4 29.Dxe4 Db5 30.Td5 Dc6 31.Ted1 Tae8 32.Dg4 Te1 33.Txe1 [33.Dd7] 33...Dxd5 34.De4 Db5 35.De7 Kg8 36.Td1 Df5+ 37.Ka1 ½-½

Gerald Jung.....



Auswärtssieg in der Nachbarstadt:

Der Wettkampf in Oldenburg gestaltete sich in sehr positiven Bahnen!

SK Union Oldenburg 2	3½:4½	SV Werder Bremen 3
Heinemann, Ernst (2057)	1:0	Schötzig, Detlef (2117)
Mader, Sascha (2008)	0:1	Vogel, Christopher (1959)
Henschel, Anke (1943)	0:1	Pollmann, Sascha (2018)
Thom, Rüdiger (2003)	1:0	Buse, Detlef (1917)
Köhne, Arno (1881)	0,5	Wemßen, Lothar (1936)
Elbern, Thomas (1932)	1:0	Jung, Gerald (1849)
Rauber, Christoph (1696)	0:1	Dr. Meyer, Irmin (1881)
Gudat, Alfons (1796)	0:1	Brinkmann, Fabian (1898)

Für den Berichtersteller begann der Sonntag (3. Runde Landesliga, 25.11.) mit optimalem "Schachspielerwetter" : im typischen Novembergrau.

Nach den Startniederlagen gegen die beiden Liga-Leader Hellern und Lüneburg war nun Punkte machen angesagt - und es erfüllte sich!

Mit dem überraschenden Rückzug der Delmenhorster Jugendförderungsmannschaft steht bereits ein Absteiger fest, nun haben wir Oldenburg als "hinter uns" markiert und werden selbiges in Runde 4 gegen Leherheide in Angriff nehmen !

Der Oldenburger Wettkampf wurde allerdings von skurrilen Szenen überlagert: als ich etwa bei Zug 10 mir den ersten Becher Zitronenverbentee (eigener Anbau!) zu Gemüte führen wollte, fauchte mich Altmeister Gudat an: "Das geht hier nicht! Der Wirt schmeisst uns raus! Das ist aber bekannt!" -

Der Turnierraum wurde vom Serviepersonal oft besucht und mit ernsten Mienen und knappen Ansagen ("Zu trinken!?") ging es von Brett zu Brett... -

Nun spielten sich seltsame Szenen ab: zwei Oldenburger Spieler verschwanden alle paar Züge raus auf den Parkplatz (der eine nahm stets seinen Rucksack mit hin und her) und verzehrten Flüssig- als auch Feststoff vor der Wirtshaustüre...

Mit Beendigung seiner Partie kurz nach 15 Uhr ging auch Detlef Schötzig aus dem Turnierraum - und kassierte dort von der Wirtin Lokalverbot, da er nichts verzehrt hatte!

Den Vorgang und den Protest hierzu habe ich dem Spielbericht hinzugefügt und warte nun auf die Antwort der Staffelleitung.

Partie des Tages war die kreative Auseinandersetzung an Brett 2 (gj).

Bernhard Künitz.....



Die Vierte

Hemmstraße 240 in Findorff war die Anlaufadresse zu unserem 2.Mannschaftswettkampf in der Stadtliga. In netten Räumlichkeiten haben die Findorffer SF ihre Heimat gefunden. Verpflegung zu normalen Preisen und eine typische Schachatmosphäre (volle Hütte) luden zum Wettkampf an den Brettern ein.

Unsere Coach Andreas war der Meinung, dass nach der unglücklichen Niederlage in der ersten Runde zwei Punkte Pflicht wären. Nun denn....

10:15 Uhr: Mein erster Rundgang. Alle hatten ihre Plätze gefunden und alles war noch entspannt.

11:11 Uhr: Ralf Mulde setzte eine rote Pappnase auf (Faschingsbeginn am 11.11.)

11:15 Uhr: Bereits zu diesem Zeitpunkt gab es ein Remisangebot an Brett 3 von meinem Gegner und zeitgleich bot Christian an Brett 1, einem alten bekannten Werderaner, Harry Baumann, das Remis an. Die Situation an den anderen Brettern war wie folgt: Bei Stefan an Brett 2 brannte jetzt schon die Hütte mit unklarem Ausgang. Leichten Stellungsvorteil hatten wir an Brett 5 und zu Recht lehnte Jens die Remisofferte seines Gegners ab. Alle anderen Bretter waren ausgeglichen.

Kurz hintereinander kamen Remisvereinbarungen an den Brettern 1 (Christian), 8 (Katharina), 3 (Bernd) und 6 (Michael) zustande, in der Hoffnung das Oliver und Jens es schon richten werden. Ich glaube, dass es falsch war, bereits nach ca. 1 ½ Stunden Spielzeit die Partien an 4 Brettern zu beenden.

12:30 Uhr: Plötzliche Rudelbildung an Brett 5. Jens konnte den Qualitätsverlust nicht verhindern und die Partie begann zu kippen und führte dann auch letztendlich zum Verlust. Auch bei Stefan sah es eher nach Verlust als nach Gewinn aus.

12:50 Uhr: Was war eigentlich mit Artur los? M.E. spielte er still und leise die beste Partie des Tages und strich auch verdient den ersten vollen Punkt ein. Erst holte er sich in kleinen Schritten einen leichten Vorteil, um dann den erfahrenen Gegner Mantei mit sehenswerten Zügen an die Wand zu spielen.

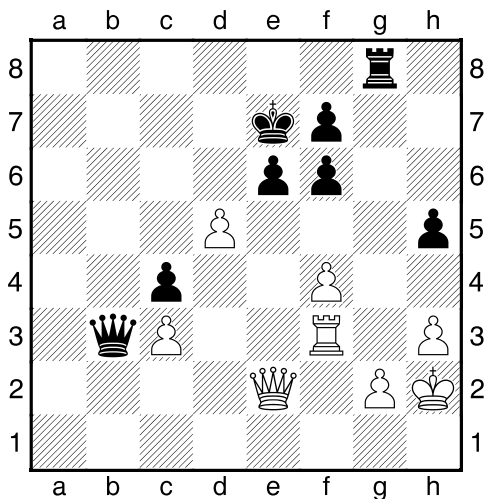
13:30 Uhr: Brett 2, Stefan gab auf, nachdem er einen Bauernverlust nach dem anderen hinnehmen musste. Zwischenstand 3:4 aus unserer Sicht. Oliver lehnte ein Remisangebot seines Gegners ab und mit einem großen Kämpferherz jagte er den gegnerischen König im zentralen Mittelfeld über den Platz. Um 15:30 Uhr dann endlich die Aufgabe seines Gegners. Endstand 4:4. Schadensbegrenzung, denn hier bei den Findorffern hatten wir uns etwas mehr erhofft.

Das positive Fazit:

Unter Stefan als MF haben wir in dieser Saison noch nicht verloren. Katharina hat nach zwei Runden schon doppelt so viele Punkte wie in der gesamten letzten Saison. Wir sind nicht Tabellenletzter.

Schindler - Steinkraus [D03] MM gegen Findorff Stadtliga,

1.d4 e6 2.Sf3 Sf6 3.Lg5 Le7 4.e3 d5 5.Ld3 Sbd7 6.Sbd2 h6 7.Lh4 b6 8.h3 c5 9.c3 Lb7 10.Lg3 0-0 11.0-0 Se4 12.Lh2 Sdf6 13.Tc1 Sxd2 14.Dxd2 Ld6 15.Lxd6 Dxd6 16.Se5 c4 17.Lb1 b5 18.Dc2 Tfe8 19.a3 a5 20.Sg4 Kf8 21.Sxf6 gxf6 22.f4 Ke7 23.Df2 Th8 24.Tce1 Tag8 25.Dh4 h5 26.Tf3 b4 27.axb4 axb4 28.e4 dxe4 29.Lxe4 Lxe4 30.Txe4 Dd5 31.Tee3 bxc3 32.bxc3 Df5 33.Tg3 Txxg3 34.Dxxg3 Kf8 35.Df2 Tg8 36.Tf3 Db1+ 37.Kh2 Ke7 38.De2 Db3 39.d5 (Diagramm) 39...Kd6 40.dxe6 fxe6 41.Te3 e5 42.fxe5+ fxe5 43.Dxh5 e4 44.Df7 Tc8 45.Df4+ Kd7 46.Dxe4 Db8+ 47.De5 Kc6 48.Dxb8 Txb8 49.g4 Tb3 50.Kg3 Kb5 51.Kf4 Ka4 52.Ke4 Tb1 53.Kd4 Kb3 54.Tg3 Td1+ 55.Ke4 Kc2 56.g5 Td3 57.Tg2+ Kxc3 58.g6 Td8 59.g7 Tg8 60.h4 Kb3 61.h5 c3 62.h6 1-0



nach 39.d5



Der Retter des Remis: Oliver

(Der Gegner ist nicht eingeschlafen, sondern tief in der Analyse versunken).

Marquardt - Boeck [B01] MM gegen Findorff Stadtliga, 12.11.2012

1.e4 d5 2.exd5 Dxd5 3.Sc3 Da5 4.Lc4 Lf5 5.Sf3 Sf6 6.0-0 e6 7.d3 c6 8.De1 Ld6 9.Se4 Dxe1 10.Sxd6+ Kd7 11.Txe1 Kxd6 12.Lf4+ Ke7 13.Se5 Sbd7 14.Lb3 Sxe5 15.Lxe5 Thd8 16.f3 h5 1/2-1/2

Mantei - Szczap [B52] MM gegen Findorff Stadtliga, 12.11.2012

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.Lb5+ Ld7 4.Lxd7+ Dxd7 5.0-0 Sf6 6.Sc3 Sc6 7.d4 cxd4 8.Sxd4 g6 9.Lg5 Lg7 10.Sde2 0-0 11.Dd2 b5 12.f3 Se5 13.Tab1 Tfc8 14.Lxf6 Sc4 15.Dd3 Lxf6 16.Sd5 Lxb2 17.Db3 e6 18.Txb2 exd5 19.Dxb5 Dc7 20.Tb3 Sd2 21.Dxd5 Sxf1 22.Kxf1 Dxc2 23.Tb7 Dc4 24.Dxd6 Td8 25.Td7 Txd7 26.Dxd7 Dxa2 27.Dd5 Dxd5 28.exd5 Td8 29.Sc3 Kg7 30.Ke2 Kf6 31.Kd3 Ke5 32.f4+ Kxf4 0-1



David Kardoeus....

Halbzeit bei der „Vierten“

In der Stadtliga sind vier von neun Runden bestritten und es ist Winterpause. Am vergangenen Spieltag konnte die „Vierte“ mit einem 5:3-Auswärtssieg beim *SC Vahr* zwei Mannschaftspunkte und den zweiten Sieg der Saison einfahren. Somit stehen wir auf dem dritten Platz der Liga und haben den Klassenerhalt so gut wie in der Tasche. Am vorletzten Spieltag erreichten wir als Favorit gegen den *SK Bremen-West 1* einen knappen, und durch ein "kampflos" begünstigten, 4,5:3,5 Heimsieg. Am siebten Brett gewann Arthur Szczap schnell und souverän und baute unsere 1:0-Führung weiter aus. Carsten Ballandis kam durch ein frühes Läuferopfer in eine aus meiner Sicht unklare Stellung, welche er gegen einen vor allem taktisch starken Kasim Cinar verlor. Ebenfalls unklar empfand ich die Endstellung von Ingolf Meyer-Siebert. Diese konnte er jedoch durch einen Turmeinsteller seines Gegners in einen Sieg ummünzen. An Brett vier einigte sich Christian Jansen mit seinem Gegner, der es partout nicht einsah, der Notationspflicht Folge zu leisten, auf ein gerechtes Remis. Ich durfte am ersten Brett gegen Ingo Veit antreten. Es kam die Aljechin-Eröffnung aufs Brett, von der ich gleich im dritten Zug ein wenig abwich. Es entstand eine relativ einseitige Partie, in welche ich nur sehr mühsam hineinfand und im Mittel- sowie im Endspiel einen klaren Nachteil hatte. Veit spielte sehr konzentriert, übersah dann aber eine Variante in einem komplizierten Springer-Läufer-Endspiel, das ich optimal gespielt habe. Es gelang mir, seinen weitvorgerückten Freibauern doch noch zu stoppen. Nach kurzem Kneten einigten auch wir uns auf ein für mich eher unverdientes Remis. Am fünften Brett erzielte Stefan Preuschat ebenfalls ein Remis und besiegelte somit den Sieg für die *Grün-Weißen*.

Andreas Samjeske.....

Wichtiger Erfolg gegen SC Vahr

Der Spielplan meinte es gut mit uns: Bei winterlichen Verhältnissen stand keine weite Auswärtsfahrt, sondern nur ein Abstecher in die Vahr auf dem Programm. Besonders eilig diesen Stadtteil wieder zu verlassen hatte es Arthur. Schnell befand er sich im Endspiel, wo er mehr Übersicht bewies und uns in Führung brachte. Diese hatte Bestand bis Bernhard fehl griff.

Katharina erzielte diese Saison bereits zwei gute Remise. Nun reichte es seit einer gefühlten Ewigkeit mal wieder zum vollen Punkt: 2:1 für uns. Bei Oliver beschlich mich das Gefühl, er wolle seine Schäfchen ins Trockene bringen (verständlich bei dem Wetter). Man einigte sich auf Remis, bevor es richtig zur Sache ging.

Michael machte auf dem Weg zum Spiellokal einen Umweg über die Hemelinger Straße. Das kostete ihn wertvolle 20 Minuten, die ihm in der Zeitnotphase fehlten. Dort verdarb er seine Stellung dermaßen, dass er wenig später aufgeben musste. Erneut Ausgleich.

Carsten inszenierte einen druckvollen Königsangriff, der allerdings nicht zum sofortigen K.o. führte. Schließlich gewann er nach Punkten, sprich Mehrbauer im Endspiel verwertet. Wir lagen wieder vorn. Christian spielte remis. Fragt mich nicht, wie das zu Stande kam. Zwischen extrem taktischer Mittelspielstellung und remissigem Endspiel fehlen mir 20 Züge. Wie auch immer. Ein Mannschaftspunkt war uns damit sicher.

Mein Gegner und ich waren in vorweihnachtlicher Stimmung und reichten mehrfach Präsente in Form von halben Punkten übers Brett. Zu meinem Glück machte er den letzten Fehler und ich konnte auf 5:3 erhöhen. Mit diesem Erfolg verbessern wir uns auf Rang 3. Im neuen Jahr haben wir den Tabellenletzten BSG4 zu Gast.

Andreas Burbliès.....

Die Fünfte kommt in der Bremer A-Klasse gut zurecht



Tim Meywerk gewann seine letzten beiden Partien

Nach dem Aufstieg in die Bremer A-Klasse und dem gleichzeitigen Verlust der beiden Spitzenbretter David Kardoeus und David Wachinger an höhere Mannschaften leidet die Fünfte zur Zeit unter einem akuten Stammspielmangel. So konnte man im ersten Auswärtsspiel am 14. Oktober 2012 gegen Osterholz-Scharmbeck nur mit 6 Spielern antreten. Durch Siege von Long Lai Hop, Thomas Kepsch und Andreas Burbliès sowie ein Remis von Anastasia Erofeev wurden aber immerhin 3.5 Punkte erspielt. Das war ein gefühlter Sieg.

Auch beim Auswärtsspiel gegen Schwanewede am 11. November standen nur 7 Spieler zur Verfügung. Diesmal wurde aber kräftig gepunktet. Es gewannen Nils-Lennart Heldt, Peter Langhans, Hans Wild und Anastasia Erofeev. Long Lai Hop, Andreas Burbliès und Lars Krabbe spielten remis. In der Summe ergab das einen überraschend hohen 5.5:2.5 Sieg. Freuen kann sich die Fünfte über die Neuzugänge aus dem Jugendbereich. Long Lai Hop und Nils-Lennart Heldt zeigten den Gegnern in der Erwachsenenliga wie man Schach spielt.

Beim Spiel am 25. November konnte ein überzeugender 5.5:2.5 Heimsieg gegen Bremen-West II durch Siege von Long Lai Hop, Peter Langhans, Hans Wild und Tim Meywerk, sowie Remispartien von Thomas Kepsch, Andreas Burbliès und Heinz Hinrichs gefeiert werden. Dieser Sieg war ein großer Schritt in Richtung des angestrebten Klassenerhalts.



Long Lai Hop (Foto) und Peter Langhans holten bisher die meisten Punkte

Im letzten Spiel des Jahres am 9. Dezember musste Werders Fünfte allerdings gegen die mit im Durchschnitt 150 DWZ höher eingestufte vierte Mannschaft vom Delmenhorster SK eine deutliche 2.5:5.5 Niederlage hinnehmen. Gegen die zurzeit in der Liga führenden Delmenhorster war Werder chancenlos. Nur Tim Meywerk konnte seine Siegesserie fortsetzen. Peter Langhans spielte remis und Dr. Till Schelz-Brandenburg gewann kampfflos am Brett 1.

Trotzdem kann die Fünfte gelassen ins neue Jahr blicken. Am 13. Januar 2013 geht es dann zu Hause gegen die Bremer SG V. Um die Meisterschaft kämpfen momentan die Vierte von Delmenhorst und Achims Erste. Auf den Abstiegsplätzen stehen Bremen-West II und Varrel II.

Tabelle der A-Klasse Bremen nach Spieltag 4

Rg	Tln	Mannschaft		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP	WP
1	8	Delmenhorster SK 4	1679	X			4.5	5.5			6.5		7.5	8	24.0	98.0
2	1	SF Achim 1	1747		X	5.5			4.0		4.5		7.0	7	21.0	83.5
3	2	Stotel/Loxstedt	1664		2.5	X			2.0	5.5			8.0	4	18.0	53.5
4	5	SF Osterholz-Scharmbeck 1	1598	3.5			X	4.5		3.5		5.5		4	17.0	80.0
5	6	SV Werder Bremen 5	1649	2.5			3.5	X	5.5			5.5		4	17.0	73.5
6	10	SK Schwanewede	1593		4.0	6.0		2.5	X			4.0		4	16.5	73.5
7	9	Bremer SG 5	1589			2.5	4.5			X	3.5		5.5	4	16.0	72.5
8	4	Horn/Wilstedt	1658	1.5	3.5					4.5	X	5.5		4	15.0	74.5
9	7	SK Bremen-West 2	1528				2.5	2.5	4.0		2.5	X		1	11.5	57.0
10	3	TuS Varrel 2	1629	0.5	1.0	0.0				2.5			X	0	4.0	18.0

Werders „Sechste“ überwintert auf Setzlistenplatz

Nach vier von sieben Runden ist auch in der C-Klasse Halbzeit und Winterpause. Unsere „Sechste“, die mit dem Ziel angetreten war, die Klasse zu halten, überwintert im unteren Mittelfeld auf Platz 6. Der Verlauf der Saison bis jetzt war dennoch enttäuschend. Haben wir doch 2 Spiele knapp mit 2,5:3,5 verloren, in denen wir jeweils den Sieg durch Figuren- bzw. Dameneinsteller kurz vor Schluss leichtfertig verschenkt hatten. Wir hätten also durchaus auch auf dem 2. Platz stehen können. Aber „hätte“, „wäre“, „wenn“ hilft auch im Schachsport nicht weiter.

Es gibt ja auch durchaus auch Erfreuliches vom Werder-Schlusslicht zu berichten: Unsere beiden Youngster **Sebastian Bitsch** und **Anton Bernecker** erweisen sich an Brett 5 bzw. 6 als konstante Punktelieferanten. Beide haben mit jeweils 2,5 aus 4 dazu beigetragen, dass wir immerhin 12 Brettunkte auf dem Konto haben.



Sebastian Bitsch



Anton Bernecker

Auch unser Haudegen **Heinz Meyer** hat an Brett 1 bis jetzt nicht enttäuscht. Mit 2 aus 3 hielt er gegen überwiegend stärkere Gegner die Fahne der Mannschaft tapfer hoch und hat ganz nebenbei seine DWZ um 50 Punkte aufgebessert.

Ebenfalls 2 aus 3 holte **Sven Niklas Müller**. Bei einem Gegnerschnitt von 1150 DWZ wurde er an Brett 2 allerdings noch nicht wirklich gefordert – aber die stärkeren Gegner kommen ja noch!

Etwas unglücklich agierte bis jetzt unser Veteran **Dietrich Kassubek**. Bislang ohne einen einzigen Punkt scheinen ihm die ganz jungen Gegenspieler irgendwie nicht zu liegen.

Top-Scorer ist z.Zt. **Jens Kardoeus** mit 3 aus 4.

Für die zweite Saisonhälfte hat sich die „Sechste“ mit einem weiteren Nachwuchstalent verstärkt. Unser Bremer U10-Meister **Elisha McPherson** ergänzt das Team und wird vielleicht noch den einen oder anderen Punkt an Brett 6 holen.

Hajo Gscheidmeyer.....



-43-

Werder Mannschaftsmeister der Bremer Senioren 2012

Der Landesschachbund Bremen hat 2011 die Mannschaftsmeisterschaft für Senioren (60+) aus der Taufe gehoben. Anders als in den übrigen Ligen findet diese während eines Kalenderjahres statt mit einer Pause über den Sommer. Die erste Saison dieses neuen Turniers haben wir schlicht gesagt verschlafen:

Der Bekanntheitsgrad war ebenso gering wie Akzeptanz und Engagement und nicht in jedem Kampf konnten wir die 4 vorgesehenen Bretter besetzen.

Die Folge war ein vorletzter Platz unter den 8 teilnehmenden Mannschaften; Schach ist ein konsequenter Sport.

Ganz anders die Saison 2012. Das Turnier war in seiner Organisation von Anfang an professioneller aufgezogen. Termine waren vereinbart, es gab offizielle Meldelisten aller Mannschaften und eine DWZ-Auswertung war offiziell ausgeschrieben.

Anders auch unsere eigenen Ambitionen. Die Mannschaft traf sich im Vorfeld und bildete gleich eine gesunde Mischung aus Spielbereitschaft, Spaß und Ehrgeiz. Folgende 6-er Gruppe verstärkt durch zwei U 60-er konnten wir einsetzen (In Klammern hinter den Namen die Zahl der Einsätze):

- 1 Hajo Gscheidmeyer (5)
- 2 Fred Just (7)
- 3 Irmin Meyer (7)
- 4 Lothar Wemßen / U60 (3)
- 5 Bernhard Künitz (3)
- 6 Till Schelz-Brandenburg (3)
- 7 Hans Wild (3)
- 8 Andreas Burblies / U60 (1)

Gleich zu Beginn gelang uns ein klarer Sieg gegen den Vorjahrszweiten Bremen-Vahr und damit stellte sich für mich als Mannschaftsführer das ehrlich gesagt erhoffte Problem: Wie sollte es uns gelingen, möglichst alle aktiv mitspielen zu lassen, gleichzeitig aber unser Ziel, um den Titel mitspielen zu wollen, nicht aus den Augen zu verlieren? Einen Beitrag dazu lieferte u.a. unsere Initiative, mit dem TuS Syke gleich an 8 Brettern zu spielen. Ein Beispiel, das Schule machen dürfte, hat es doch allen Beteiligten viel Spaß gemacht.

Die Saison lief für uns weiter sehr erfolgreich und nach der vorletzten Runde standen wir mit dem Vorjahressieger, der ersten Mannschaft der BSG, ohne Punktverlust an der Spitze. Das Endspiel fand am 11. November in unseren Hallen statt. Während die BSG mit der absolut besten Mannschaft antrat, musste ich selber krankheitsbedingt passen. Und so fügte es sich, dass wir mit fast identischer Mannschaft antraten wie früher gegen die BSG 2:

Fred, Irmin, Lothar (gegen die BSG 2 war es beim 2,5:1,5-Sieg Bernd) und Hans.

Ein spannender Kampf entwickelte sich. Als Erstem gelang es Fred gegen Boris Tschetschnitski (hatte bisher seine beiden Partien in der Landesliga für die BSG am ersten Brett gewonnen!) mit den schwarzen Steinen seinen Slawen zunächst in positionellen, dann auch in materiellen Vorteil umzuwandeln. Das Matt in 3 Zügen ließ sich sein Gegner nicht mehr zeigen.

Dann gelang der BSG durch Manfred Breutigam gegen Hans nach zähem Kampf der Ausgleich. Irmin hatte mit Weiß in einem Skandinavier gegen Prof. Schöne schnell das Heft in die Hand bekommen, während Lothar sich gegen Scotland in einer zweischneidigen Stellung wiederfand mit Dame und etlichen Bauern gegen zwei Türme plus Läufer. Die Möglichkeit zum Dauerschach nutzte Lothar erst, als Irmin ihm mit seinem bevorstehenden Sieg grünes Licht dazu gab. Fürwahr eine stolze Mannschaftsleistung mit dem besten aller Ergebnisse: Jeder halbe Punkt zählt, eine Niederlage verdirbt nichts!

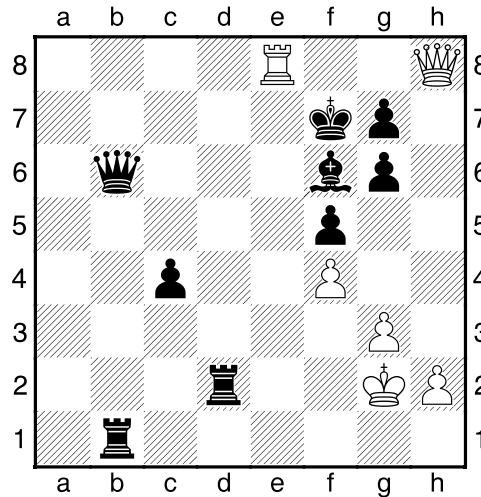
Anbei die beiden Siegerpartien und die Kreuztabelle der Saison 2012.

Mannschaften	1	2	3	4	5	6	7	8	MaPunkte	BrPunkte	
1 BSG I	xxx	3,5	4,0	3,0	4,0*	3,5	1,5	3,0	12:2	22,5	II.
2 SC Vahr	0,5	xxx	3,0	2,0	3,5	1,0	0,5	2,5	7:7	13,0	
3 Bremen-W.	0,0	1,0	xxx	0,5	2,0	1,5	0,5	4,0	3:11	9,5	
4 BSG II	1,0	2,0	3,5	xxx	1,0	0	1,5	1,5	3:11	10,5	
5 Delmenhorst	0,0*	0,5	2,0	3,0	xxx	1,5	1,0	0,5	3:11	8,5	
6 SF Findorff	0,5	3,0	2,5	4,0	2,5	xxx	1,0	1,0	8:6	14,5	III.
7 Werder	2,5	3,5	3,5	2,5	3,0	3,0	xxx	3,5	14:0	21,5	I.
8 TuS Syke	1,0	1,5	0,0	2,5	3,5	3,0	0,5	xxx	4:8	12,0	

* kampfflos

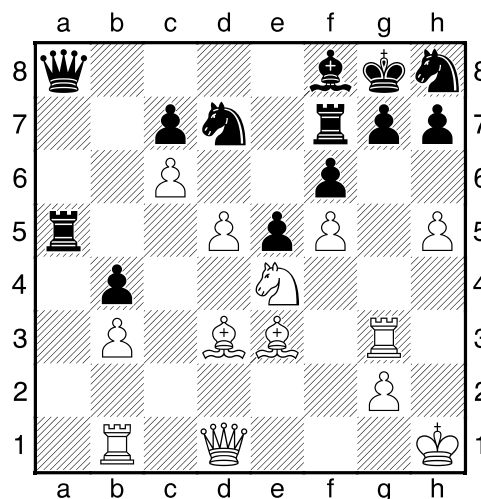
Tchetchelnitski, Boris (2103) - Just, Fred (1996) [D12] Sen.MM, 12.11.2012 [fkj, John]

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.e3 Lf5 5.Db3 Db6 6.Sbd2 [passiv mit Ziel des Läuferfianchetto nach g2, besser 6.cxd5 oder;6.Sc3] **6...e6 7.c5 Dc7 8.Sh4 Lg6 9.Sxg6 hxg6 10.Sf3 Sbd7 11.g3** Hier galt es den "richtigen" Hebel zu finden: c5 oder e5, e5 schien mir zwar risikoärmer jedoch langsam nach Tb8 und des Verbleibs des Königs zunächst in der Mitte. **11...b6 12.cxb6 axb6 13.Lg2 Le7** Ld6 sieht zwar aktiver aus bringt aber nichts, der Läufer muss von f6 den Druck verstärken **14.0-0 c5 15.Te1 0-0 16.Ld2 Se4 17.Lc3 c4 18.Dc2 b5 19.a3 f5 20.Sd2 Sxd2 21.Dxd2 Sb6 22.f3 Tfd8** der Turm steht hier optimal, allerdings hat Weiß dabei mitgeholfen **23.Tad1 Sa4 24.Dc2 Sxc3 25.Dxc3 b4 26.axb4 Tab8 27.Te2 Txb4 28.e4 Tb3 29.Dc2** Hier hat mein Gegner sofort gezogen. Ich hatte an De1 gerechnet und wollte dann nach Lb4, Df2 e5 ziehen mit herrlichen Verwicklungen, der Bauer kommt wohl bis d3 oder d2. **29...Lf6 30.exf5 exf5 31.f4 Db6 32.Kh1 Kh7 33.Tdd2?** der Bauer d4 mußte unbedingt mit Ted2 gehalten werden. Danach steht Weiß aber passiv. Mein Plan war dann Db5/a5 und Tb8/d8. Irgendwie kommt Schwarz z.B über die e-Linie nach Te3 und Td3 etc. **33...Lxd4 34.Dd1 Lxb2 35.Lxd5 Lf6 36.Df1** All or nothing: also nichts!! **36...Txd5 37.Dh3+** Das nehmen auf d5 verliert genauso schnell **37...Kg8 38.Te8+ Kf7 39.Dh8 Tb1+ 40.Kg2 Txd2+ (Diagramm) 0-1**



(1) Meyer,I - Schoene,A [B01]SVW - BSG 1 Sen., 12.11.2012 [Meyer]

1.e4 d5 2.exd5 Dxd5 3.Sc3 Da5 4.d4 Sf6 5.Lc4 Sc6 6.Sge2 Lf5 7.Ld2 sicher nicht das Beste [7.a3 e5 (7...0-0-0 8.Le3) 8.d5 Sb4 (8...0-0-0 9.Le3 Sg4 10.Sg3) 9.0-0 Sxc2 10.Ta2] 7...Db4 [7...0-0-0 ist besser, Ld2 hat also Wirkung gezeigt 8.Sd5 Da4 9.Se3 Lg6 10.d5 (oder 10.Sc3) 10...Se5 11.Sc3 Db4] 8.b3 [besser 8.Lb3 0-0-0 9.d5 Se5 10.Sg3] 8...e5 [8...Dd6 9.Lf4 Dd7 10.d5 Sb4 11.0-0 Td8 (11...Sxc2 12.Tc1; 11...0-0-0 12.Dd4) 12.Sb5 Sfxd5 13.Lxd5 Dxb5 14.c4 Dd7 15.Lxb7] 9.d5 [nach 9.Sb5 De7 10.d5 Sd8 11.Sg3 Lg6 12.d6 ist der Vorteil klar] 9...Sd8?! [9...Sd4 10.0-0 0-0-0 11.Sb5 Dc5 12.Sexd4 exd4 13.c3 Sxd5 (13...dxc3 14.Lxc3 Sxd5 15.Ld4) 14.cxd4?] 10.Sg3± Lg6 11.De2 De7 12.0-0 Sd7 13.Tae1 a6 14.a4 f6 [14...Lxc2 z.B. 15.f4 f6 16.Kh1 Lg6 17.Dg4 Dd6 18.Te2] 15.f4 Dc5+ [15...exf4 16.Sge4 Sf7 17.d6 Sxd6 18.Sxd6± cxd6 19.Le6 Se5 20.Sd5] 16.Kh1 Ld6 17.Sce4 Da7 18.Le3 Db8 19.f5 Lf7 20.Sh5 Lxh5 21.Dxh5+ Sf7 22.Dg4 0-0 23.Tf3 Sh8?! 24.Tg3 Tf7 25.h4 b5 26.axb5 axb5 27.Ld3 Lf8 28.h5 Db7 29.c4 Ta3 30.Tb1 Da8 31.Dd1 b4 32.c5 Ta5 [auf 32...Dxd5 33.Dc2 (oder 33.Tg4 Le7 34.Lc4) 33...Dc6 34.h6 g6 35.Lc4] 33.c6 (Diagramm)



33...Sb8 34.Lc4 Ld6 35.Ld2 Sa6 36.Sxd6 cxd6 37.Lxa6 Txa6 38.Lxb4 Db8 39.Ld2 Db5 40.Lc3 Dc5 41.b4 Dc4 42.Dd3 Dxd3 43.Txd3 Tfa7 44.b5 Tb6 45.Ld2 e4 46.Tc3 Tb8 47.b6 Ta5 48.c7 1-0

Die Jugendseite

U12: 1. Runde David W., Yannis, Muxi, Tilmann
Gegner Bremer SG1

Ergebnis 3:0 Tilman kampflos, da Gegner nur zu dritt Muxi stark, zielstrebig am Ende bald zu schnell fertig. Yannis ruhig ohne besondere Vorkommnisse. David zunächst wegen der nur 1,5m entfernten Eingangstür, durch die ständig jemand rein oder rausging, zunächst unkonzentriert, aber trotzdem mit leichten Vorteilen konnte diese am Ende klar zu seinem Vorteil und Sieg ausbauen.



2. Runde: David, Yannis, Tilman, Benjami
Ergebnis 4:0 Gegner Bremen Nord 1. Nach meinem Gefühl unspektakuläre Runde ohne irgendwelche Wackler.

U12A:1. Runde: Nikolas, Julie, Amelia, Henri 1,0:3,0 SF Bremer Osten 2
2. Runde: Nikolas, Julie, Robin, Henri 1,5:2,5 Delmenhorst 2

Nikolas beide Male nach leichtem Vorteil doch noch ins Hintertreffen geraten, Julie erste Runde souverän, 2. Runde früh Figuren eingestellt (könnte sein, dass wohl zu spät erschienene Mutter die Konzentration gestört hat) Amelia früh Figuren eingestellt, super herangekämpft dann aber doch verloren, Robin mit Sonderapplaus des Gegnerbetreuers auf welche Art und Weise er den Sieg herausgespielt hat, Henri mit zwei ruhigen, ausdauernden Partien: bei der zweiten mit sehr klarem Vorteil, konnte aber das Patt, in das sich der Gegner letztlich selbst hineinmanövriert hat aber nicht mehr vermeiden. Insgesamt ein gutes Auftreten, das bei allen nicht überhastet war.



Rolf Grossjean.....



Bremer Jugendliga :

Werder Jugend 1 startet mit zwei Siegen

Am 10.11.2012 fanden die ersten beiden Runden der Bremer Jugendliga statt. Unsere Werder Jugend 1 konnte schon vor Beginn der Runden den ersten Sieg feiern. Der Zweitrundengegner West 1 sagte ab und unsere Mannschaft gewann kampflös 6:0.

Da Werder Jugend 2 in der zweiten Runde spielfrei hatte, wurde die Erstrundenbegegnung Werder Jugend 1 (betreut von Matthias Krallmann) gegen Werder Jugend 2 (betreut von mir) kurzerhand in unseren eigenen Räumlichkeiten ausgetragen.

Es spielten (Erstgenannte immer Werder Jugend 1):

Brett 1: David Kardoeus vs. Philipp Kühs 1:0

Brett 2: Fabian Brinkmann vs, Sebastian Bitsch 1:0

Brett 3: Anastasia Erofeev vs. Moritz Rosenthal 1:0

Brett 4: Nils-Lennart Heldt vs. Robert Kose 1:0

Brett 5: Long Lai Hop vs. David Kust 1:0

An Brett 6 gewann durch nicht rechtzeitiges Erscheinen seines Gegners Tian_Levi Alexandre-Chandra von Werder Jugend 2 kampflös.

Also mit 5:1 ein deutlicher und erwarteter Sieg der Ersten.

Allerdings zeigte die Analyse, dass die Sache doch wohl mehr durch die größere Routine gewonnen wurde.

An Brett 1 hatte Philipp kurzzeitig einige Gewinnchancen und auch das Endspiel musste nicht unbedingt verloren werden.

An Brett 2 hielt Sebastian die Angelegenheit lange Zeit offen.

An Brett 3 verpasste Moritz eine gewinnträchtige Fortsetzung.

An Brett 4 konnte Robert zwischenzeitig leichten Vorteil erzielen.

Lediglich an Brett 5 war die Sache schnell klar, weil David weit unter Form spielte.

Glückwunsch an die Spieler der Ersten, die sich letztendlich sicher durchsetzten und nun mit 4 Mannschaftspunkten und 11 Brettspunkten die Tabelle anführen. Sie sind **der** Favorit in der Liga.

Werder Jugend 2 wird schwer kämpfen müssen; aber ich bin zuversichtlich, dass sie die Klasse halten können.



Matthias Krallmann.....

Matthias Blübaum bester Deutscher bei der Jugend-WM

14. Platz bei der U18-Weltmeisterschaft mit 7 Punkten aus 11 Partien

Bei der Jugendweltmeisterschaft im slowenischen Maribor erspielte Matthias Blübaum mit 2540 die beste Eloperformance aller deutschen Teilnehmer und gewann 16 Elo-Punkte hinzu. In der nächsten Auswertung wird er über 2450 haben. Damit ist die Hälfte seines Weges zu den geplanten 2500 für diese Saison schon im November geschafft. Leider reichte es nicht zu der erhofften Großmeisternorm. Dazu hätte Matthias noch einen vierten Großmeister und einen Sieg in der letzten Runde gebraucht.

Trotzdem spielte Matthias ein sehr gutes Turnier, aus meiner Sicht das beste Turnier



seiner noch jungen Karriere. Sieben seiner Gegner hatten eine Elo-Zahl von über 2500, das ist soviel wie ein durchschnittlicher Großmeister hat.

Matthias gewann gegen GM Vladimir Fedoseev (2509) aus Russland und gegen IM Maxime Lagarde (2501) aus Frankreich. Er spielte Remis gegen IM Benjamin Bok (2537) aus den Niederlanden, gegen IM Karen H. Grigorian (2508) aus Armenien und gegen

Alexandr Predke (2509) aus Russland. Leider verlor er gegen GM Ivan Bukavshin (2505) aus Russland und in der letzten Runde gegen die große südamerikanische Hoffnung GM Jorge Cori (2531) aus Peru, der durch diesen Sieg auf den Bronzerang katapultiert wurde.

Matthias hatte einen fantastischen Start mit drei Siegen gegen schwächere Gegner und lag nach fünf Runden mit 4,5 Punkten an der Spitze des sehr stark besetzten Feldes. Dadurch bekam er in dem elfrunden Turnier acht Gegner, die nominell besser waren als er.

Natürlich hofft Werder nun darauf, dass Matthias bei den anstehenden Partien in der 1. und 2. Bundesliga ähnlich gute Ergebnisse gegen starke Gegner erspielen kann.

Matthias Krallmann.....



Großartiger Erfolg für Alexander Areshchenko

Beim Tschigorin-Memorial kämpften 350 Spieler um den Turniersieg

Werders Topspieler gewann das sehr stark besetzte Open im russischen St. Petersburg mit 7,5 Punkten aus 9 Partien und einer Elo-Performance von 2784 Punkten. Damit wird er zu seinen bisherigen 2710 weitere neun Punkte dazu gewinnen. Alexander rückt damit immer näher an die absolute Weltelite heran.



Der Turnierverlauf des Ukrainers war sehr ungewöhnlich. Alexander musste schon in der ersten Runde ein überraschendes Remis gegen die Russin Tamara Chermnova abgeben, die nur 2235 Elo hat, aber ihm einen großen Kampf lieferte, bei dem Alexanders Spiel auf Verwicklungen etwas bemüht wirkte. Um nicht in Nachteil zu geraten, blieb ihm nichts anderes übrig als eine Zugwiederholung herbeizuführen.

Danach folgten jedoch fünf Siege en suite, die ihn aus dem Mittelfeld an die Tabellenspitze katapultierten. Alexander gewann bei dieser Aufholjagd u.a. gegen den amtierenden Juniorenweltmeister Alexander Ipatov (Elo 2591), der für die Türkei an den Start geht und gegen Bartosz Socko (Elo 2619) aus Polen. In den Runden 7 und 8 folgten dann zwei Remis, bevor Alexander in der Schlussrunde mit einem Sieg gegen Alexander Lenderman (Elo 2614) aus den USA den Turniersieg perfekt machte.

Wie stark dieses Turnier besetzt war, zeigt sich daran, dass Weltklassemann Alexei Shirov nur auf dem 20. Platz landete. Der Ex-Werderaner Pavel Eljanov spielte ebenfalls ein gutes Turnier und wurde mit 7 Punkten aus 9 Partien Siebter.

Natürlich hofft Werder nun darauf, dass sein Spitzenspieler in der Schachbundesliga eine ähnlich gute Performance zeigt.

Gute Schacheröffnungen (Teil 2)

Im ersten Teil hatte ich die Empfehlung gegeben zuerst die Entscheidung zu treffen, ob man die Eröffnung solide oder aggressiv spielen will. Joachim Asendorf berichtete, dass er die Eröffnung als Weißer solide und als Schwarzer aggressiv spielen würde. Dies ist keineswegs ungewöhnlich. Bobby Fischer spielte beispielsweise als Weißer die solide Abtauschvariante im Spanier und mit Schwarz das extrem aggressive Moderne Benoni. Profispieler können allerdings häufig mehrere Eröffnungen spielen, deswegen sind Vergleiche mit ihnen für diese Artikelserie, die sich ausdrücklich zuerst an Amateurspieler unter DWZ 2200 richtet, nicht immer zielführend. Matthias Blübaum spielt gegen 1.e4 Französisch (eine Eröffnung, die ich in Teil 1 als aggressiv bezeichnet hatte) und gegen 1.d4 Slawisch (eine Eröffnung, die ich als solide eingeschätzt hatte). In den nächsten Folgen der neuen Serie werde ich abwechselnd in einer Folge eine Variante besprechen, die zu einem soliden Repertoire passt und in der nächsten Folge eine Variante, die für ein aggressives Repertoire geeignet ist. Ich beginne mit dem soliden Repertoire.

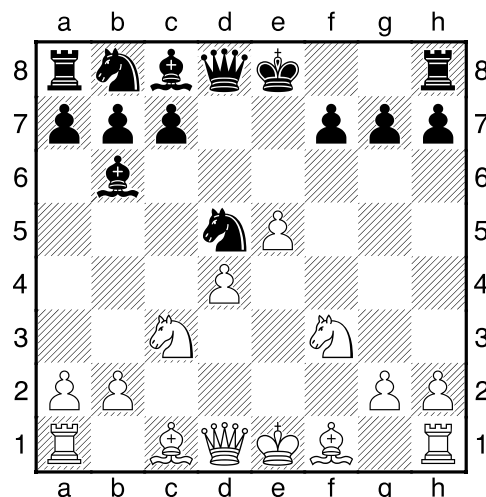
Was tun gegen das Königsgambit? Eines der größten Ärgernisse für einen soliden Spieler, der auf 1.e4 e5 spielen möchte, ist das Königsgambit. Es wird sehr selten gespielt, niemand aus der Weltelite spielt es. Der letzte berühmte Spieler war Exweltmeister Boris Spasski. Doch zu der Zeit, als er Weltmeister war (1969-1972), gab es noch keine leistungsstarken Schachprogramme. Heute traut sich niemand gegen Carlsen, Aronian oder Kramnik, die häufig auf 1.e4 e5 spielen, das Königsgambit anzuwenden. Das Risiko in eine vorbereitete Widerlegung zu laufen ist einfach zu groß. Ich erinnere mich an eine Begebenheit bei der Schachweltmeisterschaft Kasparow

gegen Kramnik in London 2000, von der ich für das Schachmagazin 64 berichtete. Kasparow rannte von Weißpartie zu Weißpartie erfolglos gegen die Berliner Mauer an. Irgendjemand, den ich nicht kannte, meinte, Kasparow sollte Königsgambit spielen und er erntete von den umstehenden Großmeistern und Schachexperten kollektives Gelächter. A really good joke! In einem Weltmeisterschaftskampf im Jahr 2000 Königsgambit? Undenkbar! Einem „normalen“ Schachspieler nützt das natürlich wenig. Was tun, wenn man bei einem Open unvorbereitet plötzlich auf 1.e4 e5 2.f4 trifft? Die scharfe „Widerlegung“ von Fischer oder Wahls, die man sich vor Jahren einmal angesehen hat, wurde längst wieder vergessen, weil man seit langer Zeit nicht mehr gegen das Königsgambit gespielt hat.

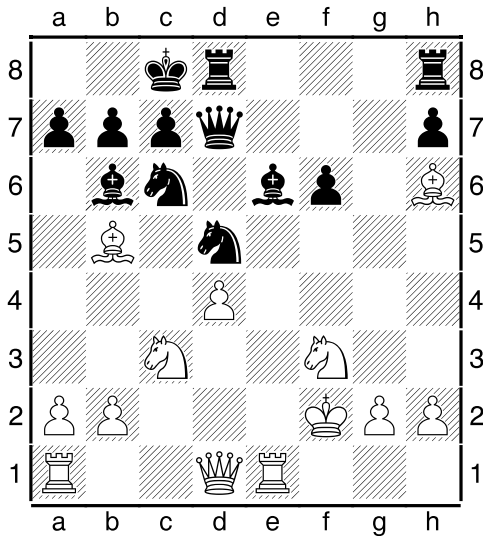
Ich empfehle die solide Ablehnung des Gambits mit 1.e4 e5 2.f4 Lc5.

Zelbel,Patrick (2348) - Huschenbeth,Niclas (2416) [C30]
GER-chT U20 Chemnitz (5),
29.12.2009[Krallmann, Matthias]

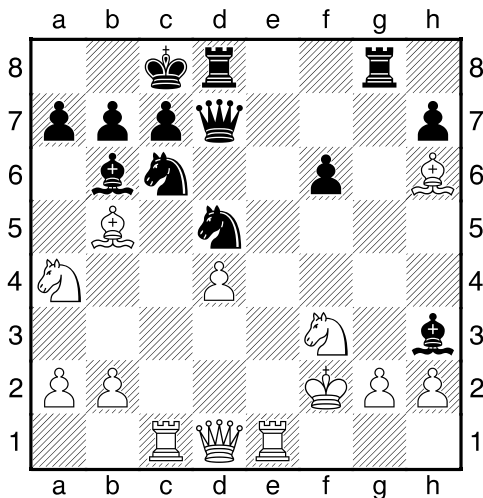
1.e4 e5 2.f4 Lc5 3.Sf3 d6 4.c3 Sf6 5.d4 exd4 6.cxd4 Lb6 7.e5 dxe5 8.fxe5 Sd5 9.Sc3



9...h6 Ein vorsichtiger Zug, vielleicht war Niclas nicht auf diese Variante vorbereitet. Computer haben bekanntlich keine Angst. 9. ... Sc6 ist natürlicher, aber man muss eine Schwächung der Bauernstellung in Kauf nehmen. Wenn Schwarz zur langen Rochade kommt, steht er jedoch gut. [9...Sc6 10.Lg5 f6 11.exf6 gxf6 12.Lh6 De7+ 13.Kf2 Le6 14.Lb5 Dd7 15.Te1 0-0-0



Der Gewinn des Bauern f6 ist hier für Weiß viel zu gefährlich. 16.Sxd5 Dxd5 17.Lxc6 bxc6 18.Lg7 Thg8 19.Lxf6 Tdf8 führt zu einem heftigen Angriff auf den weißen König. 16.Tc1 Thg8 17.Sa4 Lh3

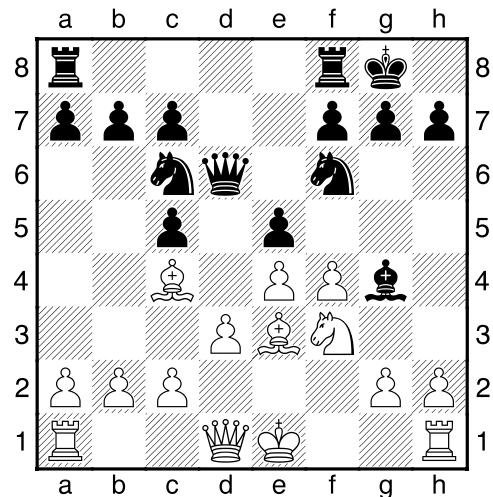


Schwarz kommt zuerst zum Angriff auf den gegnerischen König. Der Läufer kann

wegen der Doppeldrohung 18. ... Dg2 matt und 18. ... Dxb6 nicht geschlagen werden.] 10.Ld3 Sc6 11.Le4 Le6 12.0-0 g5 13.Sa4 g4 14.Sxb6 Sxb6 15.Lxc6+ bxc6 16.Se1 h5 17.Le3 h4 18.Tc1 Dd5 19.b3 h3 20.g3 a5 21.Tc5 De4 22.Dd3 Dxd3 23.Sxd3 Ld5 24.Tf4 a4 25.Txg4 axb3 26.axb3 Ta2 27.Lf2 Td2 28.Se1 Kd7 29.Tc3 Ta8 30.Tf4 Ta1 31.g4 Lg2 32.Txf7+ Ke8 33.Th7 Te2 34.Th8+ Kf7 35.Thxh3 Lxh3 36.Txh3 Taxe1+ 37.Lxe1 Txe1+ 38.Kf2 Tc1 39.Th7+ Kg6 40.Txc7 Sd5 41.Td7 Kg5 42.Tf7 Tc2+ 43.Kg3 1/2-1/2

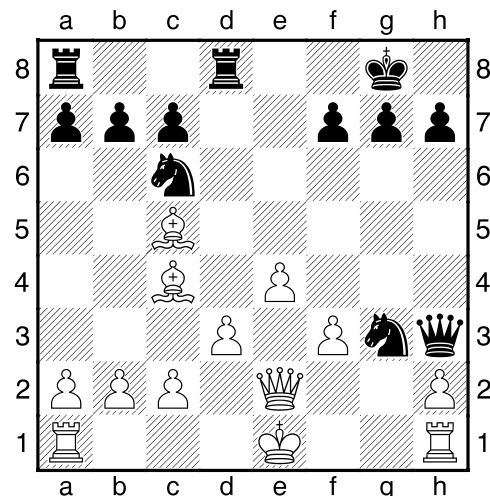
Garbarino,Rodolfo (2350) - Julia,Ernesto (2378) [C30]
 ARG-ch 85th Buenos Aires (7),
 12.07.2010
[Krallmann, Matthias]

1.e4 e5 2.Lc4 Sf6 3.d3 Sc6 4.Sc3 Lc5 5.f4 d6 6.Sf3 Lg4 7.Sa4 0-0 8.Sxc5 dxc5 9.Le3 Dd6



9.Le3 ist ein neuer Versuch. Schwarz reagiert mit bekannten Muster. Die von mir angegebenen Varianten sind ein Versuch, die Stellung ganz anders zu behandeln. Schwarz spielt wieder auf seinen Entwicklungsvorsprung. [9...exf4 Dies ist meiner Meinung nach stärker als der in der Partie gespielte Zug. Schwarz gewinnt ein wichtiges Tempo und

versucht die Initiative zu übernehmen.
 10.Lxc5 (10.Lxf4 Lxf3 11.gxf3 Sh5 12.Le3 Dh4+ 13.Lf2 Dh3 14.De2 (14.Lxc5 Tfd8 15.De2 (15.Dd2 b6 16.Le3 Se5) 15...Sg3



Eine kleiner taktischer Trick, den man sich merken sollte. Die aktiven schwarzen Springer sind in diesem Abspiel immer für eine Überraschung gut.) 14...Sf4 15.Df1 Sg2+ 16.Ke2 Sf4+ 17.Kd2 Dh6 18.Lxc5 Tad8 19.Le3 Se5 20.b3 Df6 Schwarz hat gutes Spiel für den geopferten Bauern.) 10...Te8 11.0-0 Se5 12.Lb3 a5 13.a4 Sxf3+ 14.gxf3 Lh3 15.Tf2 Sd7 16.La3 Ta6] **10.Dd2 Lxf3 11.gxf3 Sh5 12.Df2 b6 13.f5 Sf4 14.Lxf4 exf4 15.Ld5** ½-½

Chigorin, Mikhail - Pillsbury, Harry Nelson [C30]

Hastings Hastings (1), 1895

[ChessBase]

1.e4 e5 2.f4 Lc5 3.Sf3 d6 4.Lc4 Sc6 5.Sc3 Sf6 6.d3 Lg4 7.h3 Lxf3 8.Dxf3 Sd4 9.Dg3! Chigorin wants to discuss this position with Pillsbury, who has declared the black position as winning. [9.Dd1? c6 ^ 10... b5]^] **9...Sxc2+?! Tartakover** [9...0-0 10.fxe5 dxe5 11.Lg5 (11.Kd1 Dd6 12.Lg5 b5 13.Lxb5 Sxb5 14.Sxb5 Sxe4 15.Dh4 Db6 16.Dxe4 Dxb5 17.Tb1 Ld4) 11...Sxc2+ 12.Kd1± Tartakover 12...Sxa1 13.Sd5 Le7 14.Sxe7+ Dxe7 15.Tf1 Kh8 16.Dh4 b5 17.Txf6 Dc5 18.Ld5 (18.Th6 Dg1+ 19.Kd2 Dxc2+ 20.Kc3 gxh6) 18...Dc2+ 19.Ke1 Dxc2 20.Lxa8 Sc2+ 21.Kd1 gxf6 22.Lxf6+

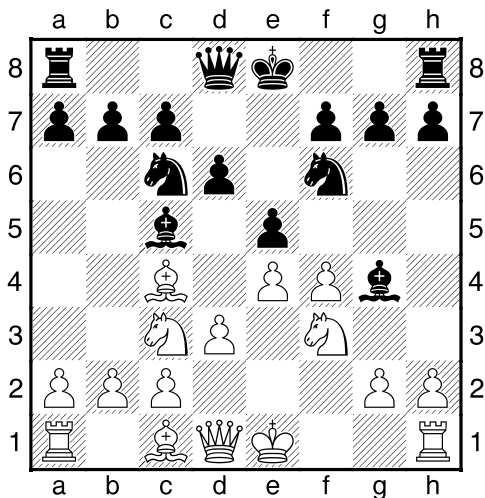
Kg8 23.Ld5 Sd4; 9...exf4= Tartakover 10.Dxc7 Tf8 11.Kd1 De7 12.Tf1 Tg8 (12...0-0-0? 13.Txf4 Sh5 14.Txf7 Grekov(14.Dg4+!)) 13.Dh6 Txc2 Grekov 14.Lxf4 Tg6 (14...Sxc2? 15.Lg5 Txc2 16.Dxc2 Se3+ 17.Ke2 Sxf1 18.Txf1 Ld4 19.Sb5 Lxb2 20.Sxc7+ Dxc7 21.Db5±) 15.Dh4 Se6 16.Ld2 Kd7 (16...0-0-0? 17.Lxe6+ fxe6 18.Lg5±) 17.Lxe6+ Dxe6 18.Se2] **10.Kd1 Sxa1 11.Dxc7 Kd7!** [11...Tf8 12.fxe5 dxe5 13.Lg5 (13.Tf1 Le7 14.Lg5 Sh5 15.Lxf7+ Kd7 16.Dxe5+-) 13...Le7 14.Tf1+- Sh5 15.Lxf7+ Kd7 16.Dxe5] **12.fxe5 dxe5 13.Tf1 Le7 14.Dxf7?! [14.Lg5! Tg8 (14...Sh5! 15.Dxf7 De8 16.Df5+! ^ 17.Be7 +- Bogoljubov (16.De6+= Kd8 17.Lb5! c6 18.Dd6+ Kc8 19.Lxe7 cxb5 20.Dxe5± Nikitin; 16.Lxe7 Dxe7 17.Dxh5 Thf8=) 16...Kd8 17.Dxe5+- ^ 18. Be7+- 17...Tf8 18.Dxe7+ Dxe7 19.Txf8+ Kd7 20.Lxe7+- Nikitin) 15.Dxf7 Txc2 16.De6+ Ke8 17.Txf6 Tg7 18.Dxe5 c6 19.Tf3+- Tg5 20.Tf8+!] **14...Kc8 15.Lg5 Tf8 16.De6+ Kb8** [16...Dd7 17.Txf6 Bogoljubov] **17.Lh6** [17.Dxe5 Sg8! Tidskrift(17...Sg4 Nikitin)] **17...Te8 18.Dxe5 Sd7** ^ Nb6->d3 [18...Sg8 Nikitin] **19.Dh5! Sb6 20.Ld5 a6** [20...c6 21.Lf4+-; 20...Sxd5 21.Dxd5 Dxd5 22.Sxd5 a5 23.Lf4 Ld6 24.e5 Lc5 25.e6 Ld6 26.Lxd6 cxd6 27.e7 Ka7 28.Tf7± Nikitin] **21.Kd2 Sxd5 22.Sxd5 Tg8 23.g4± Nikitin 23...Lb4+!?** [23...Lg5+ ! Deutsche Schachzeitung 24.Lxc5 Dxc5+ 25.Dxc5 Sb3+ (25...Txc5 26.Txa1±) 26.axb3 Txc5 27.Tf7+-; 23...Lc5 24.Txa1 (24.Tc1) 24...c6 25.Lf4+ Ka7 26.Sc7 Dd4 (26...Lb4+ 27.Ke2 Tc8 28.a3± Nikitin(28.De5±)) 27.Dxc5+ Dxc5 28.Le3 Dxe3+ 29.Kxe3 Taf8÷ Lasker 30.Se6 Tf6 31.Sd4 h5 32.Tg1 ^ 33.Nf5+-; 23...c6 24.Sxe7 (24.Sc3 Lg5+ 25.Lxc5 Txc5 26.Dxh7? Db6!) 24...Dxe7 25.Lf4+ Kc8 26.Df5+ Dd7 27.Txa1 Dxf5 28.exf5 Kd7 29.Te1 Tae8 30.Te4± Nikitin] **24.Sxb4 Dd4! 25.Sc2!** [25.Lf8 Txf8! (25...Dxb2+ 26.Ke3 Sc2+ 27.Sxc2 Dxc2 28.Dxh7 Dxa2 29.Tf7 Tg5 30.Txc7 Tb5 31.Ld6 Ka7 32.Lc5+ Kb8 33.De7+-) 26.Txf8+ Ka7 27.Txa8+ Kxa8 28.De8+**

Ka7 29.De7 Dxb2± Nikitin; 25.Txa1?! Dxb4+ 26.Kc2 Tg6! 27.Tf1 (27.Td1 Da4+

26.Kxc2 Tg6 [26...Ka7!? 27.Tf3 c5! 28.Le3 Da4+ 29.Kc1 Tac8 Nikitin] **27.Ld2 Td6 28.Tf3 Da4+ 29.Kc1 Dxa2 30.Lc3 Tc6** [30...h6 \wedge Ka7 31.Tf8+ Ka7 32.Dc5+ Tb6 33.Ld4±; 30...b5! \wedge b4 31.e5! **a)** 31.Lb4 Da1+ 32.Kc2 Da4+ 33.Kc3 Tc6+ 34.Lc5 Da5+ 35.b4; **b)** 31.Tf8+ Kb7 32.Txa8 Kxa8 (32...Txd3? !=/+ Nikitin 33.Dxb5+! axb5 34.Txa2+- Fritz2) 33.Dxh7 b4!³ Nikitin(33...Txd3) ; 31...Tc6 32.Tf6 Txc3+! (32...Kb7 33.Txc6 Kxc6 34.Dxh7 b4 35.De4+--) 33.bxc3 Da1+ 34.Kd2 Db2+ 35.Ke3 Dxc3 \wedge 36... Kb7+/= Nikitin; 30...Ka7 31.Dc5+ Tb6 32.Ld4 Td8 33.Dc3 Da1+ 34.Kd2 Txd4÷ Nikitin] **31.Dxh7 b5 32.De7 Db3?** [32...Da4 33.Kd2 a5 Deutsche Schachzeitung 34.Da3; 32...a5² Nikitin] **33.Kd2 a5 34.Tf5! Kb7** [34...b4 35.Tb5+ Ka7 36.Ld4+ Ka6 37.Tc5!+-] **35.Tc5 Taa6 36.g5 Txc5 37.Dxc5 Tc6** [37...b4 38.Ld4! Bogoljubov] **38.Dd5+- Da4 39.g6 b4 40.g7 bxc3+ 41.bxc3 Da1 42.g8D Dxc3+ 43.Ke2 Dc2+ 44.Kf3 Dd1+ 45.Kg3 Dg1+ 46.Kh4 Df2+ 47.Kh5 Df3+ 48.Dg4 Df6 49.Dgf5 Dh6+ 50.Kg4 Dg7+ 51.Dg5 1-0**

Munoz - Davies [C30], 2005
 [krallmann,matthias]1024MB, Fritz11

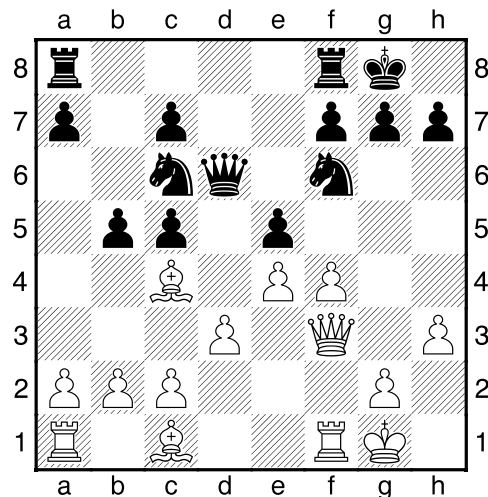
1.e4 e5 2.f4 Lc5 3.Sf3 d6 4.Sc3 Sf6 5.Lc4 Sc6 6.d3 Lg4



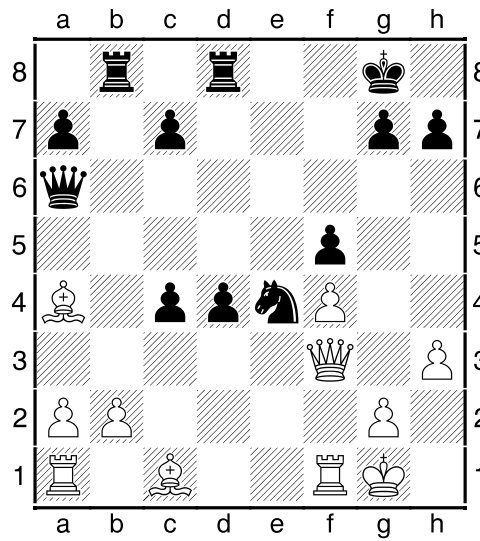
28.Kc1 Tc6+; 27.Ld2 Da4+ 28.b3 Tc6+), 27...Tc6+ 28.Kb1 Dd4!, Nikitin] **25...Sxc2**

 Meiner Meinung nach ist das der beste Zug. Früher wurde häufig 6. . a6 gespielt,

um dem Läufer c5 ein Rückzugsfeld zu geben. Aber Schwarz braucht den Abtausch des schwarzfeldrigen Läufers nicht zu fürchten. Die Abtauschaktion mit 7.Sa4 kostet Weiß Zeit, die Schwarz zur Entwicklung aller seiner Kräfte nutzt. **7.Sa4 0-0 8.Sxc5 dxc5 9.0-0** [9.h3 Lxf3 10.Dxf3 b5 11.Lb3 Sd4 12.Dd1 exf4 13.c3 c4 14.cxd4 cxb3 15.d5 bxa2 16.Lxf4 Sxd5 17.exd5 Te8+ 18.Kf2 Dh4+ 19.g3 Df6 20.b3 g5 21.Txa2 gxf4 22.Dg4+ Kf8 23.Dxf4 Dxf4+ 24.gxf4 Ted8; 9.c3 Dd6 10.h3 Le6 11.Lxe6 fxe6 12.fxe5 Sxe5 13.Sxe5 Dxe5 14.0-0 Sh5 15.Txf8+ Txf8 16.Le3 Sg3 17.Lf2 Dg5 18.Lxg3 Dxg3 19.Dd2 Td8 20.Td1 h6] **9...Dd6 10.h3** [10.De1 Lxf3 11.Txf3 Sd4 12.Tf2 Sg4 13.c3 Sxf2 14.Dxf2 b5 15.Ld5 c6 16.cxd4 cxd5 17.dxc5 Dd7; 10.f5 Sd4 11.c3 Lxf3 12.gxf3 b5 13.cxd4 Dxd4+ 14.Kh1 bxc4 15.dxc4 Dxc4 16.Le3 Db5 17.Tc1 Tfd8 18.Dc2 Td3 19.Lxc5 Sh5 20.a4 Db3] **10...Lxf3 11.Dxf3 b5** Diagramm

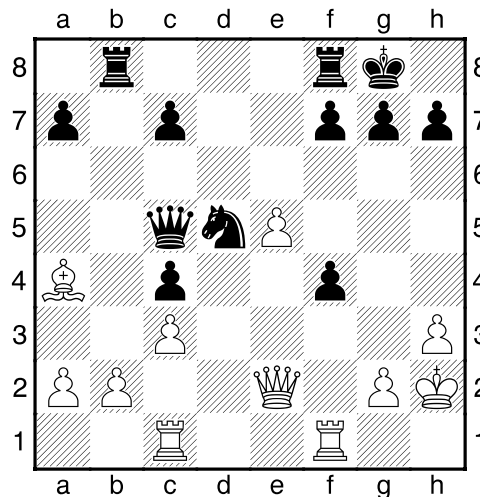


Ein kleiner Trick. Schwarz ist besser entwickelt als Weiß und er nutzt dies um den weißen Läufer auf weniger gute Felder zu treiben. **12.Lb3 c4 13.dxc4 bxc4 14.La4 Sd4 15.Dd1 Tab8 16.c3** [16.Le3 Tfd8 17.c3 Da6 18.cxd4 exd4 19.Lc1 Sxe4 20.Df3 f5



Schwarz hat mehr als genügend Kompensation für die geopfert Figur.]

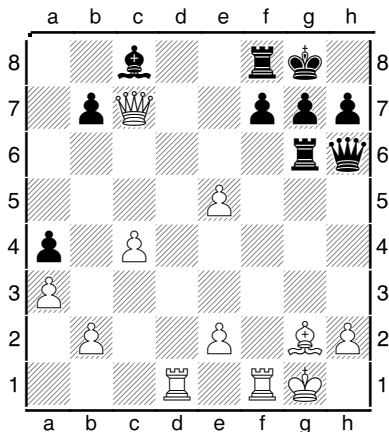
16...Se6 17.De2 Sxf4 18.Lxf4 exf4 19.e5 Dc5+ 20.Kh2 Sd5 21.Tac1



Ein unverständlicher Zug. Nach 21. Tae1 Tb6 ist die Sache noch nicht klar, aber Schwarz steht bereits angenehmer. **21...Tb6 22.Ld7 De7 23.La4 Te6 24.Tce1 Se3 25.Txf4 Txe5 26.Kh1 Sg4 27.Te4 Txe4 0-1**

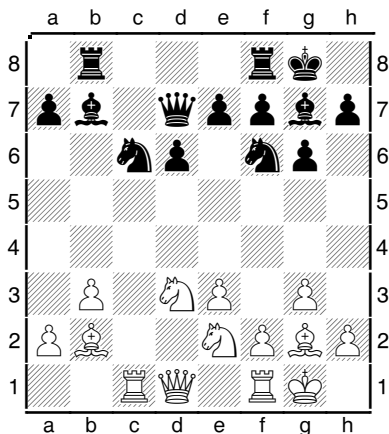
Die aktuelle Kombiecke 19

Weiß: V. Ponfilenok
Schwarz: B. Murtazin
 (Kazan (1.25), 26.09.2012)



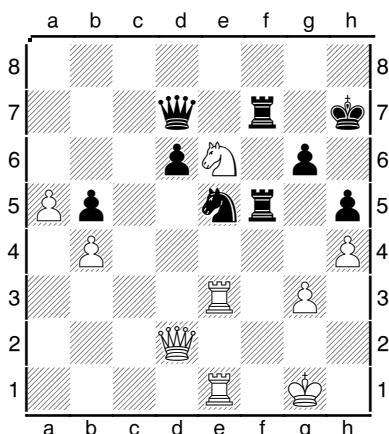
1) Weiß am Zug

Weiß: B. Bogosavljevic
Schwarz: De. Antic
 (Valjevo (3.1), 19.09.2012) □



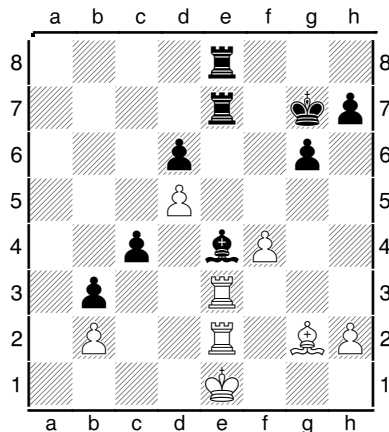
2) Weiß am Zug

Weiß: H. Koneru
Schwarz: E. Bronnikova
 (Frauen-ECC Eilat (5), 15.10.2012) □



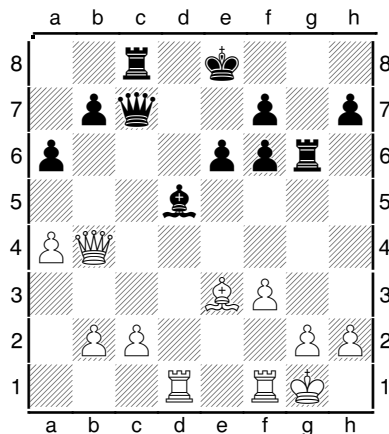
3) Weiß am Zug

Weiß: R. Ponomariov
Schwarz: T. Radjabov
 (28. ECC Eilat (7.1), 17.10.2012)



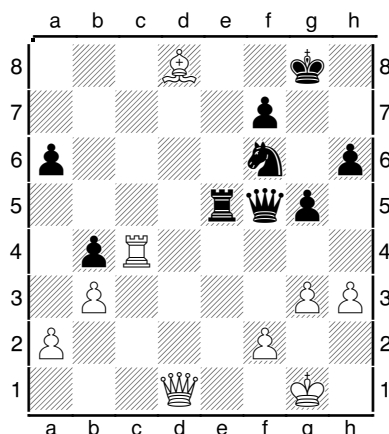
4) Schwarz am Zug

Weiß: A. Tari
Schwarz: T. Thorstensen
 (□Haraldsheim (2), 03.11.2012)



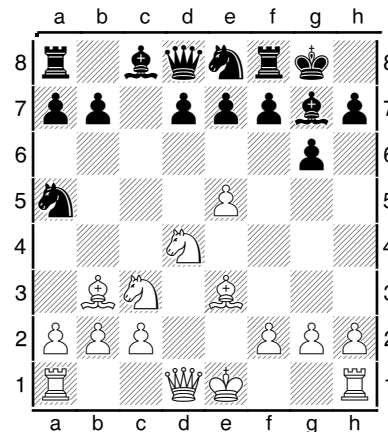
5) Weiß am Zug

Weiß: A. Giri
Schwarz: A. Naiditsch
 (28. ECC Eilat (2.1), 12.10.2012)



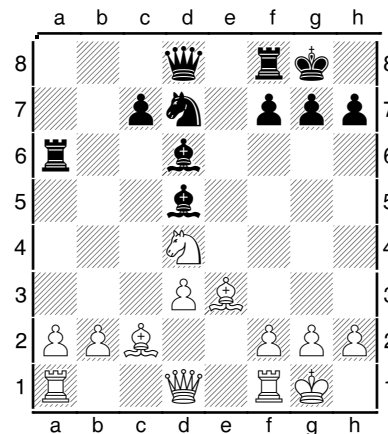
6) Schwarz am Zug

Weiß: S. Verbruggen
Schwarz: A. Barbier
 (Geraardsbergen (6.30), 13.08.2012)



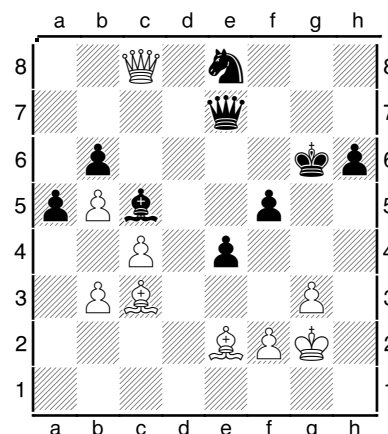
7) Weiß am Zug

Weiß: A. Solarte Quintero
Schwarz: L. Vacca
 (Cali (3.34), 05.10.2012) □



8) Schwarz am Zug

Weiß: K. Dragun
Schwarz: D. Barwinski
 (POL-chT Gorzow (6.5), 16.09.2012)



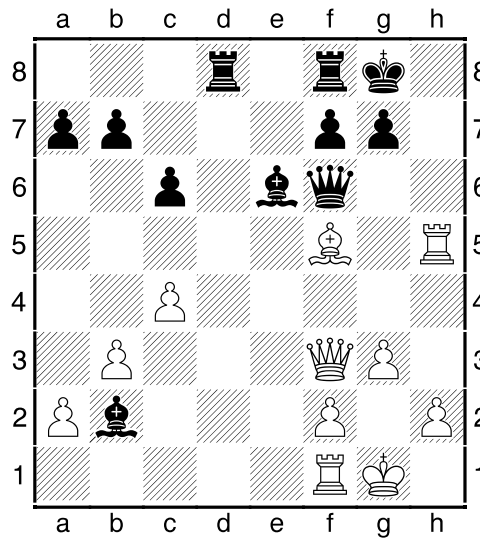
9) Weiß am Zug

Preiskombinationen 1

Ab dieser Ausgabe der "SiW" gibt es in unserer Vereinszeitung jeweils immer 2 Preiskombinationen. Jeder Leser kann die Lösung der Aufgaben an cbk.kuenitz@t-online.de schicken. Einsendeschluss der Kombinationen in dieser Ausgabe ist der .31.01.2013. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir wertvolle Preise. Nun aber zu den beiden Aufgaben.

D. Larino Nieto - L. Solaesa Navalpotro

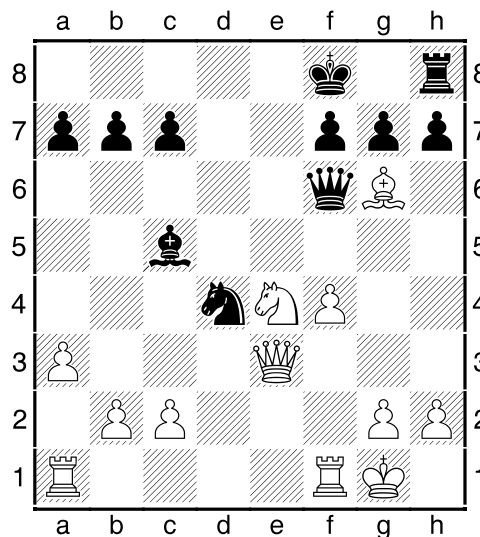
3. Oliver Gonzalez Gedenkturnier Open A Madrid (8.6), 08.09.2012



1) Weiß am Zug setzt in fünf Zügen Matt

Iv. Popov - D. Vocaturo

Tschigorin Gedenkturnier Rapid St. Petersburg (8.10), 26.10.2012



2) Schwarz am Zug gewinnt

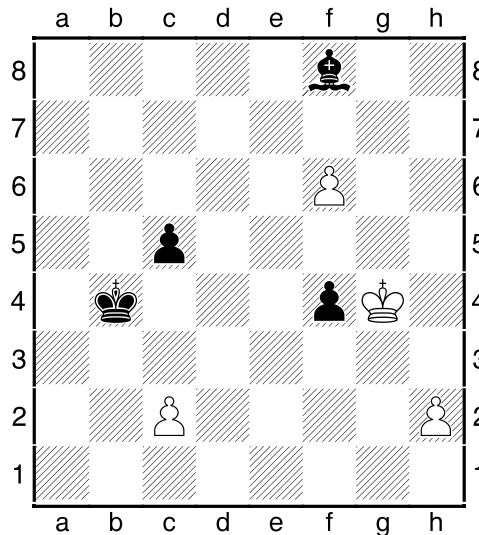
Die Studienecke (72) von Dr. Oliver Höpfner



Die Weihnachtsstudie in der "SiW" zeigt wieder ein ganz besonderes Motiv. Weiß hat nur einen Bauern als Kompensation für den Minusläufer. Zwar verfügt der Anziehende mit den gefährlichen Freibauern auf f6 und h2 auch über etwas Gegenspiel, doch dies scheint bei genauem schwarzen Spiel nicht zum Unentschieden zu reichen. Deshalb muss Weiß tief in die Trickkiste greifen, um diese Partie noch zu retten. Ein geistiger Hochgenuss - genau das Richtige zum Lösen für die ruhige Zeit zwischen den Jahren ...

Verfasser unbekannt

64 Shakmatnoe Obozrenie 1990



Weiß am Zug hält Remis

Lösung:

1.Kxf4! Dieser Schlagzug ist ein ungewöhnlicher Auftakt für eine Studie. Aber mögliche Alternativzüge retten Weiß nicht, da dann der schwarze f-Bauer zu stark wird. Folgende Varianten wären denkbar: 1.h4? Lh6 2.h5 (Auf 2.Kh5 folgt einfach 2...f3 mit der möglichen Partiefortsetzung 3.Kxh6 f2 4.f7 f1D 5.Kg7 Dg2+ 6.Kf6 Df2+ 7.Kg7 Dg3+ 8.Kf6 Dxh4+ 9.Kg7 De7 10.Kg8 Kc3 11.f8D Dxf8+ 12.Kxf8 Kxc2+ und Schwarz gewinnt leicht.) 2...Kc3 3.f7 Kxc2 4.Kf5 f3 5.Kg6 f2 6.Kxh6 f1D 7.Kg7 Dg2+ 8.Kh7 Df3 9.Kg7 Dg4+ 10.Kh7 Dxh5+ 11.Kg7 Dxf7+ 12.Kxf7 c4+ mit weißer Verluststellung. Und 1.Kf5? wird simpel widerlegt mit 1...f3 2.Kg6 f2 3.Kf7 f1D 4.Kxf8 Dxf6+ mit problemlosen schwarzen Sieg. **1...Ld6+** Der beste schwarze Gewinnversuch. Auf 1...Kc3 wären folgende Partieabspiele denkbar: 2.Kg5 Kxc2 (2...Kd4 macht nur dem Nachziehenden selbst das Leben schwer: Nach 3.f7 Ke5 4.h4 Ke6 5.Kg6 c4 6.h5 Ke7 7.h6 Lxh6 8.Kxh6 Kxf7 9.Kg5 Ke6 10.Kf4 Kd5 11.Ke3 Ke5 12.c3 Kd5 13.Kf4 Kd6 14.Ke4 Kc5 15.Ke5 Kc6 16.Kd4 Kb5 17.Kd5 Kb6 18.Kxc4 Kc6= muß sogar Schwarz mit dem Unentschieden zufrieden sein.) 3.h4 c4 4.h5 c3 5.h6 Lxh6+ (5...Kb3 ist im Gewinnsinne auch nicht erfolversprechender, denn nach 6.h7 c2 7.h8D c1D+ 8.Kg6 Dc2+ 9.Kf7= kommt Schwarz angesichts der aktiven weißen Figuren nicht entscheidend weiter.) 6.Kxh6 Kd3 7.f7 c2 8.f8D c1D+ 9.Kg7= mit Remis. **2.Kf5!** Weiß muß präzise spielen. Nach 2.Ke4? siegt der Nachziehende nach der denkbaren Variante 2...Lxh2 3.Kd5 Lf4 4.c3+ Kb5 5.Ke4 Lh6 6.Kf5 c4 7.Kg6 Lc1 8.f7 La3 9.Kg7 Ka4 10.f8D Lxf8+ 11.Kxf8 Kb3 12.Ke7 Kxc3+ ohne große Anstrengungen. **2...Lxh2** Der Alternativzug 2...Kc3 ist nicht stärker. Nach 3.Ke6 Lf8 (3...Lxh2?? 4.f7 Kxc2 5.f8D+ und auf einmal siegt Weiß.) 4.Kf7 Lh6 (Deutlicher schlechter ist 4...Ld6? und nach der möglichen Fortsetzung 5.h4 Kxc2 6.h5 c4 7.h6 c3 8.h7 Kb2 9.h8D c2 10.Dd8 La3 [10...c1D? 11.Dxd6 ist laut der Endspieldatenbank ein Gewinn für Weiß in 35 Zügen.] 11.Db6+ kann nur noch Weiß in dieser Stellung Gewinnversuche machen.) 5.Kg6 Lf8 6.Kf7 Lh6 7.Kg6 Lf8 8.Kf7= mit einem Remisschluss analog der Hauptfortsetzung. **3.c4!** Dieser überraschende Bauernzug ist der Clou der Studie. Ganz prosaisch verliert Weiß nach 3.f7? Ld6 4.Ke6 Lf8 5.Kd7 Kc3 6.Ke8 Lh6 7.f8D Lxf8 8.Kxf8 Kxc2+. Bei 3.Ke6? zeigt sich, warum c4 für das Unentschieden absolut notwendig ist. 3...Lf4 4.Kf5 Le3! Nur dieser Zug gewinnt für Schwarz. Sowohl nach 4...Lh6 5.Kg6 Lf8 6.Kf7 Ld6 7.Ke6 Lf4 8.Kf5 Le3!+ als auch nach 4...Ld2 5.Kg6 Lf4 6.Kf5 Le3!+ muß der Nachziehende Le3 finden, wenn er gewinnen möchte. Der schwarze Läufer muß zum aufhalten des f-Bauern nach c5 überführt werden, wo er vor den Angriffen des weißen Königs sicher ist. Der Nachziehende gewinnt danach mühelos, wie die folgenden Varianten belegen: 5.Kg6 (Hoffnungslos ist auch 5.f7, worauf Schwarz mit 5...Lh6 6.Kg6 Lf8 7.Kf6 c4 8.Ke6 Kc3 9.Kd7 Kxc2 10.Ke8 Lb4 11.f8D Lxf8 12.Kxf8 c3+ ohne große Anstrengungen siegt.) 5...c4! Der Läufer kommt entscheidend nach c5. Der Rest ist Schweigen: 6.f7 Lc5 7.Kg7 Kc3 8.f8D Lxf8+ 9.Kxf8 Kxc2+ und Schwarz gewinnt. Mit dem Textzug 3.c4 verhindert Weiß diese schwarze Gewinnidee - dem Nachziehenden fehlt ein Tempo zum Sieg. **3...Kxc4 4.Ke6** Verhindert Ld6. Weiß kann jetzt durch ewige Verfolgung des schwarzen Läufers das Remis erzwingen, da der Nachziehende für sein Gewinnmanöver mit Läufer c5 keine Zeit mehr hat. **3...Lf4** Bitteres Muß, da 4...Kd3?? 5.f7 c4 6.f8D+ sogar verliert. **5.Kf5 Lh6** Die Alternative 5...Le3 ändert nichts: 6.Kg6 Lf4 (6...Kd3?? 7.f7 c4 8.f8D c3 9.Df5++ mit weißem Sieg.) 7.Kf5= mit Remis wie in der Hauptvariante. Dagegen wäre 7.f7?? ein schwerer Fehler gewesen, denn nach 7...Ld6 8.Kg7 Kd5 9.f8D Lxf8+ 10.Kxf8 c4+ siegt Schwarz. Und auch 5...Ld6 kann den schwarzen Sieg nicht erzwingen. Nach 6.Ke6 Lf8 7.Kf7 Lh6 8.Kg6 Lf4 9.Kf5= ist es wieder nur ein Remis wie im Text. **6.Kg6 Lf8 7.Kf7 Ld6 8.Ke6 Lf4 9.Kf5 Lc1 10.Kg6** Selbstverständlich nicht 10.f7?? Lh6 11.Kg6 Lf8+. **10...Lf4** Schwarz muß seinen Läufer wieder auf das aus seiner Sicht verhängnisvolle Feld f4 stellen, denn 10...Kb3?? 11.f7 c4 12.f8D c3 13.Db8++ wäre nur Spiel auf Verlust. Jetzt aber kann der weiße Herrscher mit seinen Angriffen einfach weitermachen. ... **11.Kf5 Lh2 12.Ke6 Lf4 13.Kf5=** - Schwarz kann den Angriffen des weißen Monarchen nicht entkommen. Deshalb ist die Stellung Remis durch die ewige Verfolgung des Läufers. Der witzige Rundlauf von König und Läufer krönt diese Arbeit, die mit wenig Material wunderschöne Stellungsmotive auf das Brett zaubert. Eine beeindruckende Studie, die meiner Meinung nach genau das Richtige ist zum knobeln in langen Winter Nächten.